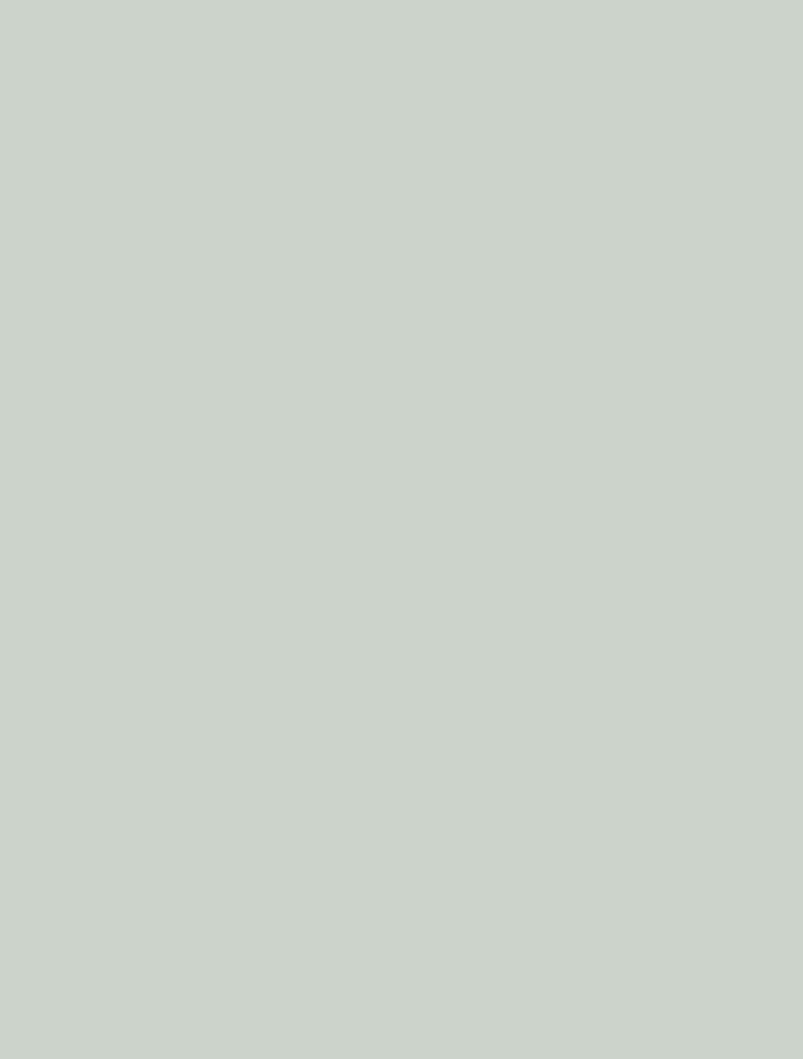




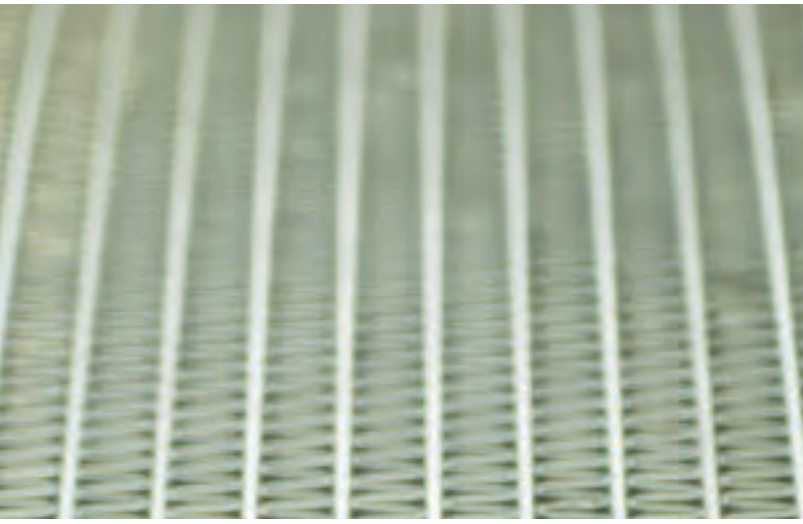
Wirtschaftsbericht Niederösterreich 2012

Amt der NÖ Landesregierung /
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
Niederösterreich-Werbung GmbH

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**



Fotos: Rita Newman



Der blau-gelbe Weg – schneller, besser, innovativer!

Niederösterreichs Wirtschaft stand in den vergangenen Jahren vor großen Herausforderungen. Mit Vertrauen in unsere Stärken und Mut für neue Wege haben wir diese Phase rascher und besser als andere überwinden können. Das erfreuliche Resultat: 2012 brachte ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, eine weitere Steigerung der Beschäftigten auf über 600.000 sowie neuerliche Nüchtigungszuwächse im Tourismus.

Innovative Ideen und gute Rahmenbedingungen sorgen für wirtschaftliche Dynamik und stärken den Wirtschaftsstandort Niederösterreich. Das beweist insbesondere der anhaltende Aufwärtstrend in den zukunftsweisenden Bereichen der Technologie und Innovation. In den niederösterreichischen Technopolen wird die Verknüpfung von Ausbildung, Forschung und Wirtschaft vorbildhaft realisiert. Die Technologieachse Krems - Tulln - Wiener Neustadt haben wir mit dem neuen Technopolstandort Wieselburg nun zum Technologiering aufgebaut.

Akzente, deren Wirkung weit in die Zukunft reichen, setzen wir aktuell vor allem im Bereich Wissenschaft und Forschung. Besonders stolz sind wir in diesem Zusammenhang auf das Krebsforschungs- und Krebsbehandlungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt sowie das Forschungszentrum IST Austria in Klosterneuburg.

Unverzichtbare Basis für beständigen Erfolg ist neben einer leistungsfähigen Wirtschaft mit innovativen Unternehmen auch eine effiziente und serviceorientierte Verwaltung. Dabei sind wir bestrebt, durch laufende Verbesserungen und Orientierung an den Bedürfnissen der Wirtschaft und der BürgerInnen, kurze Wege, rasche Entscheidungen und modernen Service zu bieten. Mit der konsequenten Ausrichtung auf Innovation und Qualität wird es uns gelingen, weiterhin auf Erfolgskurs zu bleiben.



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Foto: VPNO

Niederösterreich als Wirtschaftsmotor der Ostregion

Zu Beginn 2012 war noch nicht absehbar, in welcher Form sich die schwierigen Entwicklungen in der Euro-Zone auf den Wirtschaftsstandort Niederösterreich auswirken. Am Ende des Jahres war klar: Trotz des rauer werdenden Klimas auf den internationalen Märkten verteidigte Niederösterreich mit einem überdurchschnittlichen Wachstum seine Position als Wirtschaftsmotor der österreichischen Ostregion.

Dass wir in dieser Hinsicht so positiv unterwegs sind, ist vor allem dem Engagement der Unternehmen – von den kleinen und mittleren Betrieben bis zu den Leitbetrieben der Industrie – zu verdanken. Um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu stärken, bietet das Land Niederösterreich vielfältige Leistungen an. Diese basieren auf der Wirtschaftsstrategie 2015 mit ihren Stoßrichtungen Innovation/Technologie, Qualifizierung, Markterschließung, Kooperation, Unternehmensgründung und Nachhaltigkeit. Die Leistungen und Maßnahmen reichen dabei von der Bereitstellung von Infrastruktur über klassische Finanzierungshilfen bis hin zu professioneller Beratung.

Optimismus verbreiten auch die jüngsten Zahlen aus der Tourismuswirtschaft. Mit insgesamt 6,74 Millionen Nächtigungen im Land – das entspricht einem Plus von 48.900 Nächtigungen gegenüber 2011 – verzeichneten wir 2012 ein neues Rekordergebnis. Top-Werte können auch bei den Betriebsansiedelungen registriert werden: Mit 90 Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekten wurden insgesamt 1.081 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Gleichzeitig gelang es, im Zuge der Exportoffensive die Erschließung neuer Märkte voranzutreiben.

Bei allen Initiativen und Aktivitäten steht nicht schnelles Wirtschaftswachstum um jeden Preis, sondern ein auf soliden Werten beruhendes Wachstum – nach dem Motto „Richtig wachsen. Besser leben.“ – im Vordergrund.



Dr. Petra Bohuslav

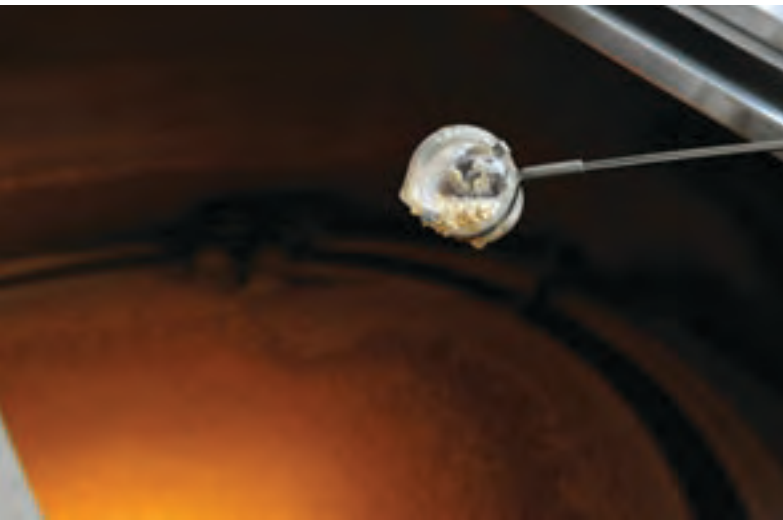
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Foto: Günther S. Kargl

Inhalt

Wirtschaftsbericht 2012	7
Die internationale und nationale Konjunktur 2012 mit Ausblick 2013	8
Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich	10
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich	13
Die Tourismusentwicklung 2012 in Österreich und Niederösterreich	19
Nächtigungsstatistik 2012, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen	20
Nächtigungsstatistik 2012, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern	21
Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich	22
Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich	25
Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)	27
Meilensteine 2012	28
Überblick über die Schwerpunktaktivitäten	29
Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union	33
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	37
Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	39
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie	41
Technologiebericht 2012	43
Technologiestrategie und -ziele	44
Ziel 1: Potenziale ausschöpfen	46
Ziel 2: Dynamik steigern	51
Ziel 3: Zukunft schaffen	53
Erfolgsbeispiele 2012	54
Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2012	57
Überblick 2012	58
Bericht EU-Programmperiode 2007-2013	60
Ausblick EU-Programmperiode 2014-2020	61
Betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement	61
Übersicht über die Tätigkeiten des Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen	63
Interpretation der Tabellen	64
Konjunkturpaket	86
Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe	87
Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH	89
Rückblick 2012	90
Finanzlage 2012	91
Ertragslage 2012	91
Bilanz zum 31. 12. 2012	93
Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2012	94
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012	96
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH	98
Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH	99
Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH	100
Tourismusmarketing 2012	102
Qualitätsmanagement	109
Expertendialoge	110
Ausgezeichnete Leistungen 2012	111
Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung	112
Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung kooperiert	113
Ausblick 2013	115



Wirtschaftsbericht 2012



Wirtschaftsbericht 2012

Die internationale und nationale Konjunktur 2012 mit Ausblick 2013

Internationale Entwicklung

Das abgelaufene Jahr war geprägt von einer globalen Konjunkturabschwächung, die durch die Staatsschuldenkrise im Euroraum, die geringe Investitionsbereitschaft der Unternehmen sowie durch Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung in hoch verschuldeten Staaten verursacht wurde. Dabei kam es in den Industrieländern zu einer deutlichen Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung.

Im vierten Quartal 2012 ist das BIP des Euroraums gegenüber dem Vorquartal um 0,6% gesunken, was den mittlerweile fünften Rückgang in Folge bedeutet. Gegenüber dem Vorjahresquartal sank die Wirtschaftsleistung um 0,9%. Dabei verzeichnete die Investitionstätigkeit den größten Rückgang.

In den OECD-Ländern ist das BIP im Jahr 2012 um 1,3% gestiegen, 2013 und 2014 könnten es noch einmal 3% und 2,2% sein. 2013 sollte es, insbesondere durch die Anstrengungen der Schwellenländer, zumindest zu einem geringen Wachstum der globalen Konjunktur kommen. Voraussichtlich wird es zu einer Stabilisierung bei den öffentlichen Finanzen im Euroraum kommen, was zu einer Verbesserung des Investorenvertrauens führen sollte. Durch eine Verschlechterung der Schuldenkrise könnten allerdings die Aussichten für die globale Wirtschaftsentwicklung deutlich getrübt werden. Einen weiteren Risikofaktor stellt die Entwicklung der Rohstoffpreise dar. Im Jahresdurchschnitt 2012 betrug der Ölpreis USD 112,-

pro Fass. Für die Jahre 2013 und 2014 geht das IHS von einem Ölpreis von USD 112,- bzw. USD 117,- aus.

Der Welthandel ist 2012 im Jahresdurchschnitt um voraussichtlich 2,2% angestiegen. Für 2013 wird ein weiterer Anstieg auf 3,8% erwartet.

Das größte Abwärtsrisiko der Prognose geht weiterhin von der Staatsschuldenkrise im Euroraum aus. Notwendig zur Überwindung der Krise sind die weitere Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der Abbau der Arbeitslosigkeit und die Stabilisierung der Banken und der Kreditversorgung in den Peripherie-Staaten sowie Maßnahmen zur Sicherstellung der nachhaltigen Sanierung der öffentlichen Haushalte im gesamten Euroraum. Die schlechte Entwicklung auf den Arbeitsmärkten könnte in einigen Mitgliedstaaten die Binnennachfrage noch mehr schwächen als in der Prognose unterstellt. Die Unsicherheiten über den Kurs der Finanzpolitik in den USA haben abgenommen.

Auf Länderebene sollte sich die Konjunktur sehr uneinheitlich entwickeln. Zwar sollten Italien, Spanien und Griechenland Fortschritte im Schuldenabbau erzielen, aber die strikten Reformprogramme werden ein Absinken der Wirtschaftsleistung bewirken. Als positiv für die Gesamtentwicklung im Euroraum wirkt sich die relativ gute konjunkturelle Lage der deutschen Wirtschaft aus. Dagegen wird die Konjunktur in Frankreich weiterhin schwächeln.

Die gedämpfte Weltwirtschaftsentwicklung zusammen mit einer schwachen Inlandsnachfrage in China und Indien führten 2012 in Südostasien zu einer Wachstumsabschwächung auf 6,6%. Nach einer Prognose des IWF sollte das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 auf 7,1% ansteigen. In Lateinamerika ging 2012 das Wirtschaftswachstum auf 3,0% zurück. Für 2013 erwartet der IWF eine etwas dynamischere Entwicklung mit einem BIP-Wachstum von 3,6%.

Nach einer noch kräftigen Expansion zu Jahresbeginn 2012 verlor die Konjunktur in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten in der zweiten Jahreshälfte deutlich an Fahrt. Über das Gesamtjahr betrachtet schrumpfte die Wirtschaftsleistung in Tschechien, Ungarn, Slowenien und Kroatien sogar. Darin spiegelt sich in erster Linie die schwache Nachfrage aus Westeuropa wider. Darüber hinaus dämpften Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung den öffentlichen und privaten Konsum in vielen Ländern der Region. Eine Ausnahme bildet lediglich Rumänien, wo die Investitionen – insbesondere im Infrastrukturbereich – deutlich ausgeweitet wurden und so das Wachstum trugen. Ausländische Direktinvestitionen blieben aufgrund der weiterhin hohen Risikoaversion der Investoren gedämpft. Wegen der verhaltenen Nachfrage und restriktiver Konditionen entwickelte sich auch das Kreditvolumen nur schwach. Hinzu kommt, dass sich dürrebedingte Ernteausfälle in Ungarn und Rumänien negativ auf die Produktion auswirkten. Die Lage der öffentlichen Finanzen hat sich im vergangenen Jahr in den meisten Ländern leicht verbessert.

Im Jahr 2013 dürfte sich die Konjunkturdynamik in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten nur leicht beschleunigen. Eine stärkere Auslandsnachfrage dürfte die Exporte und die Industrieproduktion stützen.^{1) 2)}

Inlandskonjunktur

Das vierte Quartal 2012 verzeichnete einen Rückgang des österreichischen BIP in Höhe von 0,1%. Im Jahresdurchschnitt 2012 ist das BIP um 0,8% gestiegen. Beim realen privaten Konsum gab es im Jahr 2012 in Österreich nur ein moderates Wachstum in Höhe von 0,4%, wobei sich der Anstieg der Preise und der Sparquote negativ auswirkte. Die realen Warenexporte sind 2012 nur um 0,4% angestiegen.

Im Hinblick auf die eher gedämpften Konjunkturaussichten erwartet das IHS auch für das Jahr 2013 ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft im Ausmaß von 0,8%. Das Jahr 2014 sollte dann zu einer deutlichen konjunkturellen Belebung führen, wobei das IHS von einer Wachstumsrate von 1,8% ausgeht. Die Konjunkturdämpfung im Verlauf des vergangenen Jahres hat sich erwartungsgemäß auch bei den Unternehmensinvestitionen ausgewirkt. Bei den Bauinvestitionen machte sich der Wachstumsrückgang auf Grund der Wohnbauinvestitionen allerdings weniger bemerkbar.²⁾



1) Zum Berichtszeitpunkt vorliegende Datenbasis

2) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2012“, Economica/IHS
(Stand: April 2013, spätere Prognosen wurden nicht berücksichtigt)

Foto: K. M. Westermann

Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich

Die im Vergleich zu früheren Jahren unterdurchschnittliche Entwicklung der Warenexporte spiegelt sich auch in der Industriekonjunktur wider. Das Wachstum der Sachgütererzeugung schwächte sich in Niederösterreich im Laufe des Jahres ab. Während in der Kunststoffindustrie die Entwicklung rückläufig war, setzte sich im Jahr 2012 die dynamische Entwicklung im Maschinenbau und bei der Herstellung von Metallernzeugnissen fort, wovon auch die unternehmensnahen Dienstleistungen profitierten. Insgesamt lag der Produktionsindex der niederösterreichischen Industrie im Vorjahr leicht über dem Vorjahresniveau. Gestützt durch Investitionen im Wohnbau infolge niedriger Zinsen, einer starken Wohnraumnachfrage und einer Verschiebung der Anlegerpräferenzen zugunsten realer Kapitalgüter trug die Bauproduktion 2012 positiv zum Wirtschaftswachstum in Niederösterreich bei. Der private Konsum entwickelte sich hingegen verhalten, da die reale Kaufkraft der privaten Haushalte nur mäßig zunahm. Zusätzlich dämpfend hat der leichte Anstieg der Sparquote gewirkt.

Bei einem überdurchschnittlichen Wachstum des Bruttoregionalprodukts in Höhe von 3,4% im Jahr 2011 und 1,1% im Jahr 2012 profilierte sich Nie-

derösterreich dennoch als Wachstumspol der österreichischen Ostregion. Auch dem neuesten Ausweis der Statistik Austria zur absoluten Höhe der privaten Haushaltseinkommen im Jahr 2010 zufolge liegt Niederösterreich (mit EUR 21.200,- pro Kopf) an der Spitze aller Bundesländer (vgl. Grafik Seite 14) – und beim Wachstum derselben knapp hinter Tirol auf der zweiten Position.³⁾

Für das Bruttoregionalprodukt Niederösterreichs sind für die Jahre 2013 und 2014 Zuwächse in Höhe von 0,8% beziehungsweise 2,0% im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zu erwarten (vgl. Tabelle unten). Trotz der vorübergehenden Wachstumspause während der Wintermonate 2012/2013 behauptet sich die niederösterreichische Wirtschaft oberhalb der Werte des letzten Vor-Krisen-Jahres 2008, bevor sie während der zweiten Jahreshälfte 2013 wieder an Dynamik gewinnen sollte. Der Wachstumsvorsprung Niederösterreichs von rund einem Viertelprozentpunkt gegenüber Österreich sollte im Durchschnitt der kommenden Jahre Bestand haben, da der Strukturwandel in Richtung einer wissensbasierten, technologieorientierten Wirtschaft mit einer gut ausgebildeten Bevölkerung weiterhin trägt.

Wachstumsraten der reale Bruttowertschöpfung⁴⁾ und des realen BIP⁵⁾ (laut ESVG 1995⁶⁾)
(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2010	2011 ⁷⁾	2012 ⁷⁾	2013 ⁸⁾	2014 ⁸⁾
BRP/BIP					
Bruttoregionalprodukt Niederösterreich (Economica/IHS)	+2,1	+3,3	+1,1	+0,8	+2,0
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+2,1	+2,7	+0,8	+0,8	+1,8
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+2,1	+2,7	+0,8	+1,0	+1,8
BWS (Bruttowertschöpfung)					
Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (Economica/IHS)	+2,1	+3,5	+1,1	+0,8	+2,0
Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+2,2	+3,1	+0,7	+0,9	+1,8

3) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2012“, Economica/IHS

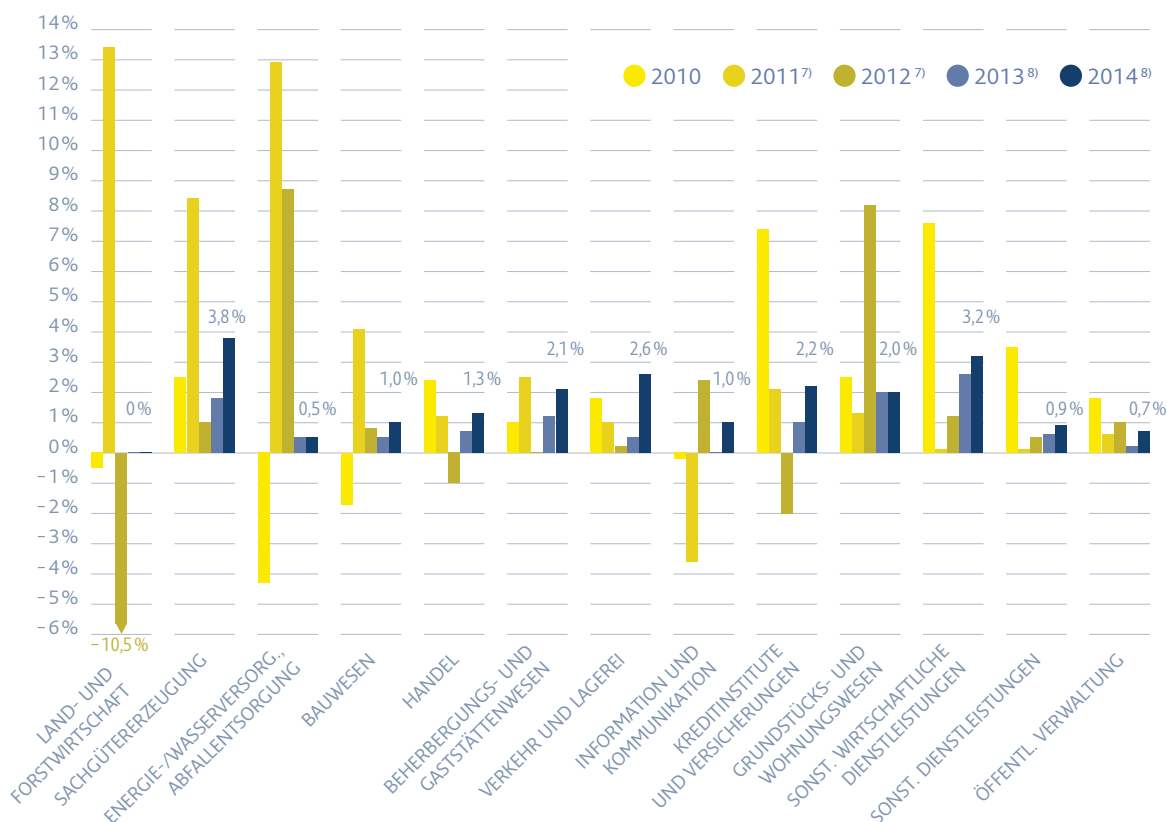
4) in Vorjahrespreisen 5) Siehe auch Glossar Seite 25 6) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995

7) Vorläufige Schätzwerte 8) Prognose; Tabelle – Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS, WIFO

Reale Bruttowertschöpfung⁴⁾ zu Herstellungspreisen (laut ESVG 1995⁶⁾)

ausgewählte Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2010	2011 ⁷⁾	2012 ⁷⁾	2013 ⁸⁾	2014 ⁸⁾
Land- und Forstwirtschaft	-0,5	+13,4	-10,5	0,0	0,0
Sachgütererzeugung ⁹⁾	+2,5	+8,4	+1,0	+1,8	+3,8
Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung	-4,3	+12,9	+8,7	+0,5	+0,5
Bauwesen	-1,7	+4,1	+0,8	+0,5	+1,0
Handel	+2,4	+1,2	-1,0	+0,7	+1,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+1,0	+2,5	+0,0	+1,2	+2,1
Verkehr und Lagerei	+1,8	+1,0	+0,2	+0,5	+2,6
Information und Kommunikation	-0,2	-3,6	+2,4	+0,0	+1,0
Kreditinstitute und Versicherungen	+7,4	+2,1	-2,0	+1,0	+2,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+2,5	+1,3	+8,2	+2,0	+2,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ¹⁰⁾	+7,6	+0,1	+1,2	+2,6	+3,2
Sonstige Dienstleistungen ¹¹⁾	+3,5	+0,1	+0,5	+0,6	+0,9
Öffentliche Verwaltung ¹²⁾	+1,8	+0,6	+1,0	+0,2	+0,7



3) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2012“, Economica/IHS 4) in Vorjahrespreisen
5) Siehe auch Glossar Seite 25 6) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 7) Vorläufige Schätzwerte 8) Prognose
9) Prognose einschl. Bergbau 10) ÖNACE M-N. 11) ÖNACE R-U. 12) ÖNACE: O-Q; Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS

Industriekonjunktur

Laut der letzten Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung¹³⁾ für das vierte Quartal 2012 ist am Beginn des Jahres 2013 eine konjunkturelle Stimmungsaufhellung zu beobachten. Das IV-Konjunkturbarometer, welches als Mittelwert aus den Beurteilungen der gegenwärtigen Geschäftslage und der Geschäftslage in sechs Monaten bestimmt wird, verbesserte sich von +2 Punkten im dritten Quartal auf +15 Punkte im vierten Quartal 2012.

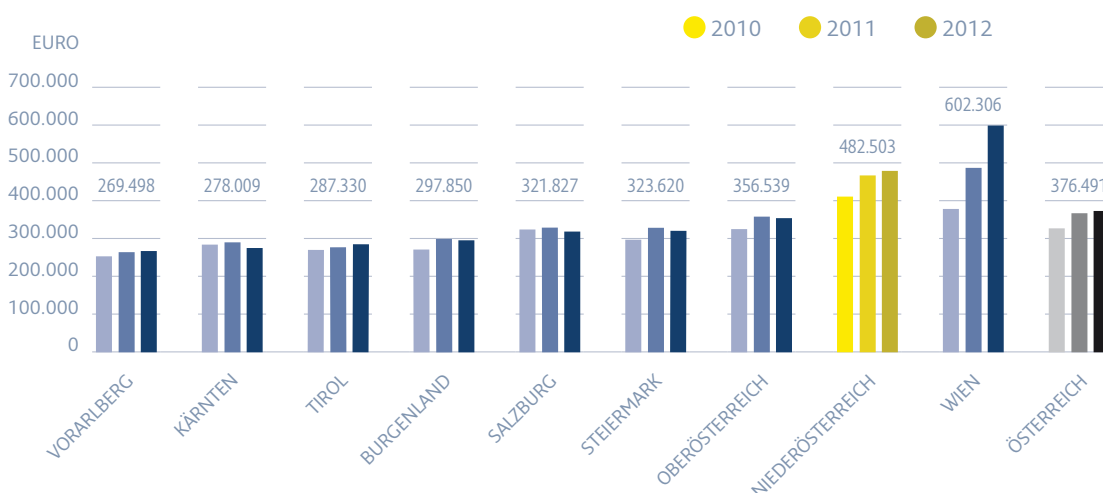
Die Einschätzungen der derzeitigen Geschäftslage geht von +24 Punkten auf +22 Punkte leicht zurück. Die Erwartungskomponente mit Sechs-Monate-Horizont verbesserte sich hingegen von -21 Punkte im Herbst auf nunmehr +8 Punkte.

Die Auftragsbestände nehmen weiter auf ein inzwischen stark unter der Normalauslastung liegendes Niveau ab. Der betreffende Saldo sinkt von +28 Punkten auf +27 Punkte. Eine deutliche Belebung ist hingegen bei den Auslandsaufträgen zu verzeichnen – der Saldo steigt hier von einem Wert von +19 Punkten auf +29 Punkte. Dies deutet auf ein Einsetzen des klassischen, exportgetriebenen Konjunkturerholungsmusters der österreichischen Wirtschaft hin.

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung Niederösterreich¹⁴⁾ für das vierte Quartal 2012 fällt die Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage weniger optimistisch als im Vorquartal aus. Sowohl die derzeitigen Auslandsaufträge als auch

der Wert des Auftragsbestands werden negativer als in den vorigen zwei Quartalen eingeschätzt. Dies deutet darauf hin, dass sich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Eurozone auf die Exportleistung der niederösterreichischen Unternehmen niederschlagen. Der Wert für die Produktionstätigkeit in drei Monaten zeigt gegenüber dem Vorquartal eine leichte Verbesserung (von -3 Punkten auf -1 Punkt). Per Saldo überlegen 29% der Unternehmen wegen der unsicheren Entwicklung der Auftragslage und Konjunktur Beschäftigungszahlen zu verringern. Die zukunftsgerichteten Indikatoren (Geschäfts- und Ertragslage in sechs Monaten) zeigen ein optimistisches Bild.¹⁵⁾

Produktionswert pro Beschäftigten in der Industrie



13) Vgl.: <http://www.iv-net.at/b3007/> [Stand: 25.03.2013] 14) <http://www.iv-niederoesterreich.at/b366> [Stand: 25.03.2013]

15) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2012“, Economica/IHS
Grafik – Quelle: Statistik Austria, WKO, Economica/IHS; Industrie ohne Bauwirtschaft

Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich

Im Folgenden werden die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen, die zur Beurteilung der Wirtschaftslage Niederösterreichs dienen, dargestellt und erörtert.

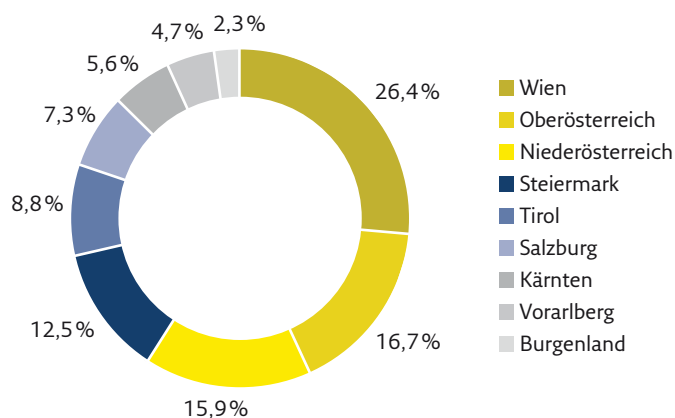
Welchen Anteil hat Niederösterreich an Österreichs Wirtschaft?

Im Zeitraum zwischen 1995 und 2008 hat der Anteil Niederösterreichs am österreichischen Gesamt-BIP um 0,5 Prozentpunkte zugenommen. 2010 hat sich der Anteil im Vergleich zu 2009 mit 15,9% leicht erhöht.

Wie hoch sind die Dynamik der Bruttowertschöpfung und die reale Veränderung der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr?

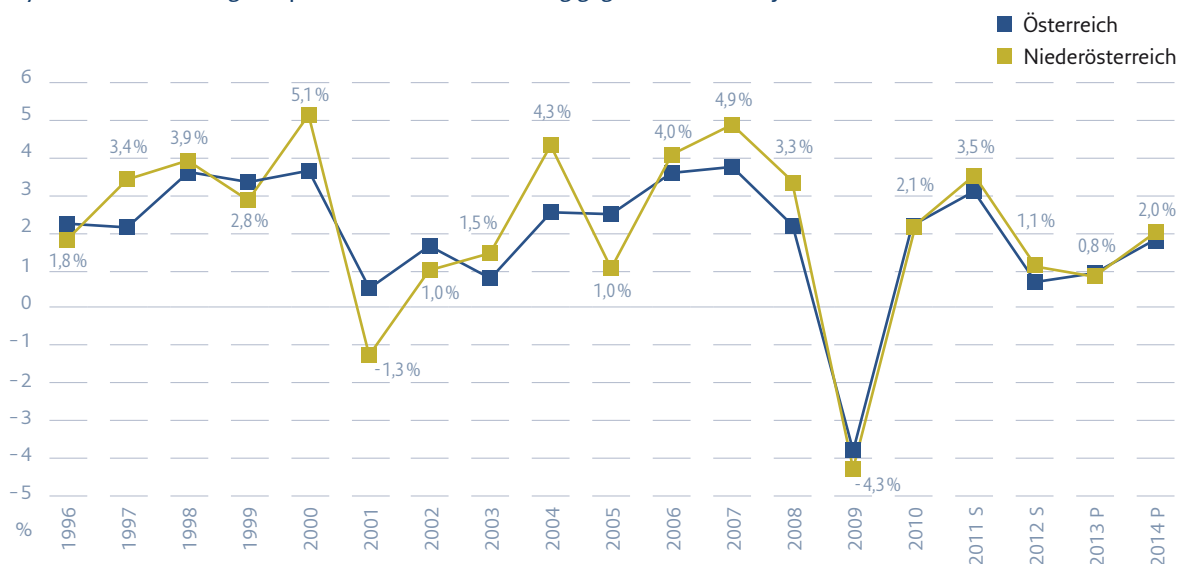
Bei einem überdurchschnittlichen Wachstum des Bruttoregionalprodukts in Höhe von 3,4% im Jahr 2011 und 1,1% im Jahr 2012 profilierte sich Niederösterreich als Wachstumspol der österreichischen Ostregion. Trotz der vorübergehenden Wachstumspause während der Wintermonate 2012/2013 behauptet sich die niederösterreichische Wirtschaft oberhalb der Werte des letzten Vor-Krisen-Jahres 2008. Für

Regionales Bruttoinlandsprodukt in seiner Verteilung auf die Bundesländer, 2010



das Bruttoregionalprodukt sind in Niederösterreich in den Prognosejahren 2013 bis 2014 Zuwächse in Höhe von 0,8% und 2% im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zu erwarten.

Dynamik des Bruttoregionalprodukts, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Grafik oben - Quelle: Statistik Austria, *Economica*; Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen
 Grafik unten - Quelle: Statistik Austria, *Economica* (S= Schätzung, P=Prognose).

Die untere Grafik weist aktuelle Schätz- und Prognosewerte von *Economica* und der OECD aus.

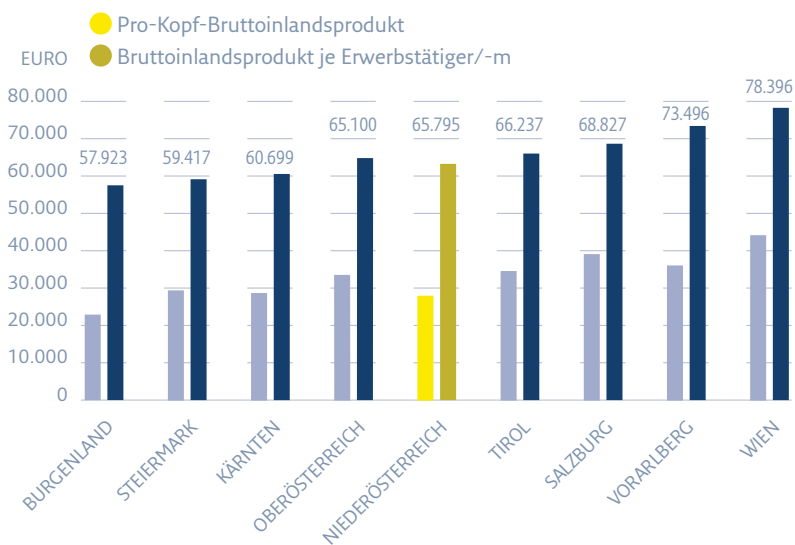
Wie hoch ist die Produktivität der Niederösterreicher/-innen?

Maßgeblich mitbedingt durch bundeslandübergreifende Pendlerströme zwischen Niederösterreich und Wien liegt Niederösterreich bei dem Vergleich des Pro-Kopf-BIP im unteren Drittel der Bundesländer. Bei dem Vergleich des BIP pro Erwerbstätiger/-m hingegen im Mittelfeld. Das Pro-Kopf-BIP ist im Jahr 2010 auf EUR 65.795,- (2009: 62.814,-) gestiegen.

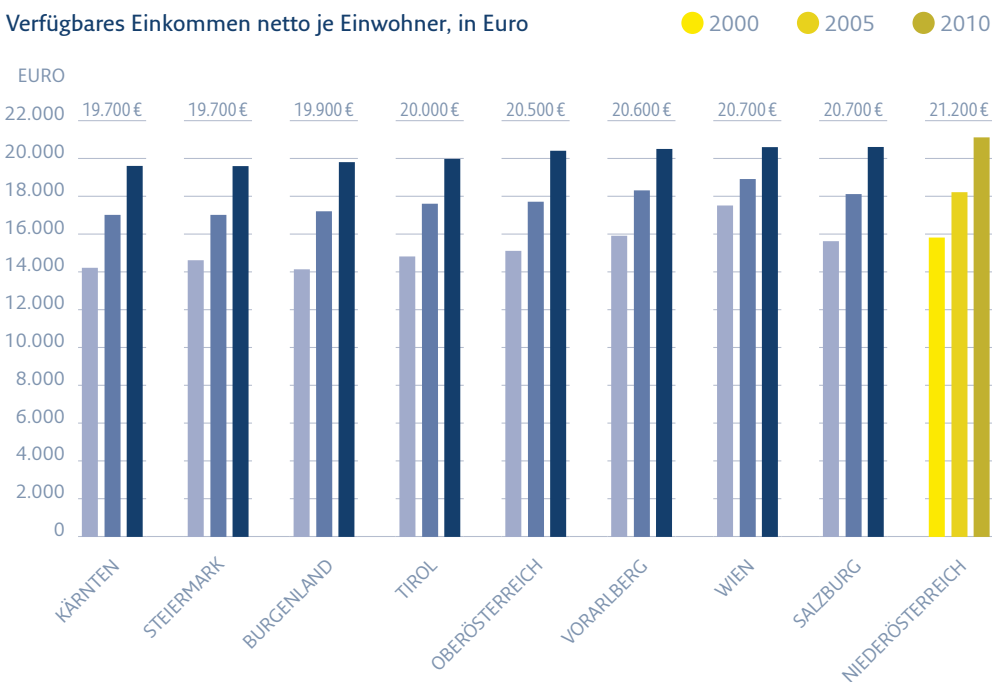
Welches Einkommen steht den Niederösterreichern/-innen zur Verfügung?

Das verfügbare Einkommen je Einwohner ist in Niederösterreich im Jahr 2010 mit EUR 21.200,- (2009: 20.500,-) gestiegen. Dadurch platziert sich Niederösterreich nach wie vor an erster Stelle unter den österreichischen Bundesländern.

Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt vs. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger/-m, 2010



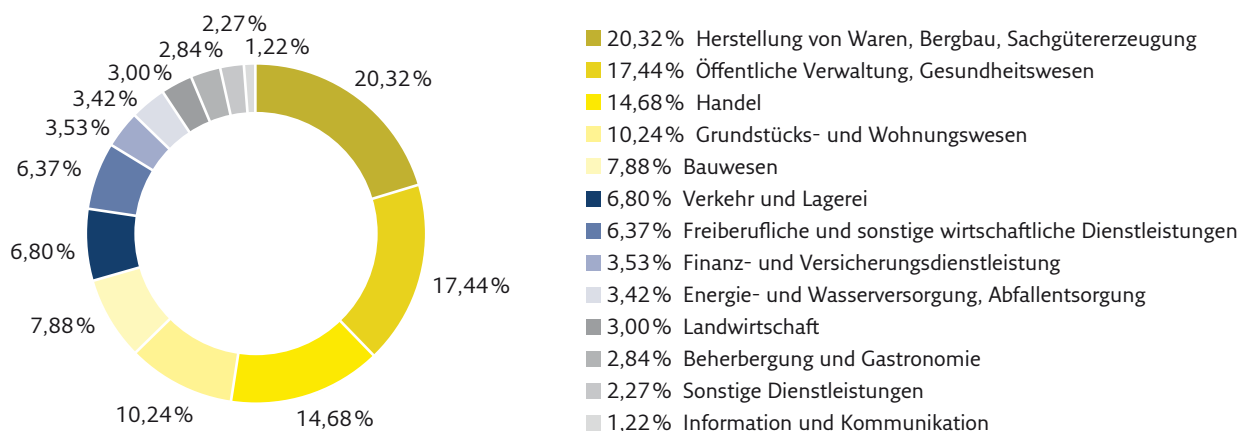
Verfügbares Einkommen netto je Einwohner, in Euro



Welcher Anteil der Wertschöpfung wird in welchen Wirtschaftsbereichen erzielt?

Die Tortengrafik zeigt die Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS). Den größten Sektor stellt nach wie vor die Sachgütererzeugung dar.

Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs, 2010, Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS), in %

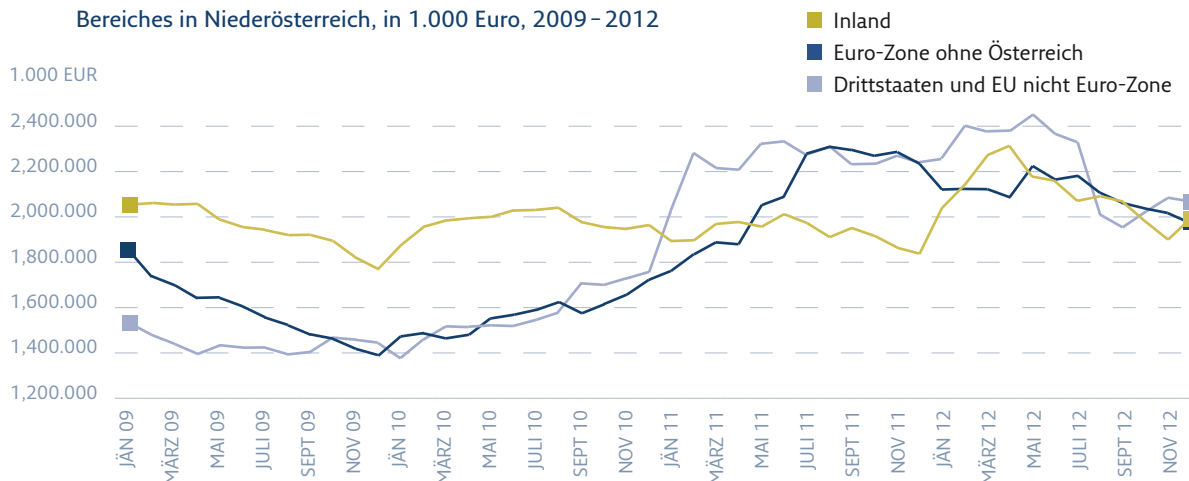


Wie haben sich die Auftragsbestände im produzierenden Bereich entwickelt?

Während zu Jahresanfang 2012 noch wachsende Auftragsbestände zu verzeichnen waren, nehmen diese seit Jahresmitte 2012 auf ein unter der Normalauslastung liegendes Niveau ab. Eine deutliche Belebung ist hingegen bei den Auslandsaufträgen zu verzeichnen. Dies deutet auf ein Einsetzen des klas-

sischen, exportgetriebenen Konjunkturerholungsmusters der österreichischen Wirtschaft hin. Gemäß der aktuellen Konjunkturmfrage der Industriellenvereinigung Niederösterreich¹⁶⁾ für das vierte Quartal 2012 fällt die Beurteilung der Geschäftslage zu diesem Zeitpunkt weniger optimistisch aus als im Vorquartal.

Dynamik der Auftragsbestände von Betrieben des produzierenden Bereiches in Niederösterreich, in 1.000 Euro, 2009 - 2012



Grafik oben - Quelle: Statistik Austria, Economica; Grafik unten - Quelle: Statistik Austria, Economica
 16) siehe Seite 12

Wohin exportiert die niederösterreichische Wirtschaft ?

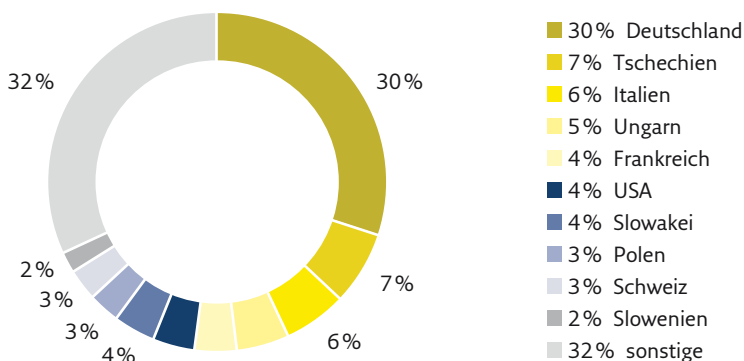
Niederösterreichs Exportwirtschaft bleibt trotz der schwierigen konjunkturellen Lage auf den internationalen Märkten weiterhin auf der Erfolgsspur.

Die niederösterreichischen Exporte stiegen 2011 im Vergleich zu 2010 um 11,6 Prozent. Niederösterreich war mit insgesamt EUR 18,6 Milliarden Exportvolumen das Bundesland mit den zweithöchsten Ausfuhrwerten und konnte sich im Ranking der Bundesländer gegenüber 2010 damit um einen weiteren Platz verbessern. Wichtigstes Exportland war Deutschland, gefolgt von der Tschechischen Republik und Italien.

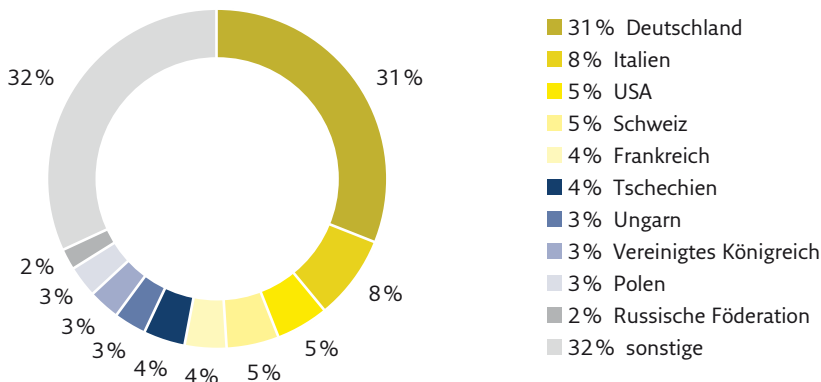
Die zum Jahresende 2012 veröffentlichte Hochrechnung zeigt, dass sich dieser positive Trend auch im ersten Halbjahr 2012 fortsetzt.

Die Stärkung der Exportwirtschaft und das Erschließen neuer Märkte sind auch als wesentliche Stoßrichtung in der Wirtschaftsstrategie 2015 festgeschrieben. Die Statistik für 2011 unterstreicht auch die Bedeutung Osteuropas für die niederösterreichische Wirtschaft. Rund 23 Prozent der Exporte entfallen heute auf sechs osteuropäische Märkte, nämlich Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei, Rumänien und Russland – mit Tschechien an zweiter Stelle (EUR 1,28 Milliarden Exportvolumen) der Exportdestinationen.

Top 10 Exportmärkte Niederösterreichs, 2011, in %



Top 10 Exportmärkte Österreichs, 2011, in %

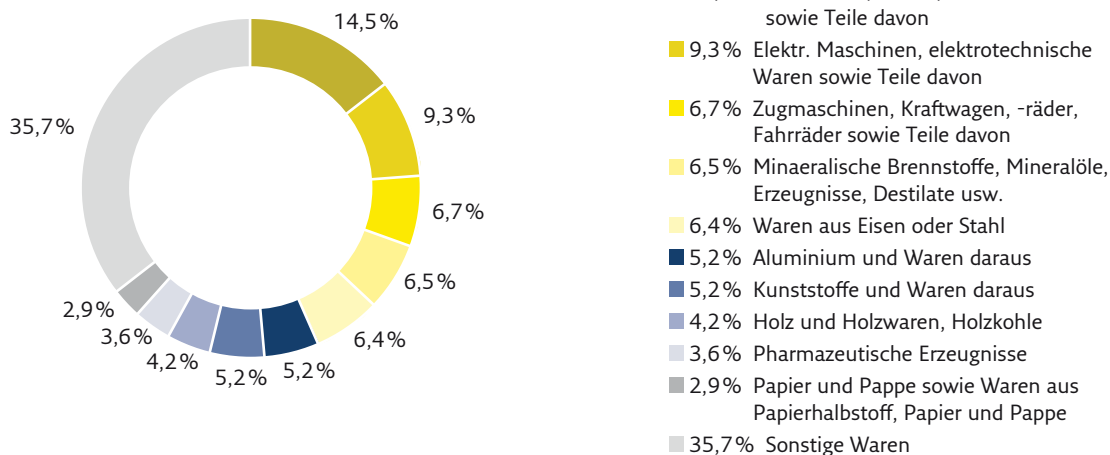




Welche Waren werden exportiert?

Die größte klar definierbare Warengruppe bildet der Bereich Maschinen, Kessel und mechanische Geräte (und Teile davon), gefolgt von Elektr. Maschinen, elektrotechnischen Waren (und Teilen davon).

Die Top-Exportgruppen der niederösterreichischen Wirtschaft



Exportvolumen der Bundesländer

	2010	2011
Burgenland	1.533,471.936	1.671,765.246
Kärnten	5.700,039.482	6.417,745.494
Vorarlberg	7.513,529.718	8.213,761.191
Salzburg	7.595,407.589	8.590,317.765
Tirol	9.925,477.807	10.994,158.152
Steiermark	15.359,870.402	17.794,996.199
Wien	17.420,243.981	17.889,067.733
Niederösterreich	16.674,118.755	18.608,836.140
Oberösterreich	27.650,548.813	31.592,951.019
Österreich	109.372,708.483	121.773,598.939

Wie hoch ist der Anteil des Exports?

Niederösterreich war mit insgesamt EUR 18,6 Milliarden Exportvolumen das Bundesland mit den zweithöchsten Ausfuhrwerten und konnte sich im Ranking der Bundesländer gegenüber 2010 damit um einen weiteren Platz verbessern.

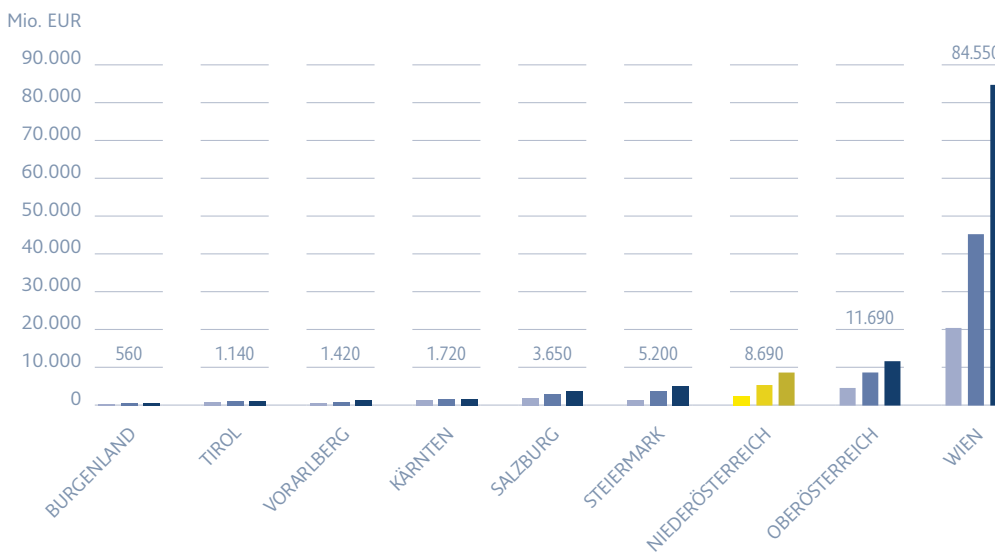
Wie viel wurde in Niederösterreich investiert?

Im Vergleich der Direktinvestitionen, die in Österreich getätigt wurden, liegt Niederösterreich nach Wien und Oberösterreich an dritter Stelle. Generell ziehen Haupt- und Großstädte den Großteil von Investitionen an. Weitere Faktoren für Direktinvestitionen sind die Standortattraktivität (wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Fachkräften) oder das Bestehen von Clustern.

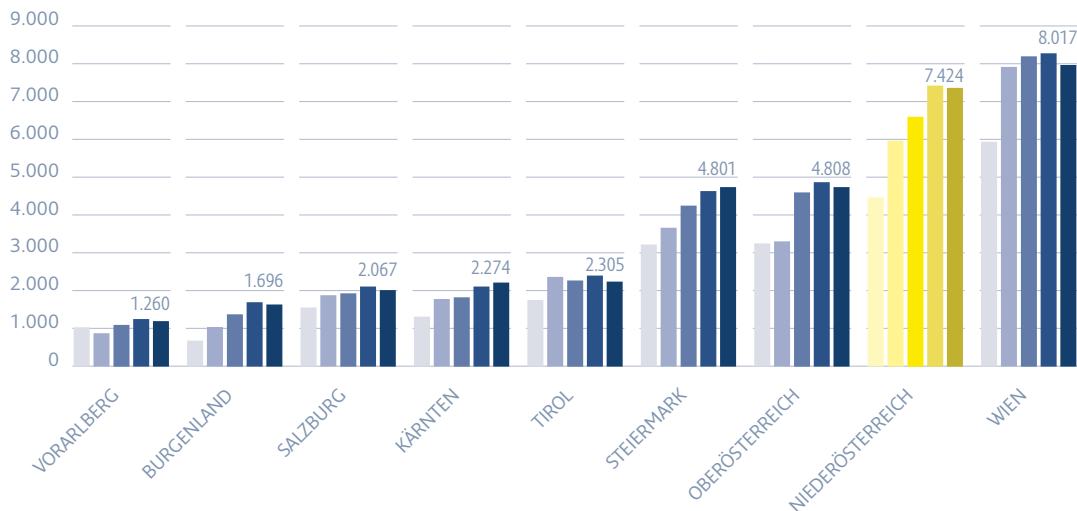
Wie viele Unternehmen wurden gegründet?

Die Zahl der Unternehmensgründungen ist im Jahr 2012 mit insgesamt 7.424 gegenüber 2011 (7.484) annähernd gleich geblieben. Niederösterreich liegt hier nach Wien an zweiter Stelle im Bundesländervergleich.

Direktinvestitionen in Österreich, Bestände passiv, in Mio. Euro ● 2000 ● 2005 ● 2010



Unternehmensgründungsdynamik ● 2000 ● 2007 ● 2009 ● 2011 ● 2012*



Grafik oben - Quelle: OeNB, Economica

Grafik unten - Quelle: WKO, Economica. * Vorläufige Daten für das Jahr 2012. Unternehmensneugründungen im Bereich der Wirtschaftskammern; ohne Umgründungen, kurzfristige Löschungen oder Ruhendmeldungen, Filialgründungen, etc.



Die Tourismusedwicklung 2012 in Österreich und Niederösterreich

Die Tourismusedwicklung 2012 in Österreich

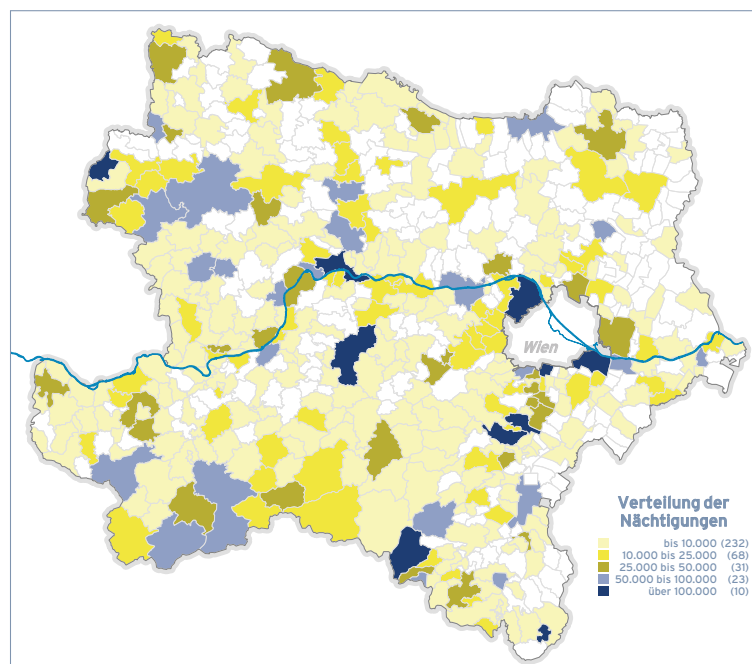
Die Zahl der Nächtigungen für das Jahr 2012 liegt laut Statistik Austria bei insgesamt 131,02 Mio., das sind um 4,0% oder 5,01 Mio. mehr als im Vorjahr. Damit wurde der bisherige Rekordwert des Jahres 1992 (130,42 Mio.) um rund 0,60 Mio. Nächtigungen übertroffen. Die Zahl ausländischer Gästenächtigungen konnte um 4,8% auf 95,05 Mio. zulegen (+4,35 Mio. gegenüber dem Vorjahr), das ist der viertbeste Wert seit 1992. Die Nächtigungen inländischer Gäste

erreichten mit 35,96 Mio. einen neuen Höchstwert und lagen damit um rund 0,67 Mio. Nächtigungen oder +1,9% über dem Vorjahr und um 5,31 Mio. über dem Bestwert des Jahres 1992 (30,66 Mio.). Ein im Vergleich zu 1992 bestehendes Nächtigungsminus bei ausländischen Gästen (-4,71 Mio.) konnte durch das Plus bei inländischen Gästen (+5,31 Mio.) mehr als ausgeglichen werden.

Die zehn nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs

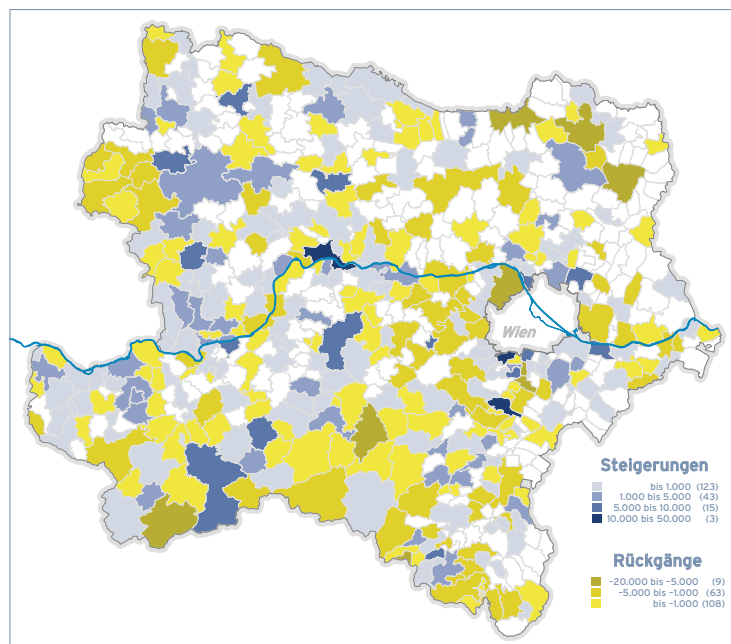
	2011	2012
Baden	357.889	368.751
Schwechat	312.255	312.837
Krems an der Donau	216.099	261.531
Bad Schönau	250.915	251.286
Vösendorf	237.348	245.893
Moorbad Harbach	245.679	244.125
St. Pölten	148.437	154.840
Bad Vöslau	145.680	142.986
Klosterneuburg	133.088	124.482
Reichenau an der Rax	124.144	119.233
Gesamt	2,171.534	2,225.964

Verteilung der Nächtigungen 2012 in Niederösterreich





Veränderung der Nächtigungen 2012 zu 2011 in Niederösterreich



Die Tourismusentwicklung 2012 in Niederösterreich

Mit insgesamt 6,735.320 Nächtigungen konnte der niederösterreichische Tourismus 2012 abermals eine neue Rekordmarke verbuchen (bisheriger Höchststand aus dem Jahr 2011: 6,686.406). Gegenüber 2011 verzeichneten Niederösterreichs Gastgeber ein Nächtigungsplus von 0,7%. Während bei den Nächtigungen der Inländer mit +0,4% ein leichter Zuwachs erzielt werden konnte, gab es bei den Nächtigungen deutscher Gäste einen Rückgang von 4%. Welcher jedoch durch Steigerungen von Nächtigungen aus dem übrigen Ausland kompensiert werden konnte.

Die Ankünfte stiegen insgesamt um 0,34% auf 2,475.849.

Nächtigungsstatistik 2012, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen

DESTINATIONEN	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE		VERÄNDERUNG		JAHRE		VERÄNDERUNG	
	2011	2012	ABSOLUT	IN %	2011	2012	ABSOLUT	IN %
Donau Niederösterreich	810.562	830.271	19.709	2,43	1,523.647	1,563.905	40.258	2,6
Mostviertel	356.107	368.879	12.772	3,59	977.107	998.441	21.334	2,2
Waldviertel	301.730	306.516	4.786	1,59	1,165.586	1,193.533	27.947	2,4
Weinviertel	178.104	171.657	-6.447	-3,62	504.726	482.512	-22.214	-4,4
Wiener Alpen in Niederö.	291.043	278.322	-12.721	-4,37	1,041.801	1,016.114	-25.687	-2,5
Wienerwald	529.804	520.204	-9.600	-1,81	1,473.539	1,480.815	7.276	0,5
Summe	2,467.350	2,475.849	8.499	0,34	6,686.406	6,735.320	48.914	0,7

Quelle: Statistik Austria (Stand inkl. Nachmeldungen bis 3/2013; spätere Korrekturen wurden nicht mehr berücksichtigt)
 Grafik: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie; Fotos: Rita Newman

Nächtigungsstatistik 2012, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern

	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE		VERÄNDERUNG		JAHRE		VERÄNDERUNG	
INLAND	2011	2012	ABSOLUT	IN %	2011	2012	ABSOLUT	IN %
Burgenland	51.139	48.406	-2.733	-5,34	154.358	138.780	-15.578	-10,1
Kärnten	76.998	69.721	-7.277	-9,45	188.549	170.660	-17.889	-9,5
Niederösterreich	453.093	452.030	-1.063	-0,23	1.493.652	1.518.736	25.084	1,7
Oberösterreich	204.161	206.083	1.922	0,94	531.861	533.398	1.537	0,3
Salzburg	82.354	81.432	-922	-1,12	181.111	178.243	-2.868	-1,6
Steiermark	143.252	148.894	5.642	3,94	402.166	395.882	-6.284	-1,6
Tirol	68.761	60.223	-8.538	-12,42	163.014	146.089	-16.925	-10,4
Vorarlberg	39.351	30.792	-8.559	-21,75	86.925	70.720	-16.205	-18,6
Wien	429.425	441.096	11.671	2,72	1.421.084	1.489.181	68.097	4,8
Summe Inland	1.548.534	1.538.677	-9.857	-0,64	4.622.720	4.641.689	18.969	0,4
DEUTSCHLAND	2011	2012	ABSOLUT	IN %	2011	2012	ABSOLUT	IN %
Baden-Württemberg	40.325	40.853	528	1,31	94.546	95.931	1.385	1,5
Bayern	133.899	132.413	-1.486	-1,11	310.268	304.571	-5.697	-1,8
Berlin	13.722	13.605	-117	-0,85	35.964	32.825	-3.139	-8,7
Mitteldeutschland	48.345	48.137	-208	-0,43	120.476	113.453	-7.023	-5,8
Norddeutschland	35.577	33.032	-2.545	-7,15	91.324	82.848	-8.476	-9,3
Nordrhein-Westfalen	46.899	45.983	-916	-1,95	118.551	111.665	-6.886	-5,8
Ostdeutschland	39.498	39.486	-12	-0,03	130.578	124.322	-6.256	-4,8
Summe Deutschland	358.265	353.509	-4.756	-1,33	901.707	865.615	-36.092	-4,0
ÜBRIGES AUSLAND	2011	2012	ABSOLUT	IN %	2011	2012	ABSOLUT	IN %
Italien	36.088	37.496	1.408	3,90	70.249	72.786	2.537	3,6
Niederlande	36.571	37.188	617	1,69	96.022	100.667	4.645	4,8
Polen	40.532	35.852	-4.680	-11,55	105.274	96.447	-8.827	-8,4
Schweiz u. Liechtenstein	31.027	33.293	2.266	7,30	60.717	64.818	4.101	6,8
Tschechische Republik	45.726	44.844	-882	-1,93	86.617	96.839	10.222	11,8
Ungarn	46.592	48.387	1.795	3,85	133.292	144.326	11.034	8,3
Restliches Ausland	324.015	346.603	22.588	6,97	609.808	652.133	42.325	6,9
Summe übriges Ausland	560.551	583.663	23.112	4,12	1.161.979	1.228.016	66.037	5,7
Summe	2.467.350	2.475.849	8.499	0,34	6.686.406	6.735.320	48.914	0,7



Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich

Im Jahr 2012 trübte sich die Lage am Arbeitsmarkt. Überraschend dynamisch entwickelte sich allerdings die Beschäftigung, wozu insbesondere das steigende Arbeitskräfteangebot aufgrund der Arbeitsmarktliberalisierung beitrug. Im Einklang mit der schwachen Konjunktur zog die Arbeitslosigkeit an.

Ein Vergleich der Beschäftigungsentwicklung in Niederösterreich mit Österreich und Wien (vgl. Tabelle Seite 23 oben) im Jahr 2012 führt zu folgenden Ergebnissen:

Im Laufe des Jahres 2012 verlangsamte sich die Beschäftigungsdynamik, blieb aber angesichts des schwachen Wirtschaftswachstums vergleichsweise kräftig. Bei der Gesamtbeschäftigung ist in Niederösterreich im Jahr 2012 die Zahl der unselbstständig Beschäftigten auf 580.130 gestiegen, was einem Plus von 1,2 % entspricht. Die Aktiv-Beschäftigung (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) nahm im Jahresdurchschnitt 2012 um 1,4 % zu.

Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg bei der Gesamtbeschäftigung mit einem Plus von 1,3 % um 0,1 Prozentpunkte höher, der Anstieg der Zahl der Aktiv-Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt 2012 ebenfalls 1,4 %. Die am 1. Mai 2011 erfolgte

Öffnung des heimischen Arbeitsmarkts für acht neue EU-Mitgliedstaaten trug wesentlich zur hohen Beschäftigungsdynamik bei.

Im Bundesdurchschnitt fiel das Beschäftigungswachstum bei Frauen im Jahr 2012 mit 1,3 % gleich hoch wie der Gesamtanstieg aus. In Niederösterreich stieg die Zahl der beschäftigten Frauen um 1,2 % an. Gleichzeitig blieb 2012 der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung in Niederösterreich auf dem Niveau des Vorjahres von 45,1 %. Der Frauenanteil in Niederösterreich war aber etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt (46,7 %) und deutlich niedriger als in Wien (49,2 %).

Schätzungen des AMS zufolge lag die Zahl der unselbstständig Beschäftigten (inklusive KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) Ende Februar 2013 österreichweit bei 3.415.113. Das entspricht einem Anstieg um 23.263 Personen oder 0,7 % zum Vergleichsmonat des Vorjahres. In Niederösterreich waren Ende Februar 2013 561.933 Personen unselbstständig beschäftigt, um 3.644 Personen oder 0,7 % mehr als im Februar 2012. Die Beschäftigung nahm gegenüber dem Vormonat um 1.506 oder 0,3 % zu.¹⁷⁾

¹⁷⁾ Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2012“, *Economica/IHS*
Fotos: K. M. Westermann

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt 2011/2012)¹⁸⁾

	2011			2012			VERÄNDERUNG 2012 ZU 2011		
	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN
Niederösterreich Beschäftigte	573.305	314.721	258.584	580.130	318.365	261.765	+1,2%	+1,2%	+1,2%
Wien Beschäftigte	777.173	393.491	383.683	786.382	387.202	399.180	+1,2%	+0,9%	+1,4%
Österreich Beschäftigte (in Tausend)	3.422	1.823	1.599	3.465	1.847	1.618	+1,3%	+1,3%	+1,3%

Arbeitslosigkeit in Niederösterreich im Vergleich

Der Bestand an Arbeitslosen belief sich im Jahresdurchschnitt 2012 in Niederösterreich auf 44.461 Personen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,1% (vgl. Tabelle unten). Die Arbeitslosenquote war damit um 2,4 Prozentpunkte niedriger als in Wien und um 0,1 Prozentpunkte höher als der Österreich-

durchschnitt (7%).

Ausblick 2013: Im Februar 2013 betrug die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich 9,6% (59.367 Arbeitslose) und lag damit um 1 Prozentpunkt über dem Österreichdurchschnitt (8,6%). Im Jahresvergleich waren um 3.456 mehr Arbeitslose (+6,2%) vermerkt.¹⁹⁾

Vorgemerkte Arbeitslose im Vergleich

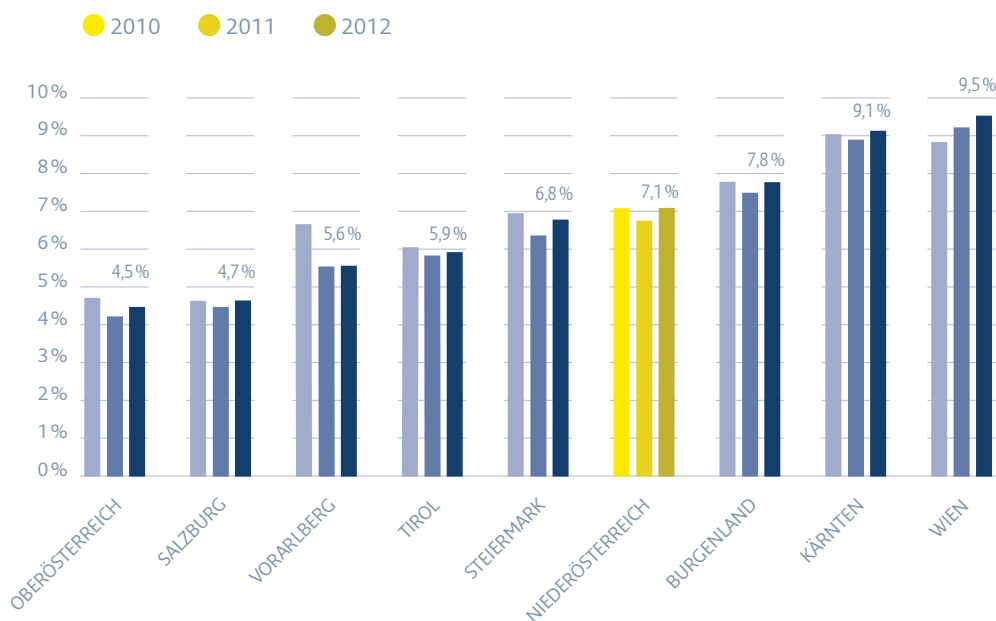
ZAHL DER ARBEITSLSEN	2007	2008	2009	2010	2011	2012	MÄRZ 2013
Österreich	222.248	212.253	260.309	250.782	246.702	260.643	326.401
Niederösterreich	37.361	35.174	43.790	43.115	41.698	44.461	59.367
Wien	72.264	66.487	73.052	74.179	79.152	83.015	93.982
ARBEITSLSENQUOTE NATIONALE DEFINITION	2007	2008	2009	2010	2011	2012	MÄRZ 2013
Österreich	6,2	5,8	7,2	6,9	6,7	7,0	8,6
Niederösterreich	6,3	5,9	7,2	7,1	6,8	7,1	9,6
Wien	8,5	7,8	8,7	8,8	9,2	9,5	10,8
ARBEITSLSENQUOTE EU-DEFINITION	2007	2008	2009	2010	2011	2012	MÄRZ 2013
Österreich	4,4	3,8	4,8	4,4	4,2	k. A.	k. A.

18) Gesamtbeschäftigung = inklusive Kindergeldbezieher/-innen und Präsenzdienler; Tabelle oben – Quelle: HVS, Economica/IHS

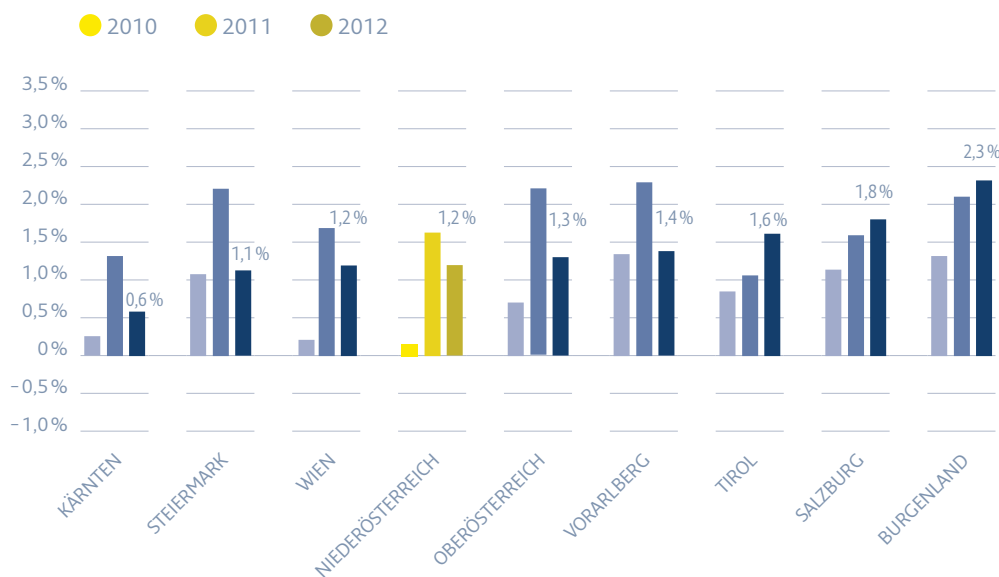
19) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2012“, ESCE/IHS

Tabelle unten – Quelle: AMS, Economica/IHS; Jahresdurchschnitt und Ende des Monats – vorläufige Schätzungen;

Arbeitslosenquote nach dem Inlandskonzept



Dynamik der Beschäftigung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Im Jahr 2012 trübte sich die Lage am Arbeitsmarkt. Dynamisch entwickelte sich allerdings die Beschäftigung, wozu insbesondere das steigende Arbeitskräfteangebot aufgrund der Arbeitsmarktliberalisierung beitrug. Im Einklang mit der schwachen Konjunktur zog die Arbeitslosigkeit an.

Im Laufe des Jahres 2012 verlangsamte sich die Beschäftigungsdynamik, blieb aber angesichts des schwachen Wirtschaftswachstums vergleichsweise

kräftig. Bei der Gesamtbeschäftigung ist in Niederösterreich im Jahr 2012 die Zahl der unselbstständig Beschäftigten auf 580.130 gestiegen, was einem Plus von 1,2% entspricht.

Bei Endredaktion des vorliegenden Berichts waren die Ergebnisse bis Ende Februar 2013 verfügbar. In diesem Monat waren 561.933 Personen unselbstständig beschäftigt, um 3.644 Personen oder 0,7% mehr als im Februar 2012.

Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich ²⁰⁾

– Im Jahr 2012 konnte Niederösterreichs Wirtschaft wieder ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Österreichdurchschnitt erzielen.

– Trotz Beschäftigungshöchststand stieg die Arbeitslosenquote auf 7,1 % an.

– Insgesamt lag der Produktionsindex der niederösterreichischen Industrie im Vorjahr leicht über dem Vorjahresniveau.

– Für 2013 wird wieder mit einem BIP-Wachstum (voraussichtlich 0,8 %) gerechnet.

Im Folgenden sind die wesentlichen Eckdaten (die aktuell verfügbaren Werte, siehe Fußnoten) nochmals zusammengefasst:

- Bruttowertschöpfung (BWS) + 1,1 %
(Österreich: + 0,7 %)
- reales BRP/BIP + 1,1 % (Österreich: + 0,8 %)
- BRP (absolut) EUR 49,6 Mrd. ²¹⁾
- BRP je Erwerbstätiger/-m: EUR 65.795,- (2010)
- Anteile am Österreich-BIP 15,9 % ²²⁾
- Nächtigungen + 0,7 % (Österreich: + 4,0 %)
- Ankünfte + 0,3 % (Österreich: + 4,4 %)
- Beschäftigte + 1,2 % (Österreich: + 1,3 %)
- unselbstständig Beschäftigte: 580.130 (2012)
573.305 (2011) ²³⁾
- Pro-Kopf-Einkommen: EUR 21.200,- (2010)
EUR 20.500,- (2009)
- Arbeitslosenquote 2012 nach nat. Berechnung:
7,1 % (Österreich: 7,0 %)
- Arbeitslose: 44.461
- Unternehmensgründungen 2012: 7.424
(2011: 7.484)
- Exportvolumen: EUR 18,6 Mrd. (2011) ²⁴⁾

GLOSSAR

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen entspricht der Summe der Produktionswerte aller inländischen Produzent/-innen (alle Unternehmen und öffentlichen Haushalte) einer Volkswirtschaft, vermindert um den Gesamtwert der im Inland produzierten Vorleistungen und der Importe (Inlandskonzept).

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) beschreibt die Wirtschaftsleistung im Sinne des Bruttoinlandsprodukts, allerdings nur bezogen auf eine räumliche Untereinheit (Region), und wird folglich als Synonym für ein regionales BIP verwendet.

Die Bruttowertschöpfung (Nettoproduktionswert, Rohwertschöpfung) wird ermittelt, indem man vom Produktionswert die Vorleistungen in Abzug bringt. Sie umfasst im Unternehmenssektor Abschreibungen, indirekte Steuern minus Subventionen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern, Zinsen und Pachten und dem Produktionsgewinn, wobei die Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in der Regel noch um unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und Vorsteuern für Investitionen bereinigt wird; im öffentlichen Sektor Abschreibungen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Zinsen und Pachten.

Die Zusammenhänge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Produktionswert — Vorleistungen = Bruttowertschöpfung (unbereinigt) — unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen — Vorsteuerabzug für Investitionen = Bruttowertschöpfung (bereinigt) + Einfuhrabgaben = Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)

20) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2012“, Economica/IHS.
(BWS und BRP – vorläufige Schätzwerte)

21) Prognose Economica/IHS 2012

22) Aktuellste Berechnung Stand 2010

23) Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand: 1. 2. 2013

24) Quelle: Statistik Austria



Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Meilensteine 2012

Schwerpunkte der Tätigkeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2012 waren neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung, den Initiativen und Projekten zur Wirtschafts- und Tourismusentwicklung oder dem Vollzug des Niederösterreichischen Tourismusgesetzes:

- _ Umsetzung der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015
- _ Fortführung des UnternehmerInnendialogs durch vier regionale Kleingruppenworkshops
- _ Start der strategischen Leitprojekte im Rahmen der neuen Tourismusstrategie 2015
- _ Weiterführung des strategischen Umsetzungs- und Steuerungssystems „Balanced Scorecard“ für das Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich im Rahmen der Wirtschaftsstrategie (insbesondere Einführung des BSC-Systems im Programm RIZ sowie Überarbeitung der BSC der Niederösterreich-Werbung GmbH)
- _ Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes bei Gesellschaften des Wirtschaftsressorts
- _ Fortführung „proEva“ - Prozessoptimierung und Optimierung der Dokumentenverwaltung
- _ Fortführung der Bewusstseinsbildenden Initiativen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz im NÖ Wirtschaftsressort - insbesondere TRIGOS und das Projekt „Soziale Produktion“
- _ Kooperation im Rahmen der Entwicklung einer FTI-Strategie des Landes Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)
- _ Erstmalige Durchführung eines Fördercalls für nachhaltige Projekte (siehe Seite 32)
- _ Einführung des Förderschwerpunkts „Qualitäts-offensive Tourismus“ (siehe Seite 31)
- _ Fortführung von Programmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union (siehe Seite 33)
- _ Fortführung der Schwerpunktsetzung im Bereich Innovation und Technologie (siehe Technologiebericht ab Seite 43)



Überblick über die Schwerpunktaktivitäten

Wirtschaftsstrategie - Umsetzung

Die im Jahr 2010 finalisierte Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015 und die damit verbundene Ausrichtung auf spezifische Schwerpunkte und Ziele (siehe unten) wird sukzessive umgesetzt.

Kern der Strategie ist die Vision für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich:

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**

Als wesentliche, handlungsleitende Grundsätze wurden definiert:

- _ Fokus auf Projekte mit Hebelwirkung
- _ Konzentration auf die innovativsten Unternehmen und Projekte
- _ Breite Leistungspalette für zukunftsreiche Themen
- _ Verstärkung der immateriellen Unterstützungen
- _ Gewährleistung von Basisunterstützungen für Klein- und Mittelbetriebe und
- _ Bewertung von Projekten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit

Die wichtigsten wirtschaftspolitischen Ziele sind:

- _ Erreichen des höchsten Wirtschaftswachstums in Ostösterreich
- _ Hochwertige Arbeitsplätze sind abgesichert und ausgebaut
- _ Niederösterreich ist als nachhaltiger und attraktiver Wirtschaftsstandort positioniert
- _ Schlüsselqualifikationen sind gesteigert
- _ Ressourcenschonendes und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften ist etabliert
- _ Unternehmenswachstum ist beschleunigt
- _ Unternehmen sind stärker vernetzt

Zur Umsetzung der Strategie und Erreichung der Ziele wurden sechs wesentliche Schwerpunkte definiert. Innerhalb dieser Schwerpunkte wurden Maßnahmen und Instrumente der Wirtschaftspolitik entwickelt und durchgeführt.

Die Schwerpunkte im Detail:

_ **Innovation und Technologie.** Zukunftsorientierte Geschäftsfelder und Projekte werden finanziell sowie mit immateriellen Services wie Beratungs- und Managementleistungen begleitet, ebenso werden die Technopole ausgebaut.

_ **Qualifikation.** Geplant ist hier unter anderem eine Weiterentwicklung von Weiterbildungsinitiativen für UnternehmerInnen und Management.

_ **Kooperation.** In Vorbereitung sind Maßnahmen zur Erhöhung des Vernetzungsgrads der niederösterreichischen Unternehmen in quantitativer und auch in qualitativer Hinsicht.

_ **Markterschließung.** Durch den Start entsprechender Pilotprojekte soll das Engagement heimischer Betriebe in den Wachstumsmärkten Asien, Afrika und Lateinamerika erleichtert werden.

_ **Unternehmensgründung.** Wesentlicher Faktor in der Wettbewerbsfähigkeit einer Region ist das Unternehmertum. Gründungen werden durch Beratung und Startunterstützungen forciert.

_ **Nachhaltigkeit.** Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften werden besonders unterstützt.

INNOVATION UND TECHNOLOGIE

QUALIFIKATION

KOOPERATION

MARKTERSCHLIESSUNG

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

NACHHALTIGKEIT



Fortführung des UnternehmerInnendialogs

Bereits 2009 wurde der sogenannte UnternehmerInnendialog als wesentliches Element der Erarbeitung einer neuen wirtschaftspolitischen Ausrichtung eingeführt (siehe Wirtschaftsbericht 2009). 2012 wurde dieser durch die Veranstaltung von vier Kleingruppenworkshops (Waldviertel, Mostviertel, Wienviertel, Industrieviertel) fortgeführt. Dabei sollten vor allem Herausforderungen, Problemfelder und Chancen der heterogenen Regionen herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse der UnternehmerInnendialoge fließen in die rollierende Strategieentwicklung und die damit verbundenen Analyseprozesse zur Weiterentwicklung der Leistungen und Maßnahmen des NÖ Wirtschaftsressorts ein.

Start der strategischen Leitprojekte im Rahmen der neuen Tourismusstrategie 2015

Mitte 2011 wurde die neue „Tourismusstrategie Niederösterreich 2015“ finalisiert und präsentiert. Die wesentlichen Elemente sind die langfristige Ausrichtung und Zielsetzung (Vision), die Grundsätze, tourismuspolitische Zielsetzungen sowie vier Stoßrichtungen.

Diese sind:

- _ Kulinarik-Kultur-Wein-Tourismus
- _ Ausflugstourismus
- _ Gesundheitstourismus
- _ Bergerlebnis

Im Rahmen der vier Stoßrichtungen, welche die wesentlichen Treiber für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft Niederösterreichs darstellen, wurden neue Initiativen ins Leben gerufen und dazu passende bestehende Projekte fortgeführt. Wesentliche Initiative ist das im Jahr 2012 gestartete Programm „Bergerlebnis“ (siehe auch Seite 103), das die Entwicklung zentraler, bergtouristisch relevanter Sommer- und Winterdestinationen in Niederösterreich zum Ziel hat.

Balanced-Scorecard-System im Wirtschaftsressort

Bereits im Jahr 2008 wurde nach der Pilotphase im Sektor Tourismus mit der Einführung der Balanced Scorecard als Entwicklungs- und Steuerungssystem auch für alle anderen Wirtschaftsbereiche begonnen. Schwerpunkt 2012 war die Fortführung des Systems im Bereich Cluster und Netzwerke, Technopole, Internationalisierung, im Bereich Technologie- und Innovationspartner (TIP's) sowie der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie selbst. Die Steuerung des RIZ sowie der Niederösterreich-Werbung wurde im Herbst 2012 auf das Balanced-Scorecard-System umgestellt. Eine Reihe konkreter Ziele und entsprechender Performance-Indikatoren wurden sowohl für RIZ als auch die Niederösterreich-Werbung GmbH definiert. Die Planung für 2013 erfolgte bereits auf Basis des neuen Systems. Durch den Einsatz des Instruments der Balanced Scorecard können wirtschaftspolitische Stoßrichtungen fokussierter und effizienter gesteuert und umgesetzt werden.

Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes bei Gesellschaften des Wirtschaftsressorts

Zukünftig werden die Gesellschaften des Wirtschaftsressorts in einem 3-Säulen-Modell organisiert. In jeder „Säule“ fungiert eine Dachorganisation, der etwaige weitere für Spezialaufgaben zuständige Organisationen untergeordnet sind. Die Dachorganisationen sind ecoplus (für Wirtschaftsentwicklung), N-Vest (für Finanzierung) und Niederösterreich-Werbung GmbH (für Tourismus).

Das Jahr 2012 stand dabei im Zeichen der Überarbeitung der vertraglichen Grundlagen mit den Tochtergesellschaften.

Kooperation im Rahmen der Entwicklung einer FTI-Strategie des Landes Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)

Mit Jahresende 2011 wurde die beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung neu gegründete Abteilung für Wissenschaft und Forschung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in Abstimmung mit Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav mit der Erstellung einer umfassenden Strategie für die Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Landes Niederösterreich beauftragt. In einem ersten Schritt war die Erarbeitung eines Dokuments vorgesehen, das die allgemeinen Ziele, Grundsätze und Optionen für die künftige Gestaltung der Wissenschafts- und Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Landes Niederösterreich zum Inhalt hat. Dieser Prozess wurde mit der Projekteröffnung und Festlegung der Projektorganisation am 10. Februar 2012 gestartet. In der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie liegt der gesamte Verantwortungsbereich für angewandte beziehungsweise unternehmerische Forschung. Die Erarbeitung der FTI-Strategie erfolgt daher unter wesentlicher Beteiligung und Mitarbeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie.

Qualitätsoffensive Niederösterreich 2013

Unter dem Titel „Qualitätsoffensive Niederösterreich 2013“ wurde vom Land Niederösterreich und vom Bund eine neue Förderaktion gestartet, um das touristische Angebot von Kleinunternehmen zu verbessern. Dahinter steht eine gemeinsame Initiative des Landes Niederösterreich und der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) für Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen.

Um die Erwartungen der Gäste auch in den nächsten Jahren in der bestmöglichen Weise zu erfüllen, benötigt es eine permanente Weiterentwicklung von Angebot und Servicequalität.

Mit der „Qualitätsoffensive Niederösterreich 2013“ soll die Finanzierbarkeit solcher Investitionen spürbar erleichtert werden. Durch Bereitstellung eines ERP-Kleinkredites durch den Bund (für den vom Fördernehmer eine Haftung beizubringen ist) sowie Übernahme des Zinsendienstes durch den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds können Projekte mit einem Investitionsvolumen zwischen EUR 20.000,- und EUR 100.000,- unterstützt werden.

Prozessevaluierung „proEva“

Bei der Vergabe von Förderungen steht die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie im Spannungsfeld von Kundenorientierung und rechtlichen Anforderungen. Neben einer eingehenden Beratung ist für Unternehmen vor allem die rasche Bearbeitung und Bewilligung der Förderanträge in Verbindung mit einer umgehenden Auszahlung der Mittel eine wesentliche Voraussetzung dafür, Begünstigungen der öffentlichen Hand in Anspruch zu nehmen. Der UnternehmerInnendialog (siehe Seite 30) hat dies bestätigt und auch aufgezeigt, dass weitere Erleichterungen bei der Inanspruchnahme der Unterstützungsleistungen des Landes zielführend sind.

Die im Jahr 2009 gestartete Initiative „proEva“ greift diesen Auftrag von Seiten der heimischen Unternehmen auf und umfasst dabei drei Phasen: eingehende Analyse der IST-Prozesse, Identifikation von Verbesserungspotenzial mit Definition schlanker neuer Geschäftsprozesse sowie die Implementierung und begleitende Qualitätskontrolle.

In der Phase II wurden im Jahr 2012 die internen Prozesse optimiert und insbesondere das Dokumentenhandling beschleunigt. Für 2013 sind weitere Optimierungen geplant, welche speziell die Abläufe in der Kundenkommunikation betreffen und eine raschere Abwicklung ermöglichen werden.

Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass das Land Niederösterreich – unabhängig von der wirtschaftlichen Gesamtsituation – weiterhin ein willkommener Finanzierungspartner der heimischen Wirtschaft bleibt und nicht die Verwaltung, sondern den/die UnternehmerIn in den Mittelpunkt stellt.



Nachhaltigkeit im Wirtschaftsressort

In der „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ ist Nachhaltigkeit als einer von sechs Schwerpunkten verankert. Aktivitätsfelder wie sozial verantwortungsvolles Wirtschaften und Ressourcenschonung stehen dabei im Vordergrund und werden im Rahmen von verschiedenen Projekten aufgegriffen und weiterentwickelt.

Fördercall Nachhaltigkeit

Unter dem Titel „Nachhaltigkeit als unternehmerischer Erfolgsfaktor“ wurde 2012 eine neue Förderaktion für Klein- und Mittelunternehmen verwirklicht. Im Zeitraum 2. Juli bis 16. November waren interessierte Betriebe eingeladen, Konzepte für geplante Nachhaltigkeitsprojekte einzureichen. Ziel der zeitlich befristeten Förderaktion war es, Klein- und Mittelunternehmen bei ihren Bestrebungen zu unterstützen, ihr Kerngeschäft nachhaltiger – das heißt ökologischer, regionaler und sozialer – auszurichten. Erfreuliche Bilanz des Förderaufrufs: Insgesamt 27 Nachhaltigkeitsprojekte wurden eingereicht und einer Fachjury vorgelegt. Die Bewertung erfolgte anhand bestimmter Kriterien, etwa der Relevanz für das Kerngeschäft und der regionalen Entwicklung und Wertschöpfung. Die elf besten Projekte wurden ausgewählt und mit einer Förderung unterstützt. Die Mittel dafür wurden aus dem NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und von der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft zur Verfügung gestellt.



Erfolg mit FAIRantwortung

Im Herbst 2012 wurde zum dritten Mal das Projekt „Erfolg mit FAIRantwortung“ gestartet. Ziel ist es, niederösterreichische Unternehmen zu motivieren, im Bereich Nachhaltigkeit aktiv zu werden und sie durch professionelle Beratung zu unterstützen. Die Projektlaufzeit wurde von ursprünglich sechs Monaten auf ein Jahr ausgedehnt und unterteilt sich in zwei Phasen: In Phase eins entwickeln die zwölf teilnehmenden Unternehmen aus verschiedensten Branchen eine Nachhaltigkeitsstrategie, in der zweiten Phase folgt die Erarbeitung eines individuellen Nachhaltigkeitsberichts. Die Förderung der teilnehmenden Betriebe wird über das Programm „Ökomanagement Niederösterreich“ abgewickelt. Die organisatorische und inhaltliche Abwicklung erfolgt durch die Unternehmensplattform respACT.

Die TRIGOS Niederösterreich wurde im Mai 2012 zum zweiten Mal in Niederösterreich Österreichs ganzheitlichster Preis für Corporate Social Responsibility, der TRIGOS, vergeben. Mit diesem Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die ihre gesellschaftliche Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihrer Unternehmensstrategie umgesetzt haben. Hinter dem TRIGOS steht neben dem Land Niederösterreich eine breite Trägerschaft: Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer, Caritas, Rotes Kreuz, SOS-Kinderdorf, Umweltdachverband, Diakonie und bdcg (Business Data Consulting GmbH). 2012 haben sich in Niederösterreich 34 Unternehmen um den TRIGOS beworben. Zwölf Unternehmen wurden in den vier Kategorien Arbeitsplatz, Gesellschaft, Markt und Ökologie nominiert. In einer feierlichen Gala am 24. Mai 2012 im EVN-Forum in Maria Enzersdorf wurde der TRIGOS Niederösterreich an folgende Unternehmen verliehen:



TRIGOS Niederösterreich

_Kategorie Arbeitsplatz: WimTec Elektronische Steuerungs- und Meßgeräte GmbH
 _Kategorie Gesellschaft: Vöslauer Mineralwasser AG
 _Kategorie Markt: Gugler GmbH
 _Kategorie Ökologie: Grasl Druck & Neue Medien GmbH

Zudem wurde 2012 ein niederösterreichischer Ehrenpreis für besonderes regionales Engagement von Kleinunternehmen vergeben, und zwar an fab4minds Informationstechnik GmbH.

Die TRIGOS-Trophäe wurde im Wege der sozialen Produktion in einer Kooperation von Komunitas OG und GESA (Gemeinnützige Sanierungs- und BeschäftigungsgmbH) gefertigt.

Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union

„Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs 2007-2013“

Die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union bietet die Möglichkeit, bestimmte Projekte und Maßnahmen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds mit Hilfe von EU-Geldern zu kofinanzieren. Durch die Integration der Fördermaßnahmen in die jeweiligen Zielgebietsprogramme der Europäischen Union können wesentliche Synergie- und Hebeleffekte erzielt werden. Davon profitieren vor allem Betriebe in den strukturschwachen Regionen Niederösterreichs.

„Investition in Wettbewerb und Beschäftigung in Niederösterreich 2014-2020“

Bereits im 2. Halbjahr 2012 haben die ersten Vorarbeiten für die neue Programmplanungsperiode begonnen. Mindestens 80 % der EFRE-Mittel müssen sich in folgenden drei Zielen wiederfinden:

- _Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
 - _Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
 - _Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
- Dem dritten Ziel müssen mindestens 20 % der Mittel des Programms zugeordnet werden.

Projekte zur internationalen Vernetzung

2012 wurden die Projekte zur internationalen Vernetzung weitergeführt und neu gestartet. Durch die Teilnahme an europaweiten thematischen Netzwerken leistet die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie einen wichtigen Beitrag zur internationalen Positionierung Niederösterreichs. Zugleich können Serviceleistungen und Unterstützungsinstrumente unter Einbindung der Erfahrungen aus anderen Regionen weiterentwickelt und optimiert sowie neue geschaffen werden.

OSAIS

Das INTERREG-IV C-Projekt OSAIS (Observatory on State Aid Impact) befasst sich mit den Wirkungen von Förderprogrammen auf die Fördernehmer. Nachdem im ersten Projektjahr unter der Leitung von WST3 die Analysemethodik erarbeitet wurde und im zweiten Projektjahr die Projektpartner Daten für individuelle Förderprojekte und deren Auswirkungen erhoben

haben, stand im Kalenderjahr 2012 die Auswirkungsanalyse im Mittelpunkt.

Als begleitende Experten führten ECONOMICA und IDEUM gemeinsame Analysen für die Förderprogramme aller Projektpartner durch, für Niederösterreich im speziellen auch weitergehende Analysen. In zahlreichen interregionalen Workshops haben die OSAIS Partner die analysierten Auswirkungen ihrer Förderprogramme diskutiert und verglichen, um Verbesserungsansätze abzuleiten.

Hinsichtlich der quantitativen Auswirkungen auf die Fördernehmer schneiden Niederösterreichs Förderprogramme im Vergleich mit OSAIS-Partnerregionen wie Veneto (Italien), Champagne-Ardenne (Frankreich), Murcia (Spanien), Lissabon (Portugal), Opolskie (Polen) oder Sachsen (Deutschland) hervorragend ab. Dies betrifft die Bereiche Umsatzsteigerung, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Steigerung des F&E-Budgets, Erhaltung bestehender und Schaffung neuer F&E-Arbeitsplätze sowie Exportsteigerung. Um die von Programm zu Programm und von Region zu Region sehr unterschiedlichen Förderintensitäten bei der Auswirkungsanalyse zu berücksichtigen, wurden alle quantitativen Auswirkungen auf jeweils EUR 1.000,- Bruttosubventionsäquivalent normiert.

Dabei handelt es sich bei den niederösterreichischen Förderprogrammen um nachhaltige Effekte, die längerfristig auch nach Abschluss der Förderprojekte Bestand haben. So profitieren die niederösterreichischen Unternehmen tatsächlich in wirtschaftlicher Form von zusätzlichem Umsatz und der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Auch bei qualitativen Effekten der Förderprogramme, wie Verbesserung der Innovationskultur/Geschäftsstrategie, Personalqualifizierung, Qualitätsverbesserung von Produkten/Dienstleistungen oder Verbesserung organisatorischer Strukturen/Prozesse, geben die Fördernehmer den niederösterreichischen Förderprogrammen Bestnoten.

Die niederösterreichische „Förderung von Investitionen in der Wirtschaft“ gilt inzwischen als Motor bei der Umsatzsteigerung, der Schaffung neuer Arbeitsplätze und bei der Exportsteigerung. Im Durchschnitt konnten die befragten Fördernehmer eine jährliche Umsatzsteigerung von fast EUR 80.000,- je EUR 1.000,- Bruttosubventionsäquivalent durch das Förderprojekt verzeichnen. Je EUR 4.000,- Brutto-

subventionsäquivalent konnten die Fördernehmer im Durchschnitt einen neuen Vollzeit Arbeitsplatz schaffen. Diese Ergebnisse decken sich auch mit den qualitativen Bewertungen durch die Fördernehmer hinsichtlich Verbesserung der Produktivität, Erhöhung der Flexibilität und Qualitätsverbesserung.

Das niederösterreichische Förderprogramm „Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ zeigt neben den Effekten der Umsatzsteigerung und Arbeitsplatzschaffung signifikante Auswirkungen auf Patentanträge und erteilte Patente sowie Gebrauchsmuster und ist somit bei der F&E Förderung die Benchmark für alle betrachteten OSAIS Förderprogramme. Dieses Förderprogramm trägt damit entscheidend zur Positionierung von Niederösterreich als Technologieregion bei und sorgt für eine bessere Vernetzung der öffentlichen sowie privaten Forschungskompetenzen in der Region.

Sehr positive Effekte zeigt auch das niederösterreichische Förderprogramm „Innovationsassistent/in“, die zum einen auf dem integrierten Ansatz der Förderung von neuem, qualifizierten Personal in Verbindung mit Coaching und Weiterbildung beruhen und zum anderen auf den erweiterten Absorptionsfähigkeiten für Innovations- und Technologiekompetenz durch Neueinstellung des/der Innovationsassistenten/in.

Insgesamt gesehen sind die niederösterreichischen Unternehmen im OSAIS Vergleich auch überdurchschnittlich zufrieden mit den Ergebnissen der Förderprojekte.

Weitere englischsprachige Informationen zum OSAIS-Projekt sind auf der OSAIS Website www.osais.eu unter Methodik verfügbar. Zusätzlich wird die WST3 noch eine deutschsprachige Broschüre mit den wesentlichen Ergebnissen zu den analysierten niederösterreichischen Förderprogrammen veröffentlichen, inklusive Maßnahmen zur weiteren Verbesserung.

KNOW-HUB

KNOW-HUB - Enhancing the regional competences in strategic management of innovation policies - ist ein aus 12 Partnern aus neun Ländern bestehendes INTERREG-IVC Netzwerk und setzt den Schwerpunkt auf die regionale Innovationsstrategie zur intelligenten Spezialisierung (RIS 3 „Regional Innovation Smart Specialisation Strategies“) und zur Identifikation erfolgreicher Instrumente regionaler Innovationspolitik. Nach Entwicklung der Methodik stand die Durchführung von Peer Reviews im Mittelpunkt des Jahres 2012. Im Zuge dieser gegenseitigen Peer Reviews wurden Erfolgsbeispiele sowie konkrete

Stärken und Schwächen in Bezug auf die regionale Innovationspolitik der Projektpartner herausgearbeitet. Die Abteilung WST3 hat im Juni die Region Castilla y Leon (Spanien) bewertet. Niederösterreich erhielt seine Bewertung vom Projektpartner Gobierno Vasco-Basque Government (Spanien), der die geringe Anzahl von Großunternehmen, die Förderung kleiner Netzwerke und das Fehlen von langfristiger Visionen der Technopole als Schwächen anführt. Als Erfolgsbeispiele werden für das Land Niederösterreich identifiziert: das Technopol Programm, das Cluster Programm, das TIP Programm und das RIS Monitoring und/oder Evaluierungssystem. Anhand dieser Ergebnisse und dem Erfahrungsaustausch wird ein Umsetzungsplan für Niederösterreich erarbeitet. Darüber hinaus wurde eine Wissensplattform zur Verbesserung der regionalen Innovationspolitik unter www.know-hub.eu geschaffen.

COGITA

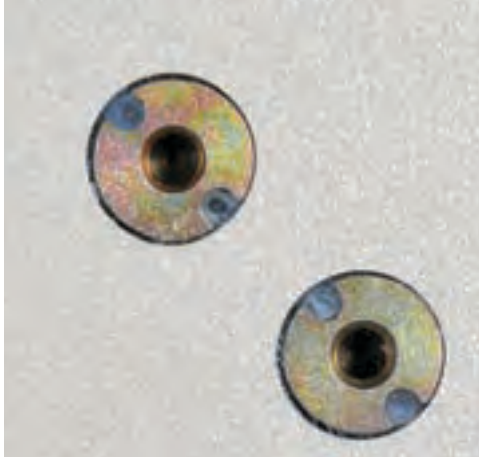
Das Projekt COGITA - Corporate Social and Environmental Responsibility through Public Policy - ist mit Jänner 2012 gestartet und verfolgt das Ziel, den integrierten CSR-Ansatz in der regionalen Wirtschaft zu forcieren.

Die COGITA-Projektpartnerschaft setzt sich aus 13 Partnern aus folgenden Regionen zusammen: Emilia-Romagna (Projektleiter, IT), Niederösterreich (AT), Bretagne (FR), Zypern (CY), Flandern (BE), Birmingham (UK), Athen (GR), Süddänemark (DK), Schlesien (PL), Kosice Region (SK), Kaunas (LT), Noord-Brabant (NL) und Katalonien (ES). Auch in diesem Projekt koordiniert WST3 die inhaltliche Projektkomponente mit Erarbeitung der integrierten CSR-Methodik, des Austauschs von bereits praktizierten CSR-Instrumenten und der Erarbeitung von regionalen Aktionsplänen mit dem Ziel der Weiterentwicklung der integrierten CSR-Politik in den Partnerregionen.

Was zeichnet nun eine integrierte CSR-Politik aus?

Hierzu haben Niederösterreich und die Wirtschaftsuniversität Athen im ersten Projektjahr ein umfassendes Methodikpapier erarbeitet und mit allen COGITA Partnern abgestimmt. Diese integrierte CSR-Methodik - die auch wissenschaftlichen Anforderungen gerecht wird - ist nun der Maßstab für die Weiterentwicklung der eigenen CSR-Politik in allen Partnerregionen.

Auf Basis dieses integrierten COGITA CSR-Ansatzes hat jeder Partner auf regionaler Ebene eine SWOT-Analyse (Stärken - Schwächen - Chancen - Risiken) durchgeführt sowie vorhandene Good-Practice Beispiele identifiziert und dokumentiert. Zudem wurden zent-



rale Herausforderungen der CSR-Politik definiert, die in einem nächsten Schritt im Jahr 2013 detaillierter ausgearbeitet und mit Lösungsansätzen verbunden werden.

In Niederösterreich werden im Rahmen eines sogenannten Regional Steering Committee zweimal jährlich Verbesserungsansätze und der Projektfortschritt mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutiert und die Ergebnisse mit den COGITA-Partnern auf interregionaler Ebene reflektiert. Das Projekt läuft bis Ende 2014 und verfügt über ein Budget von EUR 2,5 Millionen. Ergebnis für Niederösterreich ist ein konkreter Umsetzungsplan zur CSR-Forcierung in der Region.

Gerade in schwierigen Zeiten wie der aktuellen, die von europaweiter Finanzkrise geprägt wird und in der in zahlreichen Mitgliedsländern der Europäischen Union eine akute Wirtschafts- und Beschäftigungskrise herrscht, muss das COGITA Projekt als ein Vorzeigeprojekt für Kooperation und gemeinsame Stärke innerhalb der EU hervorgehoben werden: unter zielgerichteter Führung des italienischen Leadpartners aus der Emilia-Romagna schafft die hervorragende Zusammenarbeit von Niederösterreich und der Wirtschaftsuniversität Athen als griechischen Partner die Basis des inhaltlichen Projekterfolges, getragen von allen Projektpartnern aus Nord-, West-, Süd-, Ost- und Zentraleuropa. So ist es auch nicht verwunderlich, dass COGITA seinem ursprünglichen Projektplan voraus ist, bereits mehr Projekttreffen als vorgesehen mit äußerst erfreulichen Ergebnissen abgehalten wurden und die Stimmung innerhalb der Partnerschaft sehr positiv ist.

Sozial produziert - Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Zusammenwirken von Wirtschaft und öffentlicher Hand mit Sozialbetrieben

Soziale Produktion ist ein in Niederösterreich von drei Landesabteilungen (Umwelt, Wirtschaft, Soziales) in Public-Private-Partnership mit der KOMUNITAS OG

entwickeltes Modellprojekt regionalen Wirtschaftens mit sozialer Komponente. Sozialbetriebe des 2. und 3. Arbeitsmarktes stellen unter fachlicher Begleitung gemäß nachhaltiger Kriterien mit Engagement und Kreativität Qualitätsprodukte für privatwirtschaftliche und öffentliche Auftraggeber her. Ausgehend von einer Pilotinitiative im Jahr 2011 wurde das Projekt 2012 im Rahmen des Programms für europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) eingereicht und im Ungarn-Programm bewilligt. Bis Mitte 2014 arbeitet Niederösterreich gemeinsam mit acht Projektpartnern aus Wien, Burgenland, Steiermark und Ungarn an der Weiterentwicklung des Ansatzes der Sozialen Produktion als Modell einer prozessorientierten Beratung. Am 9. November 2012 wurde das Projekt in Waidhofen an der Ybbs bei der Firma bene offiziell gestartet. Aus dem Projekt sollen 1000 Betriebskontakte entstehen und 100 Praxisbeispiele der Kooperation zwischen den Akteuren erarbeitet und begleitet werden. Für die im Markenregister eingetragene Marke „sozial produziert“ soll gemeinsam mit Partnern aus der Sozialwirtschaft ein Kriterienkatalog entstehen. Ebenso werden Publikationen wie Ausbildungshandbücher und wissenschaftliche Werke geschaffen sowie eine Plattformstruktur zur selbstständigen Weiterentwicklung des Themas auf regionaler und transnationaler Basis. Der Projektansatz soll auch in der wissenschaftlichen Diskussion verankert werden.

Bilaterale Kooperationen

Es bestehen bilaterale Verträge mit den Regionen Opolskie und Lodz zum Transfer von Good-Practice-Beispielen aus Niederösterreich. Im Rahmen der Kooperation mit Opolskie wurde der „Innovationsassistent“ bereits erfolgreich transferiert, während der Schwerpunkt im Jahr 2012 weiterhin bei der Etablierung des TIP-(Technologie und Innovationspartner-) Ansatzes lag. In dem zweijährigen Kooperationsvertrag mit der Region Lodz wurde die Region bei der Entwicklung und Durchführung einer Pilotaktion zur



Einführung des „Innovationsassistenten“ unterstützt. Die Zusammenarbeit mit Lodz konnte im November 2012 mit einer Abschlusskonferenz erfolgreich beendet werden.

ERA Net: Manunet und LeadEra

Wesentliches Ziel dieser Projekte ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsbereitschaft der Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten durch gemeinsame internationale Projekte mit den Partnerregionen aus Ländern wie Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und der Türkei zu unterstützen. Es werden grenzüberschreitende Projekte in jährlichen Calls zu spezifischen Themen durchgeführt; der inhaltliche Schwerpunkt der Ausschreibungen von Manunet liegt in den Produktionstechnologien; die Mindestanforderung für ein Konsortium sind mindestens zwei KMU aus zwei verschiedenen Ländern. In den LeadEra Calls bedarf es zweier Unternehmen aus unterschiedlichen Ländern, wovon mindestens ein KMU beteiligt sein muss, zu folgenden Schwerpunktthemen:

- _ Protective textiles: Kleidung oder andere Textilösungen, deren Hauptfunktion es ist, den Träger zu schützen, zum Beispiel in kontaminierter Umgebung.
- _ Renewable energy: Gewinnung von Energie durch Wind, Solar, Biomasse, Geothermie oder Wasser.
- _ e-Health: Hauptbereiche: Telemedizin/homecare und klinische Informationssysteme im Gesundheitssektor, weiters personalisierte Gesundheitssysteme und Heimpflegelösungen für ein unabhängiges Leben.
- _ Recycling: Systeme zur Reduzierung von Müll und zur Erhöhung der Energieeffizienz.
- _ Sustainable construction: Nachhaltige Bauweisen für Gebäude aller Art sowie Infrastrukturmaßnahmen.
- _ Bio-based products: Industrie- und Konsumgüterprodukte, die aus erneuerbaren, biologischen Rohmaterialien hergestellt und verpackt werden.

S3 Plattform – Smart Specialisation Strategy

Niederösterreich war eine der ersten Regionen, die sich bei der S3 Plattform registriert haben und seither auch aktiv mitarbeiten. S3 steht für Smart Specialisation Strategy, ein strategischer Ansatz für regionale, wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Dabei geht es weder um Breite noch um Duplizierung von bereits Vorhandenem; es geht um den gebündelten Einsatz von Instrumenten in Nischen, aufbauend auf den regionalen Stärken, sowie um Profilbildung für die Region, die auch das Potenzial zu internationaler Sichtbarkeit und Exzellenz hat. Dieses Thema ist auch für die neue EFRE Strukturfondsperiode von großer Bedeutung. Niederösterreich hat sich dabei mit der strategischen Entwicklung und vor allem mit dem Technopolprogramm einen sehr guten Namen gemacht. In nahezu jeder Publikation zu diesem Thema finden sich Beispiele aus unserer Region, wie im S3 Guide das integrierte Monitoring und Evaluierungssystem aus Niederösterreich.

Vertreter aus Niederösterreich werden oft zu Vorträgen über Smart Specialisation von der Europäischen Kommission eingeladen, wie im vergangenen Jahr nach Brüssel, Sevilla, Lissabon, Sofia und Warschau. Die Vorgaben für S3 werden auch in den Programmen des EFRE für 2014–2020 überprüft, wodurch die Positionierung Niederösterreichs zu diesem Thema noch mehr an Bedeutung gewinnt.

Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

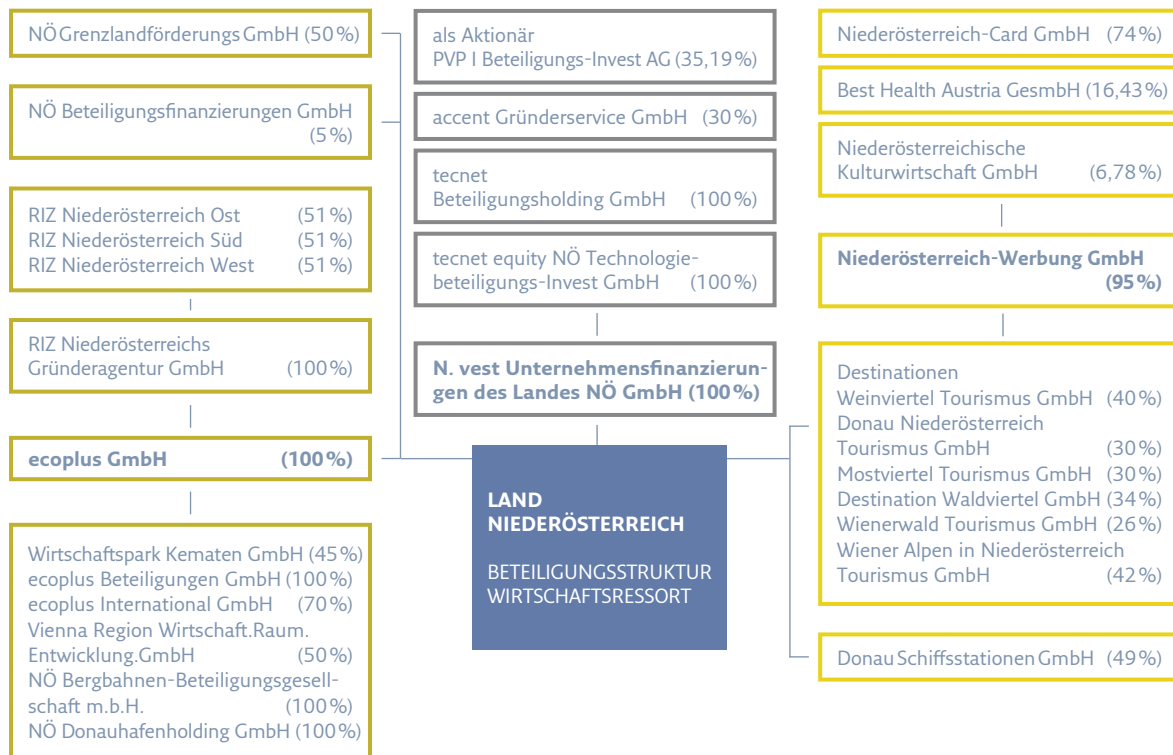
Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung steuert und unterstützt die Entwicklung und Vermarktung der niederösterreichischen Wirtschaft im Sinne der Wirtschafts-, Tourismus- und Technologiepolitik des Landes. Für die unterschiedlichen Maßnahmen und Aktivitäten stehen dem Land eine Reihe von Organisationen und Instrumentarien (zum Beispiel Programme) zur Verfügung, die von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3) betreut und weiterentwickelt werden.

Zur Steuerung der Programme sowie Maßnahmen der Geschäftsbereiche wird seit dem Jahr 2008 sukzessive das Instrument der Balanced Scorecard eingeführt (siehe auch Seite 30). Im Rahmen von klar definierten, messbaren Zielsetzungen und entsprechenden Wirkungsindikatoren wird die jährliche Performance

sowie die mehrjährige Entwicklung hinsichtlich langfristiger Ziele geprüft.

Jährlich werden zwei sogenannte Strategic Reviews durchgeführt, um die Programme und Geschäftsbereiche zu evaluieren. Dabei wird ausgelotet, ob die mit den geplanten Maßnahmen erwünschten Wirkungen erzielt werden.

Zum Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich gehörende Organisationen



ecoplus.

Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten der ecoplus, zu 100 % im Besitz des Landes Niederösterreich, stehen die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Niederösterreich und die Unterstützung von Unternehmen in Niederösterreich. ecoplus entwickelt gezielte Serviceleistungen, um den vielfältigen Herausforderungen der Wirtschaft zu begegnen.

Die Wirtschaftsagentur hat ihre Aufgaben in drei Unternehmensbereiche gebündelt:

- _ Unternehmen und Technologie mit den Geschäftsfeldern
 - _ Cluster Niederösterreich
 - _ Technopole
 - _ Internationalisierung
- _ Standort und Service mit den Geschäftsfeldern
 - _ Investorenservice
 - _ Wirtschaftsparks
- _ Impulse und Projekte mit den Geschäftsfeldern
 - _ Regionalförderung
 - _ Förderabwicklung

ecoplus bietet Unternehmen, Projektträgern, Investoren und Kooperationspartnern ein breites Servicepaket mit Beratung, Unterstützung und Information. Dies geschieht im Netzwerk mit Bund, Land und Gemeinden sowie zusammen mit den Institutionen der Europäischen Union.

Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung GmbH ist mit der Vermarktung Niederösterreichs als attraktive Ausflugs- und Reise-Destination im In- und Ausland beauftragt. Die touristische Angebotsentwicklung sowie Supportleistungen für die sechs Tourismusdestinationen Niederösterreichs liegen ebenfalls im Kompetenzbereich der Gesellschaft, die sich zu 95 % im Eigentum des Landes befindet. Mit der Eingliederung der sechs regionalen Tourismusdestinationen im Jahr 2010 wurden seitens der Niederösterreich-Werbung GmbH die Gesellschaftsanteile und damit verbundene Funktionen als Gesellschafter der Destinationen übernommen. Diese konzentrieren sich in ihrer Tätigkeit auf die Führung der Destinationsmarke und die Entwicklung, Aufbereitung und Vermarktung des touristischen Angebots der Destination, vor allem von markenfähigen Leitprodukten. Die Kommunikation nach innen zur Sicherung der regionalen Gesamtent-

wicklung ist ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich. Ein ausführlicher Bericht über die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung GmbH findet sich ab Seite 89.

RIZ Niederösterreichs Gründeragentur GmbH

Das RIZ ist ein Tochterunternehmen der ecoplus und unterstützt Unternehmensgründer und Jungunternehmer flächendeckend in ganz Niederösterreich in allen Fragen rund um die Unternehmensgründung und begleitet sie auch danach bis zu drei Jahre bei den ersten Wachstumsschritten.

Die Beratungsleistungen sind vielfältig und reichen von der Analyse des Potenzials der Geschäftsidee über die Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans bis zu Informationen über Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten. Zudem wird auch Hilfestellung bei der Standortauswahl und -suche sowie der Kontaktherstellung zu wichtigen Netzwerkpartnern angeboten. Weiters können in sieben RIZ-Gründerzentren Büros und Produktionsflächen zu günstigen Preisen angemietet werden.

accent Gründerservice GmbH

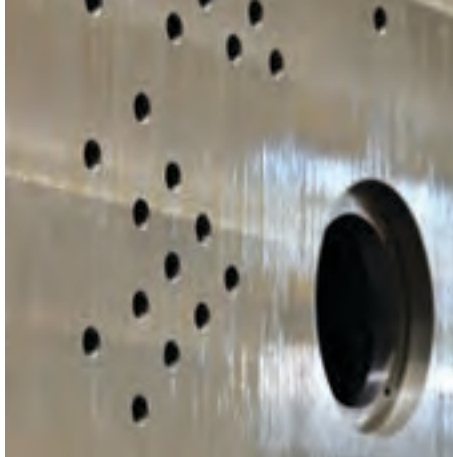
Das niederösterreichische AplusB-Zentrum begleitet AkademikerInnen und technologieorientierte GründerInnen auf dem Weg von einer guten Idee bis zur erfolgreichen Unternehmensgründung. Neben der Beratung zu technischen und wirtschaftlichen Themen bietet das accent Gründerservice moderne Infrastruktur, die den GründerInnen hilft, sich auf Produktentwicklung und Unternehmensaufbau zu konzentrieren. Gezielte Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Fachhochschulen oder der Donau Universität Krems ermöglichen eine nachhaltige Stärkung junger UnternehmerInnen. Über das accent Gründerservice erhalten GründerInnen Zugang zum aktiven Unterstützungsnetzwerk in Niederösterreich (siehe auch Seite 52).

N. vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH

N. vest ist die Dachgesellschaft der niederösterreichischen Unternehmensfinanzierungsgesellschaften und verantwortlich für die gesamthafte strategische Steuerung sowie das Beteiligungsmanagement.

NÖBEG

Unter dem Markenbegriff NÖBEG sind die beiden Sonderkreditinstitute NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH und NÖ Bürgschaften GmbH subsumiert. An der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH ist das



Land Niederösterreich zu 5% beteiligt. Aufgabenstellung ist die Beratung und Unterstützung gewerblich-mittelständischer Unternehmen und gewerblicher Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bei Finanzierungsgeschäften durch die Bereitstellung zeitlich begrenzter Kapitalbeteiligungen sowie die Übernahme von Bürgschaften für Investitions-, Betriebsmittel- und Haftungskredite. Darunter fällt auch die operative Abwicklung des Konjunkturpakets.

Niederösterreichische Grenzlandförderungsgesellschaft m. b. H. (NÖG)

Die NÖG - zu je 50% im Eigentum des Bundes und des Landes Niederösterreich - bietet Unternehmen und Gemeinden im niederösterreichischen Grenzland Fördermaßnahmen für Investitionen ins Anlagevermögen sowie umfassende Beratung und aktive Vermittlung von kommerziellen und nichtkommerziellen Beratungsleistungen. Neben den NÖG-eigenen Beratungsleistungen können Unternehmen und Gemeinden auch zinsgünstige Darlehen erhalten.

Donau-Schiffsstationen GmbH (DonauStationen)

Die Donau-Schiffsstationen GmbH (kurz DonauStationen) wurde am 10. Mai 1999 als erstes Public-Private-Partnership-Unternehmen auf der Donau vom Land Niederösterreich, der BRANDNER Schifffahrt GmbH und der Stadtgemeinde Korneuburg gegründet. Ein Teil der Anlagen stammt von der ehemaligen staatlichen Schifffahrt.

Die für den Donau-Tourismus und vor allem für die Städte und Gemeinden, die Gastgewerbe-, Hotel- und Freizeitbetriebe sowie Kulturstätten so wichtigen strategischen Infrastruktureinrichtungen (Schiffsanlegestellen) werden von DonauStationen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben. Die attraktiven und nach dem neuesten technischen Standard ausgestatteten Anlegestellen belasten weder die Gemeinde- noch andere Budgets, sondern erhalten sich selbst. 2012 wurde mit der Umstrukturierung der Gesellschaftsstruktur begonnen, welche 2013 fortgesetzt wird.

Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Technologie- und Innovationspartner (TIPs)

Innovative Entwicklungen niederösterreichischer Unternehmer werden von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Europäischen Union gemeinsam im Rahmen des Technologie- und Innovationspartner-Fördermodells unterstützt und den Unternehmen der Zugang zu Informationen erleichtert. Innovation,

Forschung und Entwicklung sind die Themen, die mit vielfältigen Angeboten unterstützt werden. Diese reichen von der Erstanalyse über Schwerpunkt- und strategische Beratung bis hin zu Technologierecherchen. Veranstaltungen über Förderungen, Marke, Schutzrechte und Patente runden die Dienstleistungen ab. Die TIPs sind der Kontakt vor Ort im Bereich Innovationen (siehe auch Evaluierungsbericht Seite 40).

**BESTE NOTEN FÜR DIE TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSPARTNER:
NEUE STUDIE UNTERSTREICHT EFFIZIENZ UND WIRKUNG DES TIP-PROGRAMMS**

TIPs

Die Wirtschaftsstrategie 2015 beinhaltet einen ausgewogenen Mix zwischen bewährten Maßnahmen, wie beispielsweise Innovationsunterstützung oder Cluster-Initiativen, und neuen Entwicklungen, etwa im Feld „Green Technologies“. Auf der einen Seite werden im Rahmen der niederösterreichischen Pyramide der Technologie- und Innovationsförderung Initiativen forciert, welche neue, innovationsorientierte Strukturen der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit in Niederösterreich geschaffen haben beziehungsweise schaffen. Hierzu zählen beispielsweise das Cluster- und das Technopol-Programm. Auf der anderen Seite steht mit den Technologie- und Innovations-Partnern (TIPs) ein Serviceangebot zur Verfügung, welches bestehende institutionelle Strukturen nutzt, um den Auf- und Ausbau technologischer, marktzugangsorientierter und produktbezogener Kompetenzen in den Betrieben zu unterstützen.

Eine neue Studie zu den ökonomischen Wirkungslinien des TIP-Programms untermauert nun, dass die grundsätzliche Zielsetzung, nämlich die Unterstützung von Unternehmen bei der Verbesserung ihres Innovationsprozesses, erreicht wird. Insbesondere die hohen Werte bei der Beurteilung der

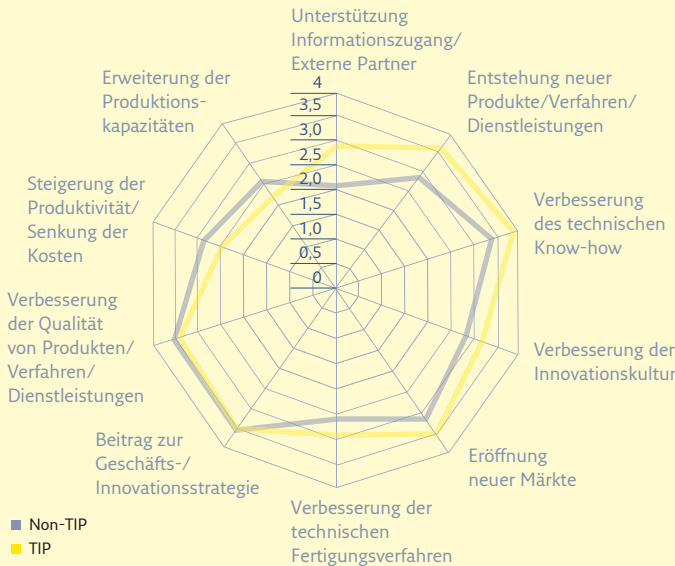
Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen und bei der Verbesserung des technischen Know-how unterstreichen dies (siehe Grafik unten: Vergleich von Unternehmen, die durch TIP betreut wurden mit einer Kontrollgruppe, die nicht durch TIP betreut wurde).

Auch die Zielsetzung, möglichst alle Unternehmen unabhängig von ihrem Standort zum Thema Innovation zu unterstützen, wird voll erreicht. Sowohl Unternehmen in peripheren Lagen als auch solche in Ballungszentren greifen gleichermaßen auf die TIP-Leistungen zu.

Die durch direkte und indirekte Effekte des TIP-Programms ausgelöste totale Wertschöpfung betrug in Österreich im Zeitraum 2009 bis 2011 insgesamt 6,4 Mio. Euro. Weiters wurden in diesem Zeitraum ca. 100 Arbeitsplätze geschaffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die TIPs eine typische „Soft-Aid-Maßnahme“ darstellen: Die Auswirkung eines langfristig angelegten „Innovations-Coachings“ geht weit über die Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzeffekte hinaus! Beispielsweise entstehen zusätzliche Patente in TIP-betreuten Unternehmen häufiger als in anderen (im Verhältnis 1,7 zu 1), und diese Unternehmen können im Zuge geförderter Projekte tendenziell ein (um ca. 12%) höheres Umsatzwachstum je Arbeitnehmer erzielen.

Über das TIP-Programm erhalten Unternehmen aller Beschäftigungsgrößen Zugang zu Innovationen bzw. Innovationsberatung. Aufgrund der Wirtschaftsstruktur liegt der Schwerpunkt zwar bei kleineren Unternehmen, allerdings beschäftigen ca. 20% der TIP-Kunden mehr als 50 Mitarbeiter, wobei hier auch namhafte Großbetriebe vertreten sind.

Vergleich von Unternehmen

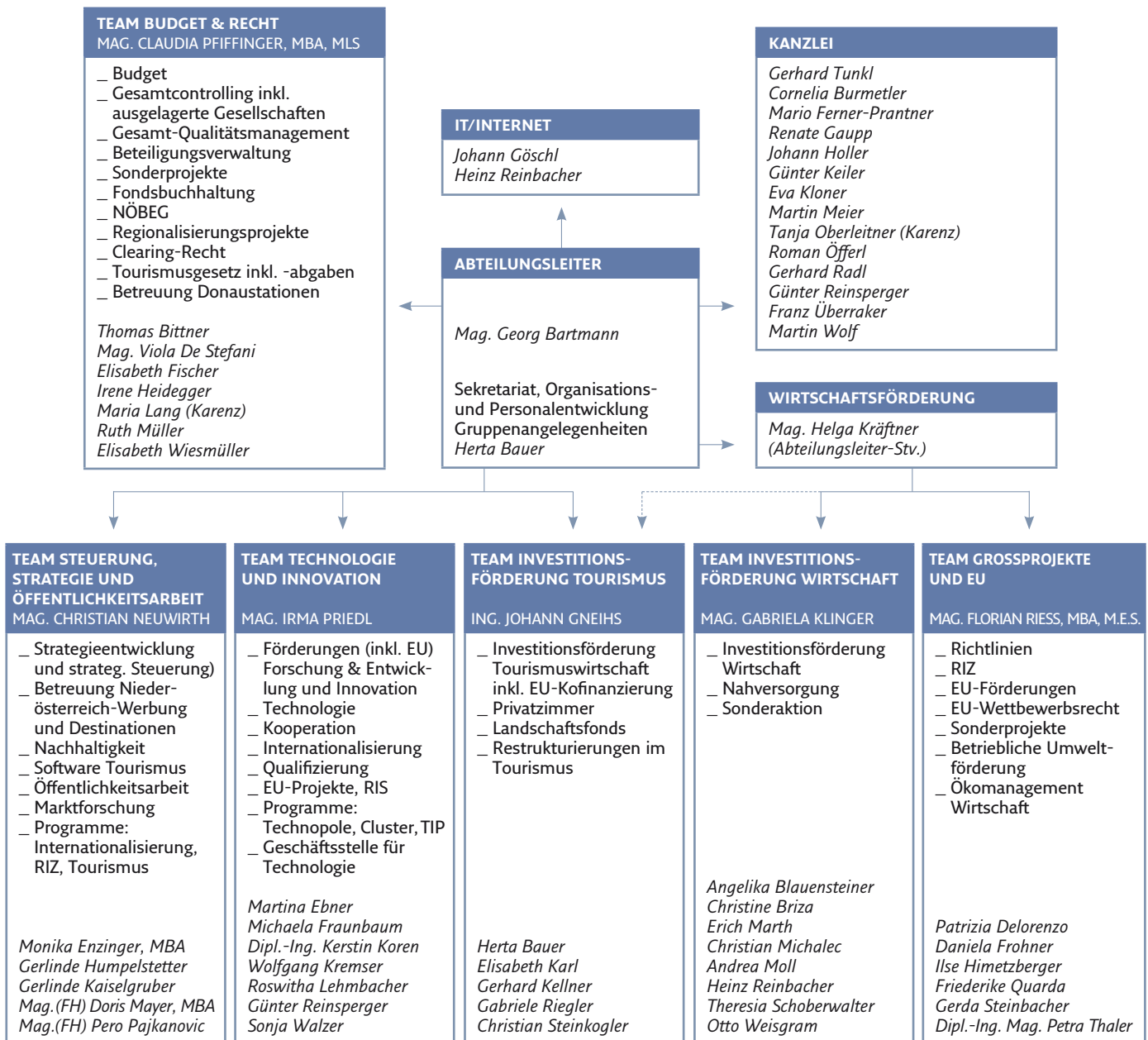


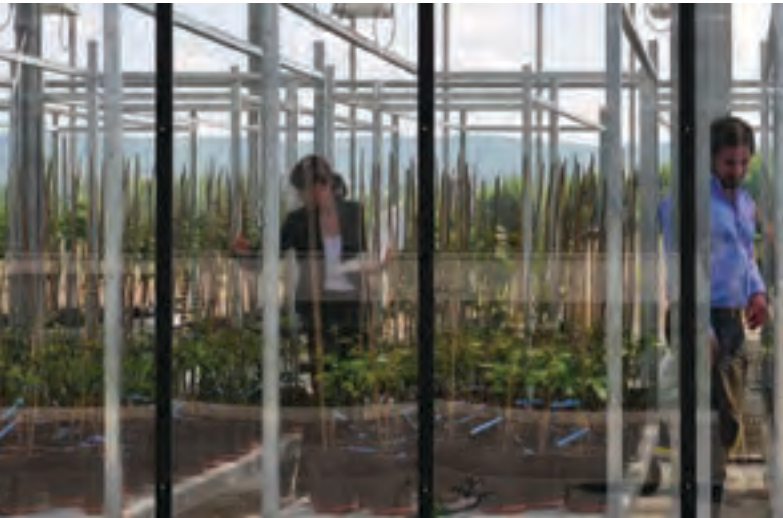
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nehmen die Aufgaben der strategischen Planung und Steuerung des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes, die Beteiligungsverwaltung der zum Ressort gehörenden

Organisationen sowie die Prüfung und Abwicklung der Wirtschaftsförderungen wahr. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Bemühungen.

Organigramm der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3)





Technologiebericht 2012

Technologiebericht 2012

Technologiestrategie und -ziele

Geleitet von der Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ wird das Technologiekonzept Niederösterreich, eingebettet als Hauptstoßrichtung „Innovation und Technologie“, in der Wirtschaftsstrategie 2015 umgesetzt. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als Wegbereiter für eine

moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Niederösterreich hat in den letzten Jahren seine regionale Forschungsquote stark steigern können.

Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten

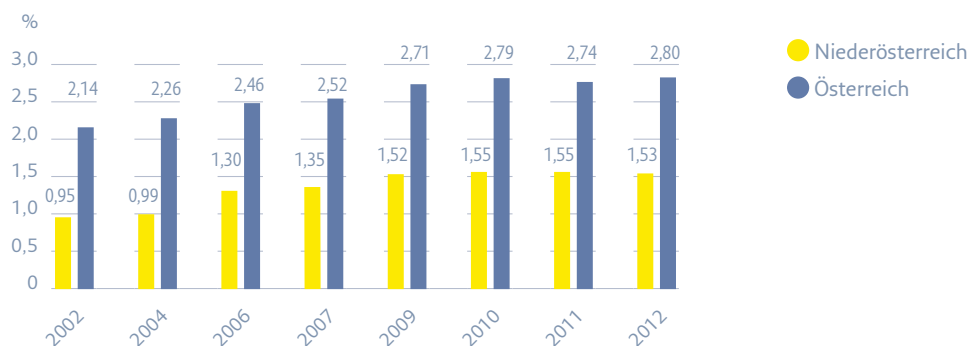
REGIONEN, BUNDESLÄNDER (NUTS 1, NUTS 2) ²⁵⁾	BRUTTOREGIONALPRODUKT IN MRD. EURO	BRUTTOINLANDSAUSGABEN FÜR F&E IN MIO. EURO	FORSCHUNGSQUOTEN IN % DES BRP
Niederösterreich			
2012 ^S	49,60	759,00	1,53 %
2011	47,52	742,30	1,55 %
2010	45,06	703,23	1,55 %
2009	43,40	663,45	1,52 %
2007	42,54	576,34	1,35 %
2006	39,74	514,87	1,30 %
2004	36,36	361,33	0,99 %
2002	33,38	315,73	0,95 %
Österreich			
2012 ^S	307,87	8.610,51	2,80 %
2011	301,31	8.263,38	2,74 %
2010	286,20	7.984,04	2,79 %
2009	274,32	7.479,75	2,71 %
2007	272,01	6.867,82	2,52 %
2006	256,95	6.318,59	2,46 %
2004	232,78	5.249,55	2,26 %
2002	218,85	4.684,31	2,14 %

Quelle: „Innovationsindex für Niederösterreich 2013“ – Studie im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, April 2013
 Economica Institut für Wirtschaftsforschung (Raimund Alt, Helmut Berrer, Daniela Grozea-Helmenstein (IHS), Christian Helmenstein)
 25) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.
 S = Schätzung

Die Tabelle sowie das unten stehende Diagramm zeigen die Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich sowie im Vergleich zur Entwicklung des Bruttoregionalprodukts (beziehungsweise Bruttoinlandsprodukts) und den

insgesamt getätigten Forschungsausgaben. Dabei ist zu bemerken, dass die F&E-Quote Niederösterreichs wohl niedriger liegt als im Bundesschnitt, jedoch zuletzt eine höhere Dynamik aufweist.

Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts, 2002-2012



Das Land Niederösterreich bekennt sich nach wie vor zur Technologiepolitik und hat unter der Vision „Wissen schafft Zukunft“ einen gemeinsamen Strategieprozess von Wissenschaft über Technologie bis zur Innovation initiiert. Mit dem Abschluss des Strategieprozesses 2013 werden eine gemeinsame Vision sowie Ziele und Maßnahmen definiert sein. Der ganze Prozess steht unter dem Leitsatz: „Gemeinsam denken, gemeinsam arbeiten, gemeinsam Erfolge erzielen.“

Die notwendigen budgetären Konsolidierungsmaßnahmen werden mittelfristig nicht jene Dynamik der öffentlichen Hand ermöglichen, wie sie die sehr erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre begleitet hat. Dennoch bleibt für Niederösterreich vor dem Hintergrund eines steigenden internationalen Konkurrenzdrucks und großer sozioökonomischer und ökologischer Herausforderungen die weitere Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation alternativlos. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung des Wohlstands bedarf es einer starken Forschungsbasis und adäquater Strukturen, welche einen effektiven und koordinierten Einsatz öffentlicher Gelder garantieren, sowie vor allem auch eines gesteigerten Engagements des privaten Sektors.

Ziele der Technologiepolitik

1. Potenziale ausschöpfen: Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten
2. Dynamik steigern: Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
3. Zukunft schaffen: Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Erwünschte Effekte, die erreicht werden sollen, sind:

- _ Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze
- _ Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse
- _ Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- _ Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- _ Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Daraus ergeben sich drei Handlungsnotwendigkeiten:

- _ strategische Begleitung der Technologiepolitik durch den Rat für Forschung und Technologie
- _ Steuerung und Evaluierung der Maßnahmen und Förderschienen mittels Balanced Scorecard
- _ Fortführung erfolgreicher Maßnahmen

Ziel 1: Potenziale ausschöpfen Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten

Seit der Implementierung der Technopole (Technopolprogramm seit 2004) weisen diese eine äußerst dynamische Entwicklung auf. Arbeitsplätze, die Zahl der an den Technopolen tätigen Forscher und die Größe der an den Technopolen tätigen Hightechunternehmen wurden deutlich gesteigert. Die Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten führte zu einer Konzentration von Forschungseinrichtungen, forschungsintensiven Unternehmen und Aus-

bildungsstätten zu einem bestimmten Technologiefeld an dem jeweiligen Standort. In Niederösterreich haben sich drei wichtige technologische Zentren – Technopole – mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet (siehe Abb.)

Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen thematischen beziehungsweise inhaltlichen Schwerpunkte der drei Technopolstandorte.

Technopol Krems	Der Technopol für Medizinische Biotechnologie <ul style="list-style-type: none"> _ Blutreinigungssysteme (für Sepsis, Lebererkrankungen) _ Tissue Engineering (Biomaterialien – Gewebe) _ Zellbiologie/Zellphysiologie/Zelltherapie _ Bauphysik und Energiesysteme
Technopol Tulln	Der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie <ul style="list-style-type: none"> _ moderne Bioanalytik _ Umwelttechnik _ Pflanzenzüchtung _ Nutzung nachwachsender Rohstoffe
Technopol Wiener Neustadt	Der Technopol für Medizin und Materialtechnologien <ul style="list-style-type: none"> _ Verfahrens- und Prozesstechnologien _ Medizintechnik _ Sensorik-Aktorik (für Messtechnik, elektromechanische Elemente) _ Oberflächen _ Tribologie (Reibung und Verschleiß)

Potenzial für ein weiteres Technopol wurde nach Auswertungen und Evaluierungen auch dem Raum Wieselburg zugesprochen. Bis zu dem Zeitpunkt, wo alle Technopol-Kriterien vom Standort erfüllt werden, wird es als Technologiestandort mit den Schwerpunkten in Holzwirtschaft und erneuerbare Energien geführt. Mit dem Kompetenzzentrum Bioenergy 2020+ hat sich im Technologiezentrum Wieselburg Land eine international anerkannte Forschungsgruppe für die Bereiche

Energieeffizienz und erneuerbare Energien angesiedelt. Das Francisco Josephinum bildet nicht nur junge Agraringenieure aus, sondern betreibt mit dem Josephinum Research Wieselburg (JR) das K-Projekt „Future Farm Technologies“. Im Lebensmitteltechnologischen Zentrum (LMTZ) wird schon lange mit namhaften Lebensmittelproduzenten kooperiert und entwickelt.

Die Entwicklung der Technopole und des Technologiestandorts Wieselburg in Zahlen

TECHNOPOLPROGRAMM NIEDERÖSTERREICH STAND: 31. 12. 2012 (START: 2004)	TECHNOPOL KREMS	TECHNOPOL TULLN	TECHNOPOL WR. NEUSTADT	TECHNOPOL WIESELBURG	TECHNOPOLE GESAMT
Projektstatistik					
Projekte in Umsetzung (inkl. K-Zentren)	60	20	39	2	121
Projektvolumen in EUR	29,050.419	8,980.761	107,110.393	491.400	145,632.973
Projekte in Entwicklung	4	9	8	-	21
Projektvolumen in EUR	2,114.930	5,461.072	9,342.000	-	16,918.002
Arbeitsplätze					
Arbeitsplätze am Technopol in den Technologiefeldern	230	649	1.049	48	1.976
ForscherInnen am Technopol gesamt	104	495	480	44	1.123
Unternehmen					
Betriebsansiedlungen - Neugründungen in TF	9	6	12		27
Neue Unternehmen - neue Arbeitsplätze seit 2004	124	144	216		484
Unternehmen in den Technologiefeldern	12	8	11		31
Technologiezentren (TZ)	Riz + BTZ	TZT	TFZ	TZWL	
Infrastrukturprojekte TZ von 1999 bis 2012	9	2	6	1	18
Investitionsvolumen gesamt von 1999 bis 2012	20,061.000	11,500.000	53,629.000	8,200.000	93,390.000
Infrastrukturprojekte TZ seit 2004 Start Technopolprogramm	6	2	4	1	13
Investitionsvolumen gesamt von 2004 bis 2012	14,170.000	11,500.000	38,795.000	8,200.000	72,665.000
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	142	122	491	48	803
Vermietbare Fläche der TZ in m ²	5.686	3.470	16.082	1.671	26.909
Auslastung	87%	100%	95%	100%	95,5%

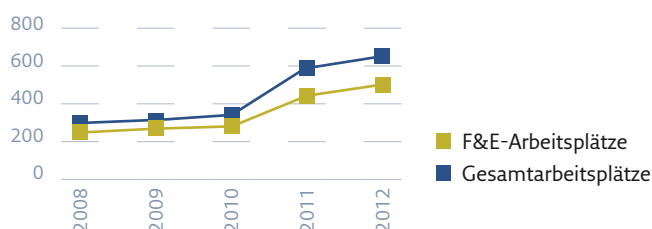
Technopol Tulln - Internationales Zentrum für Agrar- und Umweltbiotechnologie

Am Technopol Tulln wird international anerkannte Spitzenforschung betrieben. Die Top-Wissenschaftler forschen und arbeiten im Pflanzen-, Tier- und Umweltbereich intensiv an der Entwicklung biotechnischer Verfahren. Die Kernelemente des Technopol Tulln sind das Department IFA-Tulln der Universität für Bodenkultur (am Standort seit 1994), die Fachhochschule Wr. Neustadt, die am Standort Tulln seit 2002 die erforderliche Fachausbildung in ihrem Studiengang „Biotechnische Verfahren“ anbietet, die Techno-Park Tulln GmbH, die für Betriebsansiedlungen aufgeschlossene Flächen zur Verfügung stellt, sowie das Technologiezentrum Tulln (TZT), das Platz für Spin-off und Start-up-Unternehmen bietet.

Am Technopol Tulln befindet sich außerdem das Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), in dem

Forscherinnen und Forscher des Austrian Institute of Technology (AIT) sowie der Universität für Bodenkultur ihren Forschungsarbeiten nachgehen.

Die thematische und räumliche Nähe der Institutionen zeigt sich in zahlreichen Projektkooperationen sowie der engen Abstimmung zwischen Industrie und Ausbildung. Eine Aufstellung über die Entwicklung der Arbeitsplätze unterstreicht das Konzept – alleine in den letzten vier Jahren haben sich die Arbeitsplätze am Technopol Tulln mehr als verdoppelt.

Die Entwicklung der Arbeitsplätze am Technopol Tulln

Zur Weiterentwicklung der Technopole werden und wurden folgende Instrumente seitens des Landes eingesetzt:

- _ Technopolprogramm
- _ Technologieförderung
- _ Technologiezentren

Technopolprogramm

Zielsetzung des Technopolprogramms vor Ort ist es, die bestehenden Institutionen besser zu vernetzen, im Ausbildungssektor Fachkräfte heranzubilden und Kooperationen mit Unternehmen zu forcieren. Daher wird zur stärkeren Fokussierung und Bündelung der

Kräfte jeder Standort von einem Technopolmanagement betreut.

Unten stehende Tabelle gibt Aufschluss über die Entwicklung dieser Standorte in Niederösterreich.

FACTS & FIGURES TECHNOPOLE IN NIEDERÖSTERREICH	2004	2010	2011	2012
Forschung und Entwicklung				
Anzahl der relevanten Technologiefelder	32	16	16	16
Anzahl der Forscher pro Technologiefeld (Durchschnitt)	6	46	64	68
Anzahl der Forscher in den Technologiefeldern	180	740	1.007	1.123
Arbeitsplätze gesamt in den Technologiefeldern	0	1.398	1.749	1.976
Angaben zu Unternehmen (Unternehmenssektor)				
Ansässig in den relevanten Technologiefeldern	18	31	31	31
Anzahl der Betriebsansiedlungen an den Technopolen	7	26	26	27
Neue Arbeitsplätze durch Ansiedlung	20	352	409	484
Publikationen und Patente seit 2004				
Patente (Anmeldungen) in den Technologiefeldern	5	113	145	198
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	343	1.405	1.515	1.975

Technologieförderung

Im Zuge der Technologieförderung der Abteilung WST3 wird die industrielle Forschung und angewandte Entwicklung vor allem an den Technopolstandorten unterstützt. Seit 2005 wurden bei der

Abteilung WST3 83 Technologieprojekte mit einem Projektvolumen von EUR 278 Millionen mit EUR 46 Millionen gefördert.

ANZAHL BEWILLIGUNGEN 2012	PROJEKTSUMME BEWILLIGUNGEN 2012	GESAMTFÖRDERVOLUMEN 2012		GESAMT-AUSZAHLUNG 2012
		NÖ	EFRE	
11	44.309.867,14	3.586.501,82	552.484,82	3.964.277,70



Diese Bewilligungen erstrecken sich auf Projektförderungen nur durch die Abteilung WST3, aber auch auf Projekte, die zum Beispiel im Rahmen des COMET-Programms seitens des Bundes mit Länderbeteiligung finanziert werden. Schwerpunkte an den Technopolen 2012 waren die Inbetriebnahme des Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) am Standort Tulln,

der Ausbau der Technologiezentren und die verstärkte Anbindung an die Wissenschaft. Durch die höchst erfolgreiche Beteiligung des Landes an der COMET-Ausschreibung des Bundes und durch Firmenansiedlungen konnten vor allem die Standorte Wiener Neustadt und Tulln 2012 weiter ausgebaut werden.

PROJEKTNAME ÜBERSICHTSBLATT	STANDORT BZW. NETZWERK	PROJEKTSTART UND -ENDE	PROJEKT- VOLUMEN	REGIONALE MITTEL
Comet X-Tribologie	Wiener Neustadt	1. April 2010 bis 31. März 2015	58,900.000,00	6,199.203,00
ACMIT	Wiener Neustadt	1. Jänner 2010 bis 31. Dez. 2013	17,720.000,00	2,126.400,00
Wood Comet	Wiener Neustadt	1. Jänner 2012 bis 31. Dez. 2014	15,000.000,00	385.071,00
CEST Periode	Wiener Neustadt	1. Jänner 2012 bis 31. Dez. 2014	14,242.090,00	1,898.946,00
Bioenergy 2020+ Comet Projektjahr	Wieselburg	1. April 2012 bis 31. März 2015	13,500.000,00	750.000,00
MPPF – Multifunctional Plug & Play Facade Comet	Niederösterreichische Unternehmenspartner	1. April 2008 bis 31. März 2013	6,300.000,00	81.206,00
Comet Focus STS	Niederösterreichische Unternehmenspartner	1. Jänner 2013 bis 31. Dez. 2016	3,320.000,00	65.381,00
Comet Future Farm Technology	Wieselburg	1. Juni 2010 bis 30. Mai 2014	3,158.710,00	231.768,00
Comet Green-Storage-Grid	Niederösterreichische Unternehmenspartner	1. Jänner 2013 bis 31. Dez. 2016	2,489.216,00	79.200,00
Comet Pork Production/Vetmed	Tulln	1. Juli 2010 bis 31. Aug. 2013	2,088.549,00	307.750,01
Comet Optibiomat	Seibersdorf/ Wiener Neustadt	1. Jänner 2013 bis 31. Dez. 2015	1,740.167,00	220.056,00

Weiters wurde die Kooperation mit dem FWF (Fonds für Wissenschaft und Forschung) fortgeführt und

somit wieder sehr gut evaluierte FWF-Projekte an den Technopolstandorten durch das Land kofinanziert.



Technologiezentren

Kernelement der Technopole sind die Technologiezentren (Spezialimmobilien) zur Einmietung von technologieorientierten Unternehmen und Forschungsgruppen (siehe dazu Tabelle auf Seite 49). Die 2012 eröffnete weitere Ausbaustufe des Technologie- und Forschungszentrums Wiener Neustadt (TFZ) bietet auf insgesamt 17.400 m² Gesamtfläche rund 500 Forscherinnen und Forschern hervorragende Arbeitsbedingungen für international anerkannte Forschung und Entwicklung. Weitere in Bau befindliche Infrastrukturen sind die Gebäude für MedAustron und die private Karl Landsteiner Med Uni am Campus Krems.

Highlights 2012:

- _ Gemeinsame Erstellung der FTI-Strategie mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich
- _ Aufbau des non accent Bereichs für innovative Gründer
- _ Start der ersten FWF-Projekte mit Niederösterreichs Unterstützung
- _ Med Austron
- _ Erste Strategiesitzungen mit dem RFT
- _ Enge Kooperation mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich

Ausblick:

- _ Seit 2000 wurde der Aufbau der Technopole durch Leitprojekte wesentlich unterstützt. In den nächsten Jahren werden daher die Förderungen an die Forschergruppen, deren Aufbau unterstützt wurde, zugunsten neuer Forschergruppen in den Technopolschwerpunkten verschoben. Damit werden Förderungen für neue Initiativen frei.
- _ Teilnahme an überregionalen Calls (Era-Net), um die europäische Vernetzung der Unternehmen und Wissenschaft zu forcieren.
- _ Ausarbeitung des Umsetzungsteils der FTI-Strategie
- _ Mitarbeit bei der Erstellung des Programms der nächsten Strukturfondsperiode
- _ Mit einem Investitionsvolumen von EUR 3,6 Millionen wird das Technologiezentrum in Wieselburg-Land (TZWL) erweitert, welches Mitte 2013 nach Fertigstellung vom Futtermittellabor Rosenau besiedelt wird.
- _ Aufgrund der großen Nachfrage nach Spezialimmobilien ist ein Zubau des Technologiezentrums Tulln (TZT) in Planung.
- _ Inbetriebnahme des Christian-Doppler-Labors für innovative Therapieansätze in der Sepsis in Krems
- _ Beantragung von Zentren und K-Projekten
- _ Inbetriebnahme der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Ziel 2: Dynamik steigern

Die Wissenschaft war und ist immer wieder Auslöser von bedeutenden Innovationen und bestimmt damit wesentlich das Innovationsgeschehen in der Wirtschaft. Viele der bahnbrechenden Innovationen wurden erst möglich, nachdem die entsprechenden wissenschaftlich-technischen Grundlagen gelegt wurden. Dies gilt für frühe Basisinnovationen im Bereich des Maschinen- und Fahrzeugbaus, der Chemie, der Elektrotechnik, der Optik und der Mikroelektronik ebenso wie für aktuelle Innovationsschübe im Bereich der Biotechnologie, der Nanotechnologie oder der Materialtechnologie (vgl. Mansfield 1995, 1998; Mansfield und Lee 1996; Jaffe 1989; Beise und Stahl 1999). Eine wesentliche Voraussetzung für die Einbeziehung von Wissenschaftseinrichtungen in Unternehmen ist ein geeignetes Innovations- und Kooperationsmanagement, zu dem unter anderem

auch das Management von intellektuellem Eigentum zählt (Österr. Forschungs- und Technologiebericht 2012). Um den Technologietransfer in allen seinen Varianten zu vereinfachen, wurden zwei Maßnahmen gesetzt: Einerseits die Finanzierung von Patentprofis, die den niederösterreichischen Wissenschaftler in der Verwertung seiner IPR (Intellectual property right) unterstützt, und auf der anderen Seite das accent Gründerservice, das Forscher und Wissenschaftler bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt, berät und finanziert.

Patentverwertung

Die tecnet Patentverwertung bietet den Forschungszentren, Universitäten und Fachhochschulen umfassende Unterstützung an, wenn neue Ideen und Forschungsergebnisse analysiert, bewertet, patentrechtlich geschützt und am Markt angeboten werden sollen. Erfindungen mit gesellschaftlichem Mehrwert werden in marktaugliche Produkte oder Verfahren übergeführt. Damit können „win-win“ Lizenzverträge abgeschlossen werden. Gleichzeitig ermöglicht tecnet den Unternehmen einen Zugang zu neuesten Technologien, Erfindungen und Patenten. Damit können Wettbewerbsvorteile erreicht, Geschäftsmöglichkeiten erweitert und Märkte erschlossen werden.

tecnet führt regelmäßig Beratungen und Schulungen für Forscher und Wissenschaftler in den Bereichen geistiges Eigentum und Innovation durch.

Bisher hat tecnet mit 15 verschiedenen forschenden Organisationen einen Rahmenvertrag abgeschlossen, 205 Erfindungen wurden evaluiert. Aktuell betreut tecnet 31 Schutzrechte.

Ausblick:

- _ Neue Rahmenverträge mit weiteren Forschungsinstituten
- _ Weiterer Aufbau und Ausbau eines kritischen Patentportfolios
- _ Weiterer Abschluss von Verwertungsverträgen
- _ Weitere Schulungen für Wissenschaft, Forschung und Management



Erweiterung des accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)

Das accent ist der niederösterreichische Inkubator für technologieintensive und innovative Unternehmensgründungen. Neben dem AplusB-Bereich (Technologiebereich) wurde Anfang 2012 auch ein Non-AplusB-Bereich eingerichtet. Dieser bietet erstmals auch Projekten aus dem Sektor Kreativwirtschaft und Marketing sowie aus dem HTL- und Unternehmensbereich die Möglichkeit, hochinnovative Ideen im Rahmen einer Unternehmensgründung zu realisieren. Ziel unseres Inkubators ist es, in Niederösterreich eine fruchtbare Landschaft für die Entwicklung innovativer Ideen und eine ausgezeichnete Basis für hochinnovative „Start-Ups“ zu schaffen. Technologie- und Innovationsprojekte lassen sich im accent durch professionelle Begleitung und finanzielle Erstförderung effektiv und nachhaltig umsetzen. Im Sinne einer exklusiven Gründerboutique wird für jedes Projekt ein maßgeschneidertes Unterstützungspaket erstellt. Die Finanzierung des accent erfolgt hauptsächlich durch das Land Niederösterreich und wird in den jeweiligen Kernbereichen durch FFG- bzw. EFRE-Mittel kofinanziert. Die maßgeschneiderte Unterstützung des accent geht über die ersten 18-24 Monate und schafft eine ausgezeichnete Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmensgründung im Innovations- und Technologiebereich.

Was erreicht wurde:

_ 59 Projekte wurden bisher im Inkubator (= regionale Innovationszentren, RIZ) aufgenommen. Aus diesen sind bis dato 49 Gründungen entstanden, über 250 Arbeitsplätze wurden geschaffen, zusätzliche Fördermittel von mehr als EUR 35 Millionen durch die Unternehmen lukriert, mehr als 55 Patente aus den Unternehmen erteilt und mehr als EUR 15 Millionen konnten an Eigenkapital aus Business Angel oder Venture Capital eingeworben werden.

Für die Zukunft sind folgende weitere Schwerpunkte geplant:

_ Die Schaffung eines weiteren Inkubators in Tulln mit dem Schwerpunkt auf Biotech-Projekte. Auch hier sollen Mitarbeiter des accent und junge Technologieunternehmen unter einem Dach und in intensivem Austausch miteinander arbeiten können.

_ Aufbau eines Pre-Incubation-Bereichs für die noch bessere Vorbereitung der Projekte auf die Inkubationsphase. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den „pioneers of change“ und in zwei gesonderten Projekten mit der FH St. Pölten geplant. Die „pioneers of change“ entwickeln Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und die FH St. Pölten hat ihre Schwerpunkte in den Bereichen IT Security und Medien.

Ziel 3: Zukunft schaffen

In Anlehnung an die Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ wird das Ziel „Zukunft schaffen“ verfolgt. Einer der zentralen Aspekte dabei ist, nachhaltige zukunftsorientierte Impulse zu geben. Dazu zählt einerseits die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen und Fortschritte. Daher wurde 2010 die Kommunika-

tionsoffensive Technologie gestartet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Forschung an den Technopolen für die Bevölkerung (be)greifbar zu machen. Andererseits ist es auch notwendig, junge Hightechunternehmen in deren Anfangsphase zu unterstützen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern. Diese Finanzierung erfolgt über Risikokapital (VC).

Venture Capital (Risikokapital)

Diese Maßnahme ist ein Schwerpunkt des niederösterreichischen Finanzierungskonzepts für wachstumsorientierte technologiebasierte Unternehmen. Die Stimulierung von technologieorientierten Gründungen kann durch das Angebot von Venture Capital Fonds nachhaltig gesteigert werden. Der im Jahr 2002 gegründete Seedfonds tecnet equity investierte bis dato in 24 innovative wachstumsorientierte Hightechunternehmen insgesamt EUR 39,5 Millionen.

Die in der FTI-Strategie des Bundes im März 2011 präsentierten Ziele konnten in Niederösterreich bereits erreicht werden:

- _ substantielle Erhöhung der Beteiligungs- und Risikointensität bei Gründungen von technologiebasierten und bei innovativen Unternehmen
- _ Unterstützung wachstumsorientierter innovativer Unternehmen
- _ Erhöhung der wissens- und forschungsintensiven Neugründungen

Kommunikationsoffensive Technologie

Im Jahr 2010 wurde das Kommunikationskonzept Technologie ins Leben gerufen. Ziel dabei war, einen Überblick über die aktuelle Situation der Technologiekommunikation in Niederösterreich sowie zukünftige Potenziale und Möglichkeiten zu gewinnen. Daraus werden nunmehr Maßnahmen abgeleitet, die der Bevölkerung den Nutzen der Technologiepolitik des Landes näher bringen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über sämtliche Aktivitäten der im Landesbereich tätigen Organisationseinheiten.

Im April 2012 fand dazu beispielsweise die „Lange Nacht der Forschung“ statt. 8.000 BesucherInnen nutzten die Chance und informierten sich an den fünf teilnehmenden Standorten (Wieselburg, St. Pölten, Krems, Tulln und Wiener Neustadt) über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Forschung. Im Technologie- und Forschungszentrum Wr. Neustadt fanden im Juni und im Oktober die „Science Days“ statt, bei denen sich rund 275 SchülerInnen bei kurzweiligen Vorträgen und interaktiven Führungen in den Labors der Forschungseinrichtungen im TFZ über die spannenden Berufsmöglichkeiten in Wiener Neustadt informierten.

Ein weiteres Highlight war das Rätsel „Forschung und Technologie in Niederösterreich“, das über die Sommermonate in Kooperation mit den niederösterreichischen Bezirksblättern durchgeführt wurde. Es gab dabei über 1.000 kreativ gestaltete Einsendungen zum Thema „Forschung“. Im Dezember 2012 wurde in Kooperation mit dem Landesmuseum Niederösterreich ein Familiennachmittag mit zahlreichen Forschungs- und Kreativstationen für Eltern und Kinder ausgerichtet.

Ziel für 2013 ist es, den abgestimmten Auftritt weiter zu verstärken, um einerseits den Nutzen zu zeigen, den die Technologie bringt, und um andererseits den Wirtschaftsstandort Niederösterreich noch interessanter für die Ansiedlung von (Technologie-)Unternehmen zu gestalten. Um das zu gewährleisten, wird ein Mix aus Aktivitäten generiert, der alle wesentlichen Zielgruppen erreicht (Bevölkerung/Wirtschaft, Wissenschaft/Forschung, Kinder, Studierende etc.). Highlights 2013: Enjoy Science an der IMC FH Krems (erstmalig 2011 veranstaltet), Sommerspiel „Forschung und Technologie“, Science Days im TFZ Wr. Neustadt, Technologie-Event für Kinder im Landesmuseum St. Pölten.



Erfolgsbeispiele 2012

– Beispielprojekt: IFA-Tulln und Erber AG – eine gemeinsame Erfolgsstory in Mykotoxin-Management und -Analytik

Das Interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA-Tulln) der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) wurde 1994 gegründet. Mehr als 180 WissenschaftlerInnen arbeiten heute interdisziplinär in sechs Instituten.

Einer der Forschungsschwerpunkte beschäftigte sich von Beginn an mit der Untersuchung von Mykotoxinen, also toxischen Sekundärmetaboliten von Schimmelpilzen. Auch wenn bei der Fütterung mit mykotoxin-kontaminierten Lebens- und Futtermitteln nicht auf den ersten Blick Symptome erkennbar sind, ist der (wirtschaftliche) Gesamtschaden dennoch beträchtlich: in den USA geht man von einem jährlichen Verlust von 1 Milliarde Dollar aus.

Schon früh erkannte die Erber AG die Synergien zu der Mykotoxin-Forschungsgruppe und beschloss im Jahr 2005 sogar die gesamte Grundlagenforschung des Konzerns nach Tulln zu verlagern.

Ziel der im Bereich der Futtermittel-Zusatzstoffe tätigen Tochterfirma BIOMIN ist es unter anderem, vorhandene Mykotoxine im Futter zu deaktivieren und so für die Tiere unschädlich zu machen.

Die bereits seit 1995 bestehende Zusammenarbeit zwischen dem IFA-Tulln und der Erber AG kann beeindruckende Erfolge verzeichnen, so sind mit Quantas und biopure zwei Firmengründungen hervorgegangen. Auch die Anzahl an Publikationen und erreichten Awards kann sich sehen lassen. Die beiden Forschungseinheiten haben seit Beginn ihrer Zusammenarbeit insgesamt elf Projektförderungen erhalten (1x FFE, 6x FFG Basis, 1x FFG Bridge, 2x FFG Headquarter, 1x FP5 EU). Im Jahr 2006 gingen sowohl der Brigitte-Gedek-Preis als auch der Dr.-Wolfgang-Houska-Preis an die Mykotoxin-Forschungsgruppe des IFA-Tulln. 2011 konnte das 3. gemeinsame Christian-Doppler-Labor eröffnet werden, das sich mit dem Metabolismus von Mykotoxinen beschäftigt und mit der Firma Nestlé auch einen weiteren global agierenden Industriepartner an Bord hat.

Am Patentsektor existieren mit zehn Patentfamilien mittlerweile 120 nationale Applikationen zu den erarbeiteten Forschungsergebnissen. Durch über 100 Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie mehr als 2.300 Zitierungen der einschlägigen IFA-Publikationen ist eine hohe internationale Sichtbarkeit gegeben und das „Mykotoxinzentrum Tulln“ weltweit anerkannt. Mittlerweile haben 60 hoch qualifizierte MitarbeiterInnen ihren Arbeitsplatz zum Thema Mykotoxine – von der Züchtung resistenter Getreidesorten über die Analytik bis zum mikrobiellen Abbau – am Technopolstandort Tulln gefunden, das sind 12-mal so viele wie noch zu Beginn im Jahr 1994.



Mittlerweile haben 60 hoch qualifizierte MitarbeiterInnen ihren Arbeitsplatz zum Thema Mykotoxine am Technopolstandort Tulln gefunden.

_ Beispielprojekt: Indoo.rs GmbH

Die neueste Beteiligung der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH ist das niederösterreichische Unternehmen indoo.rs GmbH, welches mit Mitteln der tecnet equity beim Markteintritt unterstützt wird. Das Unternehmen zählt technisch zur globalen Elite im boomenden Bereich der Lokalisierung und Navigation auf mobilen Endgeräten (Smartphones, Tablets etc.) in Innenräumen.

Die Technologie von indoo.rs wird heute in unterschiedlichen Bereichen genutzt. Ob für Endkunden in Flughäfen, Shopping Malls und Kongresszentren oder für Hochsicherheitslösungen der Polizei und Feuerwehr, den Anwendungen sind dazu kaum Grenzen gesetzt.

Mit der Software der indoo.rs GmbH ist eine einfache, ohne wesentliche Hardwarekosten umsetzbare Lösung für die exakte Positionsbestimmung (1-5 Meter) geschaffen worden, welche Voraussetzung für das Anbieten von Indoornavigation oder andere damit verbundenen Services ist.



Die bahnbrechende Technologie der indoo.rs GmbH ermöglicht die einfache Lokalisierung in Innenräumen, direkt auf dem Smartphone. Foto: Kilian Riedl

_ Beispielprojekt: Kontinuierliche Zuckersensoren

Die Zuckeranalytik ist in den Bereichen Labordiagnostik, Blutzuckerselbstkontrolle, der Lebensmittelproduktion und in Prozessen der Biotechnologie von entscheidender Bedeutung. Die Anwender sind besonders an einer kontinuierlichen Echtzeitmessung interessiert, die den Verlauf der Zuckerkonzentration im Körper oder in industriellen Prozessen ohne Verzögerung abbildet. Für verschiedene Anwendungen in diesen Bereichen entwickelt DirectSens, ein von tecnet equity und dem accent Gründerservice unterstütztes Start-Up, maßgeschneiderte Biosensorlösungen. Die Grundlage der Sensortechnologie bilden Enzyme, die in amperometrischen Biosensoren der dritten Gene-

ration als spezifische Erkennungselemente eingesetzt werden. Diese neuentwickelte Sensortechnologie bedient sich des direkten Elektronentransfers vom Erkennungselement des Sensors, dem Enzym, zur Elektrode. Das mit dem RIZ Genius Ideen Preis 2011 prämierte Konzept wurde in einem einjährigen, von der tecnet equity finanzierten Entwicklungsprojekt zu einem Sensormodell weiterentwickelt. Einsatzgebiete der neuartigen Biosensoren sind die kontinuierliche Messung von Blutglukose, Glukose in Fermentationsprozessen, Zellobiose in der Herstellung von Bioethanol aus zellulosehaltigem Pflanzenmaterial und Laktose in der Milchindustrie.



Foto: Rita Newman



Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2012

Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2012

Aufgabe des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ist es Investitionen in der niederösterreichischen Wirtschaft durch das Angebot von Finanzierungshilfen zu erleichtern beziehungsweise zu ermöglichen, Innovationen zu stärken sowie Forschung und Entwicklung (F&E) zu forcieren. Zudem sollen insbesondere KMU (kleine und mittlere Unternehmen) in der Zusammenarbeit und Erschließung neuer Märkte unterstützt werden. Dies geschieht in Anlehnung an die Zielsetzungen der Europäischen Union im Zuge des Wachstums- und Stabilitätspakts von Lissabon, in dem die Bedeutung von KMU für Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum noch stärker verankert wurde. Oberstes Ziel des Fonds ist es daher, wettbewerbsfähige betriebliche Strukturen zu schaffen, um damit Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern sowie eine höchstmögliche Wertschöpfung für die Gesamtwirtschaft Niederösterreichs zu erzielen.

Überblick 2012

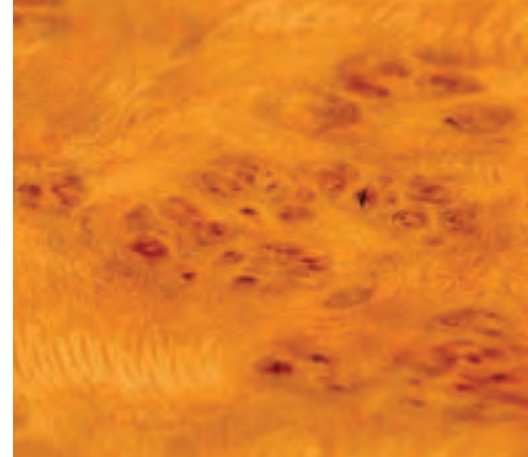
Das regionale Konjunkturbild spiegelt die derzeitige wirtschaftliche Lage auch im Förderbereich wider.²⁶⁾ Auch im Jahr 2012 haben die Unternehmen ihre Investitionstätigkeit aufgrund der schwierigen Konjunkturlage (das Wirtschaftswachstum im Jahr 2012 betrug 1,1 %; für das Jahr 2013 wird ein Wachstum von 0,8 % prognostiziert²⁷⁾) weiterhin zurückgestellt. So hat der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds gegenüber dem Jahr 2011 einen Bewilligungsrückgang von 18 % zu verzeichnen. Die geförderten Projektvolumina sind um 21,4 % gesunken. Stark nachgefragt wurden jedoch auch im Vorjahr die Betriebsmittelförderungen, sowohl im Bereich der Nahversorgung als auch im Bereich der Haftungsübernahmen. Beide Bereiche konnten im Vergleich zum Jahr 2011 zulegen. Finanzierungsbedarfe sind eher im Working Capital-/Betriebsmittelbereich und im Bereich Warenlager gegeben.

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds konnte jedoch im Rahmen seiner Fördertätigkeit eine Neuerung einführen. Erstmals wird in der statistischen Darstellung eine Zuteilung aller bewilligten Förderungen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds auf die in der Wirtschaftsstrategie Niederösterreichs festgelegten sechs Stoßrichtungen – Markterschließung, Unternehmensgründung, Kooperation, Qualifizierung, Innovation und Technologie sowie Nachhaltigkeit – und der Basisförderung durchgeführt (siehe Seite 68). Eine Zuordnung aller bewilligten Förderungen bietet neben dem Erkennen von Trends seitens der Fördernehmer auch die Chance, durch gezielte Aktionen die Fördertätigkeit des Fonds im Rahmen der Wirtschaftsstrategie zu lenken. So wurde im Vorjahr erstmals in der Stoßrichtung Nachhaltigkeit ein Fördercall durchgeführt, bei dem den elf ausgezeichneten Unternehmen für ihre Projekte im Bereich Nachhaltigkeit in Summe EUR 228.768,- zur Verfügung gestellt wurden.

Im abgelaufenen Jahr 2012 wurden EUR 12,954.346,70 an Zuschüssen und EUR 40,120.000,-



26) vgl. WIFO. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, „Die Wirtschaft in den Bundesländern III. Quartal 2012“, Februar 2013
27) vgl. Economica/IHS Institut für Höhere Studien, „2013 Wirtschaftsprognose für Niederösterreich“, Stand: 20. Jänner 2013, Seite 3
Foto: K. M. Westermann



Vergleich der Bewilligungen der Jahre 2011 und 2012

	2011	2012	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Anzahl der Bewilligungen	1.280	1.049	- 231	- 18,0
Förderbare Projektkosten	335,124.211,07	263,382.211,92	- 71.741.999	- 21,4
Bewilligter Zuschuss national	14,694.650,37	12,954.346,70	- 1.740.304	- 11,8
Bewilligte Kredite national	39,651.935,00	40,120.000,00	468.065	1,2
Bewilligter Zuschuss EU	3,051.123,32	6,591.939,93	3.540.817	116,0
Haftung	9,441.500,00	6,005.000,00	- 3.436.500	- 36,4
Arbeitspl. vor Projekt (gesicherte)	15.066	20.395	5.329	35,4
Neu geschaffene Arbeitsplätze	1.214	1.061	- 153	- 12,6

an Krediten genehmigt. Während bei den Zuschüssen ein Rückgang im Vergleich zu 2011 von 11,8% zu verzeichnen ist, konnte bei den Krediten eine leichte Steigerung von 1,2% notiert werden. Im Bereich der EFRE-Kofinanzierung hat der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds insbesondere im Bereich der Forschung und Entwicklung ein neues Abwicklungsprozedere mit dem Bundeskanzleramt entwickelt. Mit den im Vorjahr geschaffenen Standards konnten jene Projekte, die mit EFRE-Mitteln kofinanziert werden, im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Für das Jahr 2013 wird jedoch nochmals mit einer deutlichen Steigerung bei der Ausnutzung von EU-Mitteln gerechnet.

Bei der Verteilung der Fördermittel zeigt sich, dass auch im Jahr 2012 (analog zum Vorjahr) 100% aller genehmigten Kredite dem Investitionsbereich zuzuordnen sind.

Bericht EU-Programmperiode 2007–2013

Das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013 hat zum Ziel, mit ideeller und materieller Unterstützung durch die Europäische Union, die Republik Österreich, das Land Niederösterreich sowie weitere Partner die offensive Regionalpolitik des Landes Niederösterreich, welche schon eine lange Tradition hat, erfolgreich fortzusetzen und ständig weiterzuentwickeln.

Auf diese Weise erhalten das Land Niederösterreich und seine Teilregionen wirksame Impulse für eine dynamische, innovationsgeleitete und nachhaltige Entwicklung. Dadurch wird der Standort Niederösterreich im internationalen Wettbewerb der Regionen Europas gestärkt und gleichzeitig ein hohes Beschäftigungsniveau im Land sichergestellt. Niederösterreich soll sich (zusammen mit Wien und dem Burgenland) zu einem dynamischen Zentralraum für den Südosten Mitteleuropas mit hoher Lebensqualität und damit zu einer der Modellregionen Europas mit Vorbildwirkung für andere Regionen innerhalb und außerhalb der EU entwickeln.

Das Programm leistet außerdem einen Beitrag dazu, die niederösterreichischen Grenzgebiete besonders zu stärken, damit diese die Herausforderungen und möglichen Anpassungsprobleme durch die Öffnung der Arbeitsmarktgrenzen besser bewältigen und leistungsfähige Partner für die Nachbarregionen in den neuen EU-Mitgliedsstaaten sein können.

Mit der strategisch-instrumentellen Schwerpunktsetzung auf Forschung und Entwicklung, Technologie und Innovation, verbunden mit einer Aktivierung regionsspezifischer Stärken und Standortpotenziale, leistet das Programm einen maßgeblichen territorialen Beitrag zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie der EU. Die inhaltliche Ausrichtung und die Finanzierungsstruktur des Programms erfolgen im Einklang mit den Zielvorstellungen der Europäischen Union. Niederösterreich muss kontinuierlich seine Position als hochwertiger Wirtschaftsstandort innerhalb Europas absichern. Die materiellen und immateriellen Standortbedingungen müssen innovativ und nachfrageorientiert weiterentwickelt werden, um einen unkomplizierten Zugang zu geeigneten physischen Standorten, zu modernstem Know-how und zu entsprechenden wirtschaftsnahen Dienstleistungen wie Cluster- und Netzwerkbildung, Technopolmanagement sowie regionale Forschungs- und Technologieprojekte sicherzustellen.

Die Wirtschafts- und Innovationspolitik Niederösterreichs beinhaltet ein breites Spektrum von Förderungen und Anreizen für die innovationsintensive, international orientierte und umweltfreundliche Ausrichtung von Sachgüterproduktion und wirtschaftsnahen Diensten. Softmaßnahmen nehmen einen hohen Stellenwert im Verhältnis zur klassischen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung ein, ohne die notwendige materielle Investitionsförderung zu schwächen (Gründermobilisierung und -begleitung, Kooperationen und Internationalisierung, Forschung und Entwicklung, Innovationen, industriell-gewerbliche Softmaßnahmen, innovative Investitionen).

Der Bereich innovativer und nachhaltiger Tourismus hat eine besondere Bedeutung für Gebiete mit Strukturproblemen. Den strategischen Ansatz hierfür enthält die „Tourismusstrategie“ des Landes Niederösterreich, die als Wettbewerbsstrategie die konzeptive Grundlage aller Aktivitäten bildet.

Aus bestehenden Angeboten müssen touristisch nachhaltige Produkte entwickelt werden, die sich an Markt- und Wettbewerbsbedingungen orientieren (innovationsorientierte einzelbetriebliche Investitionen in KMU, Förderung von Softmaßnahmen zur touristischen Wettbewerbsstrategie).

Der indikative EFRE-Finanzmittelplan für die Programmperiode 2007–2013 beträgt für Niederösterreich gesamt EUR 145,646.798,-, der Anteil für den Bereich der Wirtschaftsförderung beträgt EUR 66,750.000,-, das sind 45,83%.

Per Ende 2012 weist das Programm im Bereich der wirtschaftsorientierten Förderung einen hohen Genehmigungsgrad auf. Trotz des späten Umsetzungsstarts des Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013, welcher sich aufgrund verwaltungstechnischer Schwierigkeiten mit den Genehmigungsverfahren verzögert hat, werden daher keine Probleme für die Ausnutzung des genehmigten EU-Planbudgets gesehen.

Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bieten die Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung die erforderliche Unterstützung, um Innovationen voranzutreiben. Auf diese Weise wird es den heimischen Unternehmen erleichtert, in die Zukunft zu investieren und damit den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung zu legen.



Ausblick EU-Programmperiode 2014–2020

Im Jahr 2012 wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Programmerstellung für die neue Finanzperiode 2014–2020 gestartet. Das neue Operationelle Programm sieht – neben einer weiteren Konzentration auf Innovation und Beschäftigung – einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der CO₂-armen Wirtschaft vor.

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds als bedeutendste Förderstelle im Programm hat bereits zuvor schon in der „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ einen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt und wird damit auch in der neuen Finanzperiode Förderprogramme entwickeln können, welche

nicht nur im Einklang mit den regionalen und gemeinschaftlichen Strategievorgaben stehen, sondern auch die Ökologisierung der heimischen Wirtschaft vorantreiben.

Die Programmerstellung berücksichtigt die aktuell vorliegenden Entwürfe seitens der Europäischen Kommission. Da auch diese Entwürfe noch innergemeinschaftlich diskutiert werden, nimmt das Wirtschaftsressort Niederösterreich alle Möglichkeiten wahr, um auch auf dieser Ebene mitgestalten zu können. Dieser sehr dynamische Prozess wird zu Jahresende 2013 in die Zielgerade einbiegen, das neue Operationelle Programm wird demnach 2014 realisiert werden können.

Betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement

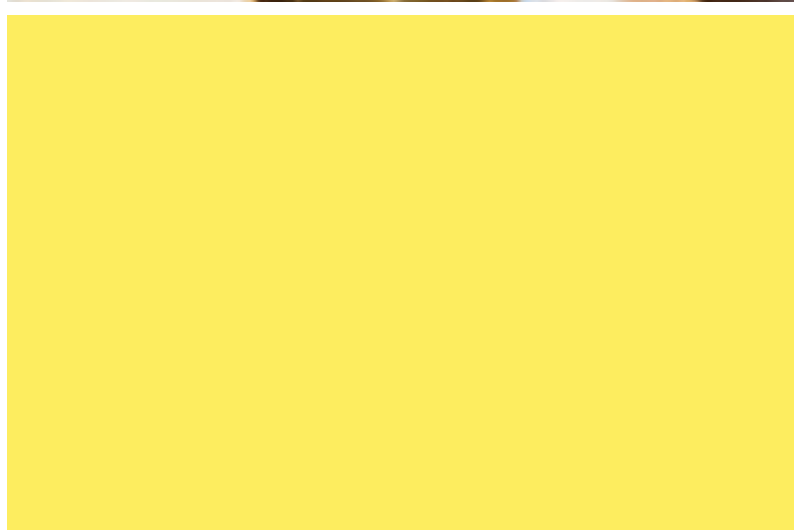
Die Betriebliche Umweltförderung sowie die Beratungsförderung „Ökomanagement für Betriebe“ wurden 2012 an die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) übertragen. Mit durchschnittlich etwa 300 geförderten Projekten pro Jahr unterstützen diese Förderprogramme nachhaltig die Ökologisierung der heimischen Wirtschaft. Im Zentrum der Aktionen

steht die Reduktion des Energieeinsatzes und der CO₂-Emissionen.

Damit leistet das Wirtschaftsressort einen wichtigen Beitrag zum niederösterreichischen Klimaprogramm, welches die Nutzung der regionalen Potenziale und die Schonung der Ressourcen ins Zentrum der langfristigen Entwicklungsstrategie Niederösterreichs stellt.



Fotos links: K. M. Westermann, Foto rechts: Rita Newman



Übersicht über die Tätigkeiten des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen

Förderungen nach Aktionen

Aus dieser Tabelle sind auch die genehmigten EU-Mittel des Ziel-2-neu-Programms im Jahr 2012 ersichtlich.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich

_ bei den Krediten um die bewilligten Auszahlungsbeträge,

_ bei den Zuschüssen um den tatsächlich zur Auszahlung anstehenden Betrag und

_ beim NÖ Beteiligungsmodell sowie den Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH und der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH um die förderbaren Projektkosten, für die eine Haftung übernommen wurde. Die Spalten „gesicherte Arbeitsplätze“ und „geschaffene Arbeitsplätze“ sind zum Teil unternehmensbezogene (und nicht projektbezogene) Angaben.

FÖRDERUNGEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bildungsscheck für Kleinbetriebe	77	167.780,80	0,00	0,00	385.000,00	67	4
Existenzgründung	469	346.045,75	0,00	0,00	6.368.930,92	-	-
Innovation, F&E	38	1.838.163,62	0,00	863.061,72	16.149.663,00	8.413	182
InnovationsassistentIn	4	41.889,58	0,00	43.085,21	197.776,00	79	14
Internationalisierung	10	126.511,00	0,00	72.500,00	383.500,00	153	5
Investitionsförderung Tourismus	84	737.152,00	5.956.500,00	0,00	25.081.966,00	679	152
Investitionsförderung Wirtschaft	176	2.930.239,00	33.176.500,00	5.335.973,00	187.191.030,00	6.083	598
Kooperationen	5	55.792,50	0,00	49.717,50	211.020,00	260	-
Nachhaltigkeit Fördercall	11	228.768,00	0,00	0,00	467.546,00	-	-
Nahversorgung Betriebsmittel	82	168.291,00	0,00	0,00	3.692.028,00	405	28
Nahversorgung Investitionsförderung	36	297.910,00	987.000,00	0,00	3.621.919,00	266	18
Regionsübergreifende, cluster- u. wirtschaftskonzeptrelevante Proj.	22	326.843,45	0,00	227.602,50	2.430.748,00	3.366	-
Softwareförderung Tourismus	4	5.678.000,00	0,00	0,00	5.777.000,00	-	-
Sonderaktion	1	10.960,00	0,00	0,00	256.000,00	7	-
Förderungen Summe	1.019	12.954.346,70	40.120.000,00	6.591.939,93	252.214.126,92	19.778	1.001
HAFTUNGEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	23	0,00	0,00	3.595.000,00	4.165.000,00	279	48
NÖ Beteiligungsmodell	7	0,00	0,00	2.410.000,00	7.003.085,00	338	12
Haftungen Summe	30	0,00	0,00	6.005.000,00	11.168.085,00	617	60

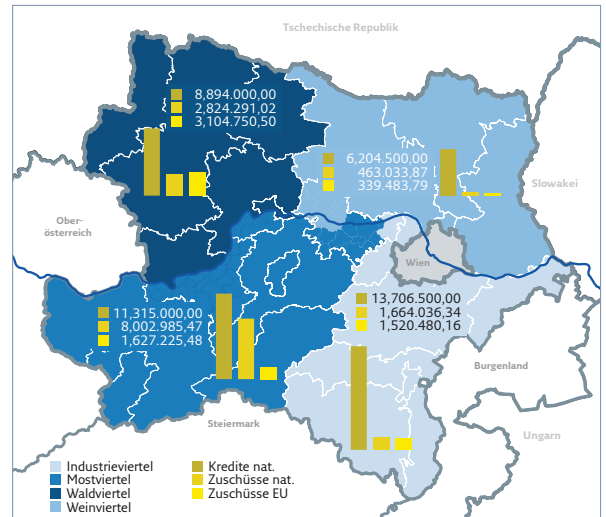


Interpretation der Tabellen

Viertel-Bezirksauswertung

Im Jahr 2012 konnte das Mostviertel mit 343 bewilligten Förderungen die meisten Bewilligungen aufweisen, dicht gefolgt vom Industrieviertel mit 336 Bewilligungen. Das Industrieviertel stellt jedoch jenes Viertel dar, welches mit EUR 89,4 Millionen die höchsten geförderten Projektvolumina aufweist, gefolgt vom Mostviertel mit EUR 76,6 Millionen geförderten Projektkosten. Im Waldviertel konnten 236 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 69,5 Millionen positiv bewilligt werden und im Weinviertel 134 Projekte mit einem Volumen von EUR 27,9 Millionen.

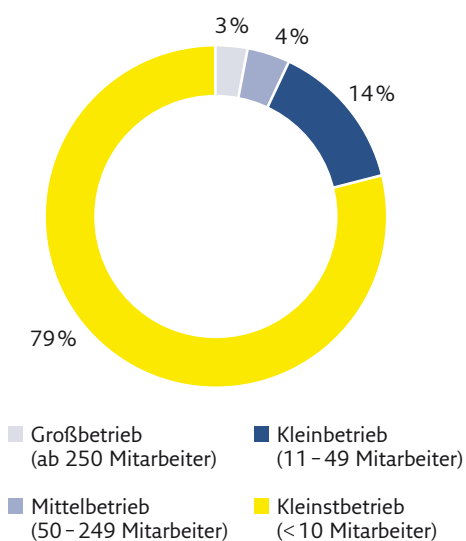
	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Industrieviertel								
Baden	77	324.932,67	2.761.000,00	10.000,00	0,00	22.007.800,00	418	56
Bruck an der Leitha	21	71.816,46	546.000,00	0,00	0,00	2.428.143,00	130	11
Mödling	46	142.925,60	624.500,00	38.792,16	200.000,00	3.379.209,38	738	11
Neunkirchen	54	137.512,19	3.398.000,00	210.000,00	500.000,00	12.646.318,00	543	100
Tulln	38	418.689,03	1.709.500,00	0,00	920.000,00	12.303.280,00	488	14
Wien Umgebung	32	69.794,62	523.500,00	0,00	860.000,00	3.796.613,00	199	24
Wr. Neustadt-Land	37	140.223,21	2.170.500,00	632.280,00	510.000,00	19.766.075,00	575	84
Wr. Neustadt-Stadt	31	358.142,56	1.973.500,00	629.408,00	200.000,00	13.058.144,00	1.837	71
	336	1.664.036,34	13.706.500,00	1.520.480,16	3.190.000,00	89.385.582,38	4.928	371



	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Mostviertel								
Amstetten	103	772.591,09	2,232.000,00	143.941,80	580.000,00	18,941.989,00	3.663	77
Lilienfeld	20	23.176,57	3,267.000,00	542.320,00	0,00	14,236.068,34	290	47
Melk	84	530.655,35	3,982.500,00	150.000,00	690.000,00	24,536.561,00	731	90
Scheibbs	36	100.442,10	432.500,00	5.092,50	300.000,00	3,257.084,00	2.898	52
St. Pölten-Land	56	105.561,94	724.000,00	0,00	600.000,00	5,357.217,00	706	23
St. Pölten-Stadt	33	6,450.378,04	399.500,00	785.871,18	35.000,00	9,158.443,00	1.375	14
Waidhofen/Ybbs	11	20.180,38	277.500,00	0,00	0,00	1,123.402,00	26	4
	343	8,002.985,47	11,315.000,00	1,627.225,48	2,205.000,00	76,610.764,34	9.689	307
Waldviertel								
Gmünd	48	1,021.555,20	930.000,00	240.000,00	0,00	10,191.271,00	527	74
Horn	21	69.241,72	711.000,00	26.152,50	0,00	2,733.308,22	293	4
Krems-Land	55	116.053,03	1,619.000,00	10.000,00	250.000,00	6,449.098,00	203	14
Krems-Stadt	20	136.835,99	459.000,00	12.500,00	60.000,00	3,851.565,00	117	15
Waidhofen/Thaya	25	668.130,34	1,893.500,00	1,991.848,00	0,00	24,117.139,00	626	39
Zwettl	67	812.474,74	3,281.500,00	824.250,00	0,00	22,142.412,00	949	15
	236	2,824.291,02	8,894.000,00	3,104.750,50	310.000,00	69,484.793,22	2.715	161
Weinviertel								
Gänserndorf	28	135.975,55	641.000,00	90.142,79	0,00	3,354.851,40	996	118
Hollabrunn	33	67.202,81	884.500,00	0,00	0,00	3,508.110,00	192	14
Korneuburg	32	157.189,83	794.000,00	41.976,00	0,00	4,927.951,00	1.373	62
Mistelbach	41	102.665,68	3,885.000,00	207.365,00	300.000,00	16,110.159,58	502	28
	134	463.033,87	6,204.500,00	339.483,79	300.000,00	27,901.071,98	3.063	222
Gesamtergeb.	1.049	12,954.346,70	40,120.000,00	6,591.939,93	6,005.000,00	263,382.211,92	20.395	1.061



Bewilligungen 2012 nach Betriebsart



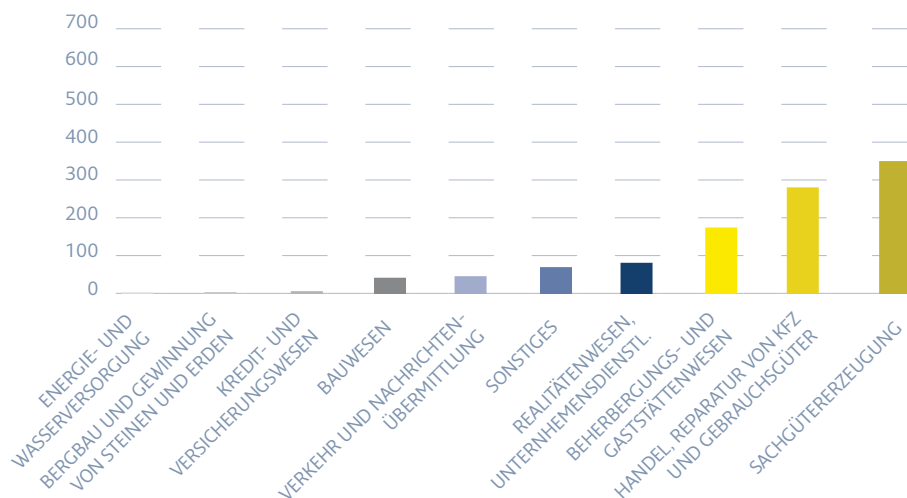
Interpretation Betriebsart

Die Kleinstunternehmen (unter zehn Mitarbeiter) stellen auch im Jahr 2012 mit 825 Bewilligungen die stärkste Gruppe dar, gefolgt von den Kleinbetrieben (unter 50 Mitarbeiter). In Summe kamen 92,46% aller Bewilligungen den Kleinst- und Kleinbetrieben zugute.

BETRIEBSART	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Großbetrieb	34	7,477.817,87	8,904.000,00	3,429.396,97	0,00	76,547.817,00	13.420	319
Mittelbetrieb	45	1,896.199,25	8,486.500,00	1,768.955,75	1,000.000,00	52,750.707,00	3.553	244
Kleinbetrieb	145	1,617.835,20	12,678.500,00	1,332.517,38	3,075.000,00	77,781.127,00	2.489	280
Kleinstbetrieb	825	1,962.494,38	10,051.000,00	61.069,83	1,930.000,00	56,302.560,92	933	218
Gesamt	1.049	12,954.346,70	40,120.000,00	6,591.939,93	6,005.000,00	263,382.211,92	20.395	1.061

Anzahl der Bewilligungen nach Branchen

BRANCHE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCH. ARBEITSPLÄTZE
Bauwesen	38	310.894,03	6,316.500,00	406.792,75	630.000,00	30,551.835,00	1.693	61
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	173	781.172,44	5,588.500,00	0,00	990.000,00	26,755.669,34	688	150
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	15.000,00	392.000,00	0,00	0,00	1,199.522,00	57	2
Energie- und Wasserversorgung	1	825,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	2	-
Handel, Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern	282	803.357,52	11,209.000,00	19.672,33	1,225.000,00	50,466.776,35	1.597	212
Kredit- und Versicherungswesen	5	3.380,00	79.500,00	0,00	0,00	280.868,00	100	3
Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	82	1,359.577,04	465.500,00	772.638,51	200.000,00	9,778.593,00	458	54
Sachgütererzeugung	347	3,472.145,16	13,988.500,00	5,223.936,34	2,350.000,00	117,884.367,20	14.181	467
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	42	149.673,64	1,347.500,00	0,00	450.000,00	11,648.745,03	280	48
Sonstiges	75	6,058.321,87	733.000,00	168.900,00	160.000,00	14,810.836,00	1.339	64
Gesamtergebnis	1.049	12,954.346,70	40,120.000,00	6,591.939,93	6,005.000,00	263,382.211,92	20.395	1.061

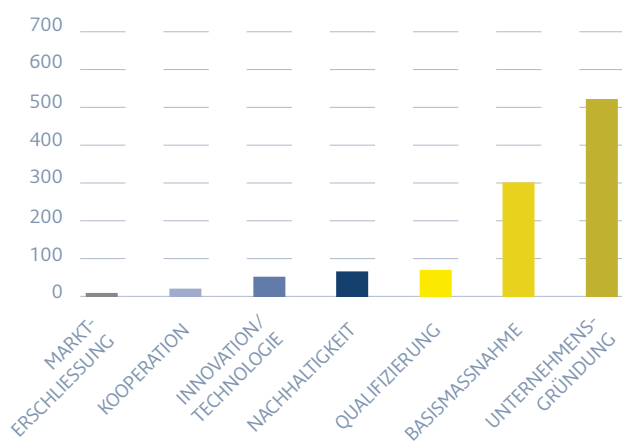
Anzahl der Bewilligungen nach Branchenzuordnung

Analog zu den Vorjahren fließt der Großteil der bewilligten Förderungen in die Sachgütererzeugung, den Handel sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

Anzahl der Bewilligungen nach Stoßrichtungen

STOSSRICHTUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCH. ARBEITSPLÄTZE
BSC-Basismaßnahme	301	4,507.372,40	27,376.500,00	1,216.465,00	4,740.000,00	135,052.321,00	4.827	501
BSC-Innovation/Technologie	51	2,571.228,20	6,990.000,00	4,075.654,93	0,00	73,778.764,00	11.022	389
BSC-Kooperation	17	400.849,55	0,00	277.320,00	0,00	1,387.921,00	3.449	-
BSC-Markterschließung	10	126.511,00	0,00	72.500,00	0,00	383.500,00	153	5
BSC-Nachhaltigkeit	72	4,500.188,00	2,935.000,00	950.000,00	220.000,00	32,418.614,00	748	71
BSC-Qualifizierung	77	167.780,80	0,00	0,00	0,00	385.000,00	67	4
BSC-Unternehmensgründung	521	680.416,75	2,818.500,00	0,00	1,045.000,00	19,976.091,92	129	91
Gesamtergebnis	1.049	12,954.346,70	40,120.000,00	6,591.939,93	6,005.000,00	263,382.211,92	20.395	1.061

Anzahl der Bewilligungen nach Stoßrichtungen



Als wesentliche Treiber für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit wurden im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2015 sechs Stoßrichtungen zuzüglich der Basismaßnahmen identifiziert, die vom Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich verstärkt verfolgt werden. Erstmals wurden im abgelaufenen Jahr die bewilligten Förderungen einer dieser Stoßrichtungen zugeordnet.

In der Stoßrichtung „Unternehmensgründung“ erfolgten mit 521 Bewilligungen die meisten Vergaben, wobei ein Großteil der Förderungen auf die gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich abgewickelte Existenzgründungsaktion entfiel.

In der Stoßrichtung „Basisförderung“ wurden 301 Fälle bewilligt, gefolgt von den Stoßrichtungen „Qualifizierung“ (77), „Nachhaltigkeit“ (72) sowie „Innovation/Technologie“ (51). Die geringste Zahl an Bewilligungen finden sich in den Stoßrichtungen „Kooperation“ (17) und „Markterschließung“ (10).

Bildungsscheck für Kleinbetriebe

Mit der befristeten Förderungsaktion „Bildungsscheck – Qualifizierungsoffensive für Kleinbetriebe“ erweiterte der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds im Jahr 2010 sein Förderportfolio. Informationsvorsprung und aktuelles Know-how sind ein enormer Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Aus diesem Grund muss laufende Weiterbildung auch zu einem Fixbestandteil für Wirtschaftstreibende werden. Vor allem in kleinbetrieblichen Strukturen steht man dabei oft vor großen Herausforderungen. Hier setzt das Land Niederösterreich mit dem Bildungsscheck an und bietet Unternehmen einen finanziellen Anreiz. Die ursprünglich mit Ende 2012 befristete Aktion wurde daher um ein Jahr verlängert.

Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Aktion sind Weiterbildungsmaßnahmen, die an vier niederösterreichischen Bildungseinrichtungen in Anspruch genommen werden können und deren Besuch die strategische Ausrichtung von Unternehmen wesentlich verbessern soll. Die Bewilligung erfolgt in Höhe eines Pauschalbetrags von max. EUR 2.500,-, der bis zu 50% der Kurskosten deckt. Unterstützt werden EigentümerInnen, GeschäftsführerInnen sowie ProkuristInnen. Im Jahr 2012 konnten 77 Bewilligungen erteilt werden, das ist ein Minus zum Vorjahr von 4,9%.

BILDUNGSSCHECK FÜR KLEINBETRIEBE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	5	10.083,00	0,00	0,00	25.000,00	26	-
Baden	11	23.575,90	0,00	0,00	55.000,00	10	1
Gmünd	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	-	-
Hollabrunn	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	1	-
Korneuburg	2	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	1	-
Krems-Land	2	3.630,00	0,00	0,00	10.000,00	1	2
Melk	3	5.000,00	0,00	0,00	15.000,00	1	-
Mistelbach	3	5.318,00	0,00	0,00	15.000,00	2	-
Mödling	11	23.112,90	0,00	0,00	55.000,00	3	-
Scheibbs	2	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	1	-
St. Pölten-Land	4	7.795,00	0,00	0,00	20.000,00	1	-
St. Pölten-Stadt	6	13.085,00	0,00	0,00	30.000,00	14	1
Tulln	2	3.205,00	0,00	0,00	10.000,00	-	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Wien Umgebung	9	21.486,00	0,00	0,00	45.000,00	3	-
Wr. Neustadt-Land	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	1	-
Wr. Neustadt-Stadt	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	1	-
Zwettl	4	8.990,00	0,00	0,00	20.000,00	1	-
Summe	77	167.780,80	0,00	0,00	385.000,00	67	4

Existenzgründung

Die Existenzgründungsaktion ist eine gemeinsam vom Land Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich getragene gründungsunterstützende De-minimis-Förderaktion. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist die erstmalige Schaffung einer selbstständigen gewerblichen Existenz. Zum Zeitpunkt der Einreichung darf das Gewerbe nicht länger als drei Jahre ausgeübt worden sein.

Unterstützt werden ausschließlich Kredite (Bemessungsgrundlage max. EUR 15.000,-), die für Kosten im Zuge von Betriebsneugründungen/Betriebsübernahmen verwendet werden. Die Unterstützung erfolgt in Form eines Zinsenzuschusses auf die Dauer von fünf Jahren. Im Jahr 2012 wurden 469 Zuschüsse im Rahmen dieser Aktion in Höhe von EUR 346.045,75 bewilligt. Dies bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 21,8%.

EXISTENZGRÜNDUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	42	32.864,39	0,00	0,00	604.326,00	-	-
Baden	41	29.393,37	0,00	0,00	540.500,00	-	-
Bruck an der Leitha	8	5.677,46	0,00	0,00	104.400,00	-	-
Gänserndorf	18	13.562,76	0,00	0,00	249.399,40	-	-
Gmünd	18	12.971,20	0,00	0,00	238.520,00	-	-
Hollabrunn	15	11.390,81	0,00	0,00	209.460,00	-	-
Horn	12	7.245,22	0,00	0,00	133.229,22	-	-
Korneuburg	12	9.516,83	0,00	0,00	175.000,00	-	-
Krems-Land	28	21.847,03	0,00	0,00	403.920,00	-	-
Krems-Stadt	5	3.697,99	0,00	0,00	68.000,00	-	-
Lilienfeld	13	9.480,57	0,00	0,00	174.333,34	-	-
Melk	41	31.242,35	0,00	0,00	574.500,00	-	-
Mistelbach	11	8.154,68	0,00	0,00	149.952,58	-	-
Mödling	24	14.823,67	0,00	0,00	276.070,38	-	-
Neunkirchen	29	20.653,19	0,00	0,00	379.780,00	-	-
Scheibbs	19	14.639,60	0,00	0,00	269.200,00	-	-
St. Pölten-Land	32	23.030,94	0,00	0,00	423.503,00	-	-
St. Pölten-Stadt	10	7.314,31	0,00	0,00	134.500,00	-	-
Tulln	11	7.565,03	0,00	0,00	139.110,00	-	-
Waidhofen a. d. Thaya	10	7.667,84	0,00	0,00	141.000,00	-	-
Waidhofen a. d. Ybbs	6	4.894,38	0,00	0,00	90.000,00	-	-
Wien Umgebung	8	5.178,62	0,00	0,00	95.227,00	-	-
Wr. Neustadt-Land	21	15.988,21	0,00	0,00	294.000,00	-	-
Wr. Neustadt-Stadt	13	10.332,56	0,00	0,00	190.000,00	-	-
Zwettl	22	16.912,74	0,00	0,00	311.000,00	-	-
Summe	469	346.045,75	0,00	0,00	6.368.930,92	-	-

Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung (F&E)

Forschung, Entwicklung und Innovation ist ein wesentlicher Schwerpunkt der wirtschaftspolitischen Strategie des Landes. Durch die Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung sowie von Frühphasenprojekten soll eine nachhaltige Stärkung der wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen der Wirtschaft in Niederösterreich erreicht werden. Dabei wird auf die Überprüfung des Anreizeffektes besonderer Wert gelegt.

Die Förderung erfolgt in Form von Krediten und Zuschüssen oder einer Kombination dieser beiden. Die förderbaren Projektkosten sind hauptsächlich F&E-Personalkosten und -Auftragsforschung.

Die Erhöhung der Forschungsquote der einzelnen Mitgliedsstaaten ist auch ein wichtiges Thema im Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Periode 2007-2013 und wird daher verstärkt kofinanziert.

Im Jahr 2012 wurden gesamt 38 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 16,149.663,00 unterstützt,

was einen Bewilligungsrückgang von 15,6% im Vergleich zu 2011 bedeutet. Neben den bereits in der Gesamtübersicht dargestellten Erläuterungen für den Bewilligungsrückgang bei den Förderungen hat der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds veranlasst durch das Bundeskanzleramt ein neues Abwicklungsprozedere für den Bereich F&E entwickelt. Aufgrund der nun feststehenden neuen Standards wird im Rahmen der EFRE-Kofinanzierung mit deutlich mehr Bewilligungen gerechnet.

_ Beispielprojekt Bereich F&E:

Ginzler Stahl- und Anlagenbau GmbH
3300 Amstetten

Die Herstellung von Bleiakкумуляtoren, wie sie zum Beispiel als Starterbatterien in industriellen Großanwendungen benötigt werden, stellt aus mehreren Gründen einen ökologisch problematischen Prozess dar: Der Verbrauch an Trinkwasser als Frischwasser ist hoch, der mit dem Prozesswasser ausgeschwemmte

INNOVATION, FORSCHUNG & ENTWICKL.	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	8	337.993,65	0,00	96.552,75	2.891.304,00	3.199	10
Baden	4	76.652,00	0,00	0,00	1.102.400,00	124	4
Gänserndorf	1	54.940,29	0,00	54.940,29	570.809,00	948	105
Gmünd	1	43.510,00	0,00	0,00	870.200,00	17	2
Korneuburg	2	50.463,00	0,00	0,00	847.600,00	273	31
Krems-Stadt	1	79.050,00	0,00	0,00	1.581.000,00	4	5
Melk	1	13.380,00	0,00	0,00	133.800,00	12	-
Mödling	1	34.150,00	0,00	0,00	341.500,00	33	-
Neunkirchen	1	37.088,00	0,00	0,00	537.500,00	105	3
Scheibbs	2	51.809,00	0,00	0,00	1.151.305,00	2.670	-
St. Pölten-Land	1	23.759,00	0,00	0,00	505.500,00	417	12
St. Pölten-Stadt	2	711.568,68	0,00	711.568,68	1.423.138,00	-	-
Tulln	4	77.703,00	0,00	0,00	1.330.200,00	196	-
Wien Umgebung	1	12.165,00	0,00	0,00	162.200,00	4	-
Wr. Neustadt-Land	1	10.319,00	0,00	0,00	229.300,00	272	-
Wr. Neustadt-Stadt	5	197.385,00	0,00	0,00	1.973.707,00	101	9
Zwettl	2	26.228,00	0,00	0,00	498.200,00	38	1
Summe	38	1.838.163,62	0,00	863.061,72	16.149.663,00	8.413	182



Bleistaub kann mit den aktuell gebräuchlichen Technologien nicht mehr oder nur schwierig in den Herstellprozess rückgeführt werden. Abhilfe schafft hier nun eine neuartige, von der Firma Ginzler entwickelte Prozesswasserreinigungsanlage. Diese Kompaktanlage ermöglicht es, den Wiederverwendungsgrad des Prozesswassers deutlich zu erhöhen und damit wertvolle Trinkwasserressourcen zu schonen. Andererseits

Mithilfe der neuen Prozesswasserreinigungsanlage werden Trinkwasserressourcen geschont. Foto: Ginzler Stahl- und Anlagenbau GmbH/Michael Biber

wird das aus dem Prozesswasser wiedergewonnene Blei als Rohstoff in die Produktion zurückgeführt und damit die bleihaltigen Reststoffmengen minimiert.

InnovationsassistentIn

Das Ziel der Aktion InnovationsassistentIn liegt darin, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit vor allem der kleinen und mittleren Betriebe zu steigern. Durch die Unterstützung der Personalkosten eines/r JungakademikerIn wird der Know-how-Transfer zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen intensiviert, eine nachhaltige Innovationskultur etabliert sowie die Beschäftigtenzahl von AkademikerInnen erhöht. Gefördert werden die Personalkosten einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn, für ein genau definiertes Innovationsvorhaben, Ausbildungskosten (Universitätslehrgang) einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn sowie externe Beratung für das Vorhaben und begleitende Evaluierung. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen, wobei jedes Projekt seitens der EU kofinanziert wird. Im Jahr 2012 wurden vier Projekte im Rahmen der/des InnovationsassistentIn mit einem Fördervolumen in Höhe von EUR 197.776,- bewilligt. Zusätzlich wurde weiteren Unternehmen die Teilnahme am Universitätslehrgang ermöglicht.

– Beispielprojekt InnovationsassistentIn:
IH Tech GmbH, 4441 Behamberg

Im Zuge des Innovationsassistenten-Projekts „iRob Feeder“ wird ein Robotersystem für das vollautomatische Greifen und Handhaben von nicht orientierten Werkstücken und Montageteilen zur Marktreife und damit verbundenen Kleinserienreife entwickelt. Der

iRob Feeder ist ein autonomes Robotersystem, das beliebige, chaotisch angeordnete Teile (Kisten, Boxen etc.) ungeachtet ihrer Komplexität greifen und handhaben kann. Der Roboter verarbeitet alle Informationen, die ihm zuvor durch einen 3D-Scanner vermittelt wurden. Sobald er erkennt, um welche Teile es sich handelt und in welcher Lage sich diese befinden, ergreift er die Werkstücke und platziert sie präzise für die Weiterverarbeitung. Der Roboter programmiert sich sozusagen selbst. Das System kann sich rasch an neue Situationen anpassen und rekonfiguriert sich in kürzester Zeit, um neue Teile handhaben zu können. Einzelne Teile müssen dabei nicht mehr sortenrein geschichtet werden. Damit erspart man sich die zeitlich aufwändige Teile- und Arbeitsraumvorbereitung. Gleichzeitig wird durch die Automation die physische, gesundheitsgefährdende Belastung von Mitarbeitern drastisch verringert.



Der iRob Feeder ist ein autonomes Robotersystem. Foto: Gerhard Kopf

INNOVATIONS-ASSISTENT/IN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	12.295,05	0,00	12.295,05	56.145,00	15	5
Mödling	2	18.710,03	0,00	19.892,16	90.438,00	12	9
Waidhofen a. d. Thaya	1	10.884,50	0,00	10.898,00	51.193,00	52	-
Summe	4	41.889,58	0,00	43.085,21	197.776,00	79	14

Internationalisierung

Das Ziel im Rahmen der Förderung von Internationalisierung ist die Erschließung neuer ausländischer Märkte. Die Aktion unterscheidet zwischen externer Expertise zur Marktsondierung und -aufbereitung und der Teilnahme an Messen. Die Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50 % der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 20.000,-. Bei der Teilnahme an Messen werden Projekte unterstützt, die die erstmalige Präsentation eines Unternehmens auf einem neuen Markt zum Inhalt haben (Ausnahme: direkt exportbezogene Tätigkeiten). Eine Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50 % der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 5.000,-.

Im Rahmen der Internationalisierung wurden im Jahr 2012 zehn Anträge bei einem Projektvolumen in Höhe von EUR 383.500,- positiv bewilligt. Das bedeutet einen Rückgang im Vergleich zu 2011 um 41,2 %.

_ Beispielprojekt Internationalisierung:

FM Flanschenwerk Ges.m.b.H.

2011 Sierndorf

Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung von Flanschen und Fittings. Im Zuge der Internationalisierungsstrategie wurde der russische Markt erschlossen. Die Marktstudie lieferte alle Informationen, die für eine unternehmensinterne Grundsatzentscheidung und für den Markteinstieg in Russland benötigt wurden. Aufbauend auf die Studie wurde eine umfassende und auf das Unternehmen abgestimmte Markterschließungsstrategie erarbeitet.

FÖRDERUNG VON INTERNATIONALISIERUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	23	-
Baden	3	44.011,00	0,00	10.000,00	113.500,00	10	3
Korneuburg	1	10.000,00	0,00	20.000,00	40.000,00	10	-
Krems-Land	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	42	-
Krems-Stadt	2	22.500,00	0,00	12.500,00	70.000,00	58	-
Mistelbach	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	8	-
Wien Umgebung	1	20.000,00	0,00	0,00	40.000,00	2	2
Summe	10	126.511,00	0,00	72.500,00	383.500,00	153	5

Investitionsförderungen Tourismus und Wirtschaft (exklusive Nahversorgungsaktion)

Im Rahmen der Investitionsförderungen unterstützt der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds Investitionen im Zusammenhang mit der Erweiterung, Rationalisierung, Modernisierung und Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeit von niederösterreichischen Unternehmen sowie die Gründung und Ansiedlung neuer Betriebe in Niederösterreich.

Die Förderung dient der nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Stärkung der

Ertragskraft. Durch Innovationen bei Produkten, Dienstleistungen und Verfahren werden bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen. Im Fokus steht neben der Optimierung der internen Unternehmensstruktur vor allem die Belebung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Nicht zuletzt trägt eine Modernisierung der heimischen Betriebe auch zur Optimierung der Ressourcennutzung sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz bei. Antragsberechtigt sind Mitglieder

INVESTITIONS-FÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	7	31.685,00	722.500,00	0,00	2.415.570,00	18	11
Baden	3	116.695,00	255.000,00	0,00	2.886.106,00	5	25
Bruck an der Leitha	1	0,00	43.500,00	0,00	145.011,00	19	-
Gänserndorf	3	12.604,00	91.500,00	0,00	557.267,00	17	8
Gmünd	4	21.825,00	221.000,00	0,00	779.593,00	54	14
Hollabrunn	5	12.500,00	163.500,00	0,00	708.088,00	122	8
Horn	1	0,00	86.500,00	0,00	288.419,00	29	3
Korneuburg	5	13.359,00	297.000,00	0,00	1.217.701,00	32	10
Krems-Land	6	35.694,00	700.500,00	0,00	2.413.755,00	21	2
Krems-Stadt	2	1.778,00	157.000,00	0,00	524.179,00	-	6
Lilienfeld	1	4.965,00	29.500,00	0,00	99.300,00	5	1
Melk	8	39.464,00	1.025.000,00	0,00	3.289.236,00	77	9
Mistelbach	4	51.000,00	162.000,00	0,00	879.500,00	-	4
Mödling	3	0,00	244.000,00	0,00	840.466,00	11	1
Neunkirchen	6	13.716,00	211.500,00	0,00	734.629,00	42	2
Scheibbs	1	19.000,00	0,00	0,00	80.000,00	-	-
St. Pölten-Land	1	7.000,00	38.500,00	0,00	129.844,00	3	-
St. Pölten-Stadt	5	21.542,00	299.500,00	0,00	1.199.984,00	149	8
Tulln	5	281.033,00	279.500,00	0,00	2.755.358,00	33	6
Waidhofen a. d. Thaya	2	0,00	155.000,00	0,00	518.920,00	1	4
Wien Umgebung	2	1.241,00	96.000,00	0,00	349.000,00	22	-
Wr. Neustadt-Land	5	37.051,00	468.000,00	0,00	1.562.877,00	11	27
Zwettl	4	15.000,00	210.000,00	0,00	707.163,00	8	3
Summe	84	737.152,00	5.956.500,00	0,00	25.081.966,00	679	152

Das Topmotel Ybbs ist an 365 Tagen im Jahr geöffnet und garantiert außerhalb der Rezeptionszeiten einen unkomplizierten 24 Stunden Gäste-Check-in mittels Hotelomat. Foto: Theo Kust/www.imagefoto.at

der Wirtschaftskammer, Gemeinden und Vereine im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie PrivatzimmervermieterInnen.

Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Richtlinie sind ausschließlich dem geförderten Projekt zurechenbare Erstinvestitionskosten, sofern die förderbaren Investitionskosten EUR 10.000,- (exkl. USt.) übersteigen.

Die Investitionsförderung ist in eine Basisförderung und in eine Topförderung gesplittet. Im Rahmen der Basisförderung erfolgt die Unterstützung in Form von zinsbegünstigten Krediten im Ausmaß von bis zu 30% der förderfähigen Kosten, jedoch max. EUR 300.000,-.

Bei Vorliegen bestimmter Kriterien (wie Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen, EU-Kofinanzierung) besteht die Möglichkeit der Gewährung einer Topinvestitionsförderung. Diese erfolgt in Form eines zinsbegünstigten Kredits im Ausmaß von bis zu 40% der förderfähigen Kosten, jedoch max. EUR 1.500.000,-. Ferner besteht auch die Möglichkeit der Unterstützung mittels Zuschuss, wobei die maximal zulässige Förderintensität nicht überschritten werden darf.

Im Rahmen der Investitionsförderung Tourismus wird neben der Privatzimmerförderung (inklusive Förderung für Genießerrzimmer) auch die De-minimis-Förderung „Genießerrzimmer“ abgewickelt. Die einem Unternehmen gewährte De-minimis-Förderung darf im Zeitraum von drei Steuerjahren den Betrag von EUR 200.000,- nicht überschreiten. Wird eine Förderung auf Basis der speziellen Richtlinie Investition gewährt, so ist eine Kumulierung mit einer De-minimis-Förderung nur insoweit möglich, als die beihilfenrechtlich festgelegten Förderhöchstintensitäten nicht überschritten werden.

Im Jahr 2012 wurden im Bereich der Investitionsförderung 260 Projekte positiv bewilligt, davon entfallen 84 auf den Tourismus und 176 auf Projekte im Bereich der gewerblichen Wirtschaft. In Summe wurden Projektkosten in Höhe von EUR 212.272.996,- gefördert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Bewilligungsrückgang von 24,63% und einen Rückgang bei den geförderten Projektkosten von 18,12%.

– Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:

Topmotel Ybbs, 3373 Oberegging 7a

Nahe der Autobahn A1-Abfahrt Ybbs errichtete die Haas GmbH das Topmotel Ybbs. Es bietet Reisenden eine jederzeit zugängliche Ruhemöglichkeit und



ist auch ein ausgezeichnete Ausgangspunkt für Ausflüge ins Mostviertel. Das Gebäude besticht durch seine klare und moderne Bauweise und verfügt über 31 bestens ausgestattete Gästezimmer (TV, Internetanschluss etc.). Das Topmotel Ybbs ist an 365 Tagen im Jahr geöffnet, ein innovativer Hotelomat garantiert auch außerhalb normaler Rezeptionszeiten einen unkomplizierten 24 Stunden Gäste-Check-in. Der Automat vergibt freie Zimmer, kassiert gleich per EC- oder Kreditkarte und stellt die Schlüsselkarte für den Eingang in das Zimmer, sowie die Rechnung bereit. Ein Check-out ist nicht mehr nötig. Am Abreisetag hat man ausreichend Zeit, das Zimmer zu verlassen und die Karte in der dafür vorgesehenen Box zu deponieren. Investitionsvolumen: EUR 1.022.000,-.

– Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:

Gastwirtschaft Floh KG, 3425 Langenlebar

Das Gasthaus Floh ist eine bestens eingeführte Gastwirtschaft in Langenlebar, eigentümergeführt in



Das Gasthaus Floh – hier der Innenhof – wurde komplett neu umgestaltet. Foto: Jürgen Skarwan

der dritten Generation. „Der Floh“ bietet traditionell-kreative Küche auf höchstem Niveau und besticht mit seinem regionalen Ansatz. Bei diesem Investitionsvorhaben wurden der Umbau und die komplette Neugestaltung des Gastbetriebs (Eingang, Küche, Schank, Gaststuben, Innenhof, WC-Anlagen, Kühlräume, Personalräume, Lager, Fenster, Dach, Außenanlagen) durchgeführt. Dabei wurde auch das Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht, um das Engagement für Nachhaltigkeit zu unterstreichen und langfristig Kosten zu sparen. Investitionsvolumen: rund EUR 1,800.000,-.



_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft TOP:
Privatbrauerei Zwettl Karl Schwarz GmbH
3910 Zwettl

Bis in das Jahr 1708 lässt sich die Geschichte der heutigen Privatbrauerei Zwettl zurückverfolgen. Von dem im Jahr 1708 erstmals erwähnten „Preuer auf der Stiegen“ zu Siernau bis zur heutigen Privatbrauerei Zwettl war es ein ereignisreicher Weg, der jedoch stets auf das gleiche Ziel gerichtet war: hin zum guten Bier. Mit der Privatbrauerei der Familie Schwarz wurde Zwettl zur Stadt der großen Biere und die Privatbrauerei trägt die große Geschichte der Braustadt in die neue Zeit. Das unterstützte Investitionsprojekt umfasst technische Investitionen im Bereich der Produktion samt baulicher Maßnahmen zur Modernisierung und Optimierung der Produktionsabläufe. Das Investitionsprojekt wird aus Mitteln des Landes Niederösterreich, der Republik Österreich und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft:
Studio-Hairstyle Anibas & Anibas OG
3860 Heidenreichstein

Die Jungunternehmerinnen Sabine und Bettina Anibas entschlossen sich im Jahr 2011, aufgrund des vorherrschenden Platzmangels in einem angemieteten Lokal, zum Bau eines neuen Geschäftslokals im Stadtzentrum von Heidenreichstein. Das Angebot umfasst ein Friseurstudio mit Fußpflege, Nageldesign, Kosmetik, Massage und Solarium. Für das Gebäude in zweigeschossiger Holzriegelbauweise ergaben sich Projektkosten von rund EUR 349.000,-.



Schon seit 1708 wird in Zwettl Bier gebraut. Investiert wurde im Bereich der Produktion zur Modernisierung und Optimierung der Produktionsabläufe.



INVESTITIONSFÖRDERUNG WIRTSCHAFT	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	25	237.234,00	1,382.000,00	0,00	10,916.053,00	214	40
Baden	8	2.750,00	2,482.000,00	0,00	16,852.350,00	128	22
Bruck an der Leitha	3	10.722,00	371.000,00	0,00	1,454.733,00	37	6
Gänserndorf	3	14.900,00	536.000,00	0,00	1,788.000,00	10	5
Gmünd	13	891.319,00	635.500,00	240.000,00	7,636.272,00	437	53
Hollabrunn	6	19.000,00	721.000,00	0,00	2,345.618,00	43	6
Horn	3	0,00	544.000,00	0,00	1,869.346,00	223	-
Korneuburg	4	0,00	497.000,00	0,00	2,193.175,00	31	21
Krems-Land	8	0,00	804.500,00	0,00	2,737.415,00	80	9
Krems-Stadt	2	12.670,00	297.000,00	0,00	1,113.371,00	0	2
Lilienfeld	4	0,00	3,231.500,00	542.320,00	13,807.363,00	277	46
Melk	11	264.881,00	2,901.000,00	150.000,00	17,553.136,00	481	73
Mistelbach	12	10.446,00	3,695.500,00	197.365,00	14,359.144,00	431	24
Mödling	1	0,00	256.500,00	0,00	856.256,00	6	1
Neunkirchen	10	19.782,00	3,121.500,00	210.000,00	9,856.042,00	292	94
Scheibbs	6	0,00	432.500,00	0,00	1,301.209,00	174	5
St. Pölten-Land	8	7.894,00	644.500,00	0,00	2,307.860,00	26	9
St. Pölten-Stadt	1	0,00	30.500,00	0,00	167.501,00	3	3
Tulln	7	0,00	1,414.000,00	0,00	5,262.526,00	193	7
Waidhofen a. d. Thaya	7	580.000,00	1,738.500,00	1,945.100,00	23,167.626,00	428	35
Waidhofen a. d. Ybbs	3	11.045,00	277.500,00	0,00	927.402,00	20	4
Wien Umgebung	2	0,00	427.500,00	0,00	1,870.186,00	70	5
Wr. Neustadt-Land	4	72.480,00	1,702.500,00	632.280,00	16,959.370,00	274	55
Wr. Neustadt-Stadt	6	120.225,00	1,973.500,00	618.908,00	10,171.037,00	1.640	62
Zwettl	19	654.891,00	3,059.500,00	800.000,00	19,718.039,00	565	11
Summe	176	2,930.239,00	33,176.500,00	5,335.973,00	187,191.030,00	6.083	598

Nahversorgungsrichtlinie

Im Rahmen der Nahversorgungsrichtlinie werden niederösterreichische Kleinunternehmen, die Güter des täglichen Bedarfs in ihrem Sortiment führen, unterstützt. Einerseits erfolgt eine Unterstützung im Rahmen der Schwerpunktaktion Nahversorgung im Bereich der Investitionsförderungen, andererseits erfolgt auch eine Unterstützung mit Hilfe von Betriebsmittelkrediten (Warenlager). Die Förderung erfolgt im Rahmen der Investitionsförderung durch Einmalzuschüsse zu zinsbegünstigten BASIS-Krediten des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds. Die Unterstützung im Bereich „Warenlager“ stellt sich als Zinsenzuschuss dar. Im Jahr 2012 wurden im Rahmen der Investitionsförderung 36 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 3,621.919,-

und im Bereich „Warenlager“ 82 Unternehmen mit einem Projektvolumen von EUR 3,692.028,- unterstützt. Im investiven Bereich beträgt der Rückgang zum Vorjahr 25 %, im Bereich „Warenlager“ kann eine Steigerung von 34,4 % verzeichnet werden. Der Schwerpunkt liegt also im Bereich der Betriebsmittelfinanzierungen.

BETRIEBSMITTEL NAHVERSORGUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	8	15.342,00	0,00	0,00	387.000,00	24	5
Baden	2	5.298,00	0,00	0,00	119.000,00	15	-
Bruck an der Leitha	6	11.288,00	0,00	0,00	239.500,00	20	-
Gmünd	5	11.733,00	0,00	0,00	242.500,00	4	-
Hollabrunn	2	7.239,00	0,00	0,00	150.000,00	18	-
Horn	1	1.973,00	0,00	0,00	45.500,00	4	-
Korneuburg	2	5.155,00	0,00	0,00	130.000,00	11	-
Krems-Land	5	6.404,00	0,00	0,00	143.000,00	32	1
Krems-Stadt	5	12.856,00	0,00	0,00	269.500,00	34	1
Melk	8	12.391,00	0,00	0,00	280.000,00	25	2
Mistelbach	6	11.577,00	0,00	0,00	242.000,00	27	-
Mödling	1	3.229,00	0,00	0,00	75.000,00	1	-
Neunkirchen	3	3.309,00	0,00	0,00	68.500,00	4	-
Scheibbs	2	4.901,00	0,00	0,00	125.000,00	3	10
St. Pölten-Land	5	10.523,00	0,00	0,00	218.500,00	26	-
Tulln	2	2.892,00	0,00	0,00	60.500,00	10	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	1.228,00	0,00	0,00	30.000,00	5	-
Waidhofen a. d. Ybbs	2	4.241,00	0,00	0,00	106.000,00	6	-
Wien Umgebung	4	9.724,00	0,00	0,00	195.000,00	60	7
Wr. Neustadt-Land	2	1.885,00	0,00	0,00	47.528,00	1	2
Zwettl	10	25.103,00	0,00	0,00	518.000,00	75	-
Summe	82	168.291,00	0,00	0,00	3.692.028,00	405	28



**_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft -
Nahversorgung:**

Fleischereifachgeschäft Alfred Sonnleitner

3251 Purgstall an der Erlauf

Gefördert wurde eine Neugestaltung des Außenauftritts der Fleischerei durch eine Fassadenneugestaltung

und Adaptierung des Parkraums. Das Unternehmen Sonnleitner sichert seit nunmehr zehn Jahren die Nahversorgung in der Gemeinde Purgstall an der Erlauf. Für die Umbauarbeiten ergaben sich Projektkosten in Höhe von rund EUR 43.000,-.

INVESTITIONEN NAHVERSORGUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	30.000,00	127.500,00	0,00	426.215,00	5	-
Baden	2	8.179,00	24.000,00	0,00	81.794,00	21	1
Bruck an der Leitha	3	44.129,00	131.500,00	0,00	484.499,00	54	5
Gänserndorf	2	4.766,00	13.500,00	0,00	48.566,00	11	-
Gmünd	3	24.697,00	73.500,00	0,00	249.186,00	6	5
Hollabrunn	1	7.073,00	0,00	0,00	74.944,00	8	-
Horn	2	22.871,00	80.500,00	0,00	270.204,00	8	1
Krems-Land	4	38.478,00	114.000,00	0,00	451.008,00	19	-
Krems-Stadt	1	1.825,00	5.000,00	0,00	18.250,00	1	-
Lilienfeld	1	2.050,00	6.000,00	0,00	20.850,00	2	-
Melk	6	20.612,00	56.500,00	0,00	234.853,00	42	2
Mistelbach	2	5.070,00	27.500,00	0,00	93.101,00	18	-
Mödling	1	30.000,00	124.000,00	0,00	413.879,00	8	-
Neunkirchen	2	23.271,00	65.000,00	0,00	256.000,00	13	1
St. Pölten-Land	2	14.600,00	41.000,00	0,00	146.010,00	31	-
St. Pölten-Stadt	1	10.791,00	69.500,00	0,00	232.560,00	7	2
Tulln	1	5.498,00	16.000,00	0,00	80.000,00	2	1
Zwettl	1	4.000,00	12.000,00	0,00	40.000,00	10	-
Summe	36	297.910,00	987.000,00	0,00	3.621.919,00	266	18
Gesamtergebnis	118	466.201,00	987.000,00	0,00	7.313.947,00	671	46

Kooperationen

Mit der Kooperationsförderung soll die kleinteilige Wirtschaft unterstützt werden, um durch Kooperationen eine nachhaltige Verbesserung der betrieblichen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit sowie der strategischen und zielgruppenorientierten Ausrichtung der Betriebe, insbesondere der KMU, zu erreichen. Gefördert werden Kooperationsvorhaben mit bis zu

50 % der förderbaren Gesamtkosten bis max. EUR 45.000,-.

Im Jahr 2012 wurden im Bereich der Kooperationsförderung fünf Projekte mit einem Projektvolumen in Höhe von EUR 211.020,- bewilligt, was einen Bewilligungsrückgang im Vergleich zum Vorjahr von 50 % bedeutet.

KOOPERATIONEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Baden	1	6.075,00	0,00	0,00	12.150,00	5	-
Scheibbs	1	5.092,50	0,00	5.092,50	20.370,00	10	-
St. Pölten-Stadt	1	22.500,00	0,00	22.500,00	90.000,00	110	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	11.625,00	0,00	11.625,00	46.500,00	65	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	10.500,00	0,00	10.500,00	42.000,00	70	-
Summe	5	55.792,50	0,00	49.717,50	211.020,00	260	-

Nachhaltigkeit Fördercall

In Zeiten knapper werdender Ressourcen setzen sich Unternehmen nicht nur mit den ökonomischen Aspekten ihres Wirtschaftens, sondern auch mit den damit verbundenen ökologischen und sozialen Dimensionen auseinander. Daher wurde im Jahr 2012 im Wirtschaftsressort erstmals ein Fördercall im Bereich Nachhaltigkeit durchgeführt, wo Unterneh-

men innerhalb eines bestimmten Zeitraums Nachhaltigkeitsprojekte einreichen konnten, die von einer Fachjury bewertet wurden. Von den eingereichten 27 Projekten wurden die besten 11 Projekte mit einer Förderung unterstützt. In Summe konnten EUR 228.768,- an Zuschüssen bewilligt werden.

NACHHALTIGKEIT FÖRDERCALL	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	30.000,00	0,00	0,00	60.000,00	-	-
Horn	1	11.000,00	0,00	0,00	22.000,00	-	-
Korneuburg	1	30.000,00	0,00	0,00	60.000,00	-	-
Melk	1	30.000,00	0,00	0,00	60.000,00	-	-
St. Pölten-Stadt	1	26.775,00	0,00	0,00	53.550,00	-	-
Tulln	1	29.793,00	0,00	0,00	59.586,00	-	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	30.000,00	0,00	0,00	60.000,00	-	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	9.700,00	0,00	0,00	19.400,00	-	-
Zwettl	3	31.500,00	0,00	0,00	73.010,00	-	-
Summe	11	228.768,00	0,00	0,00	467.546,00	-	-



Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte

Im Rahmen der Förderung „Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte“ werden niederösterreichischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft Unterstützungen gewährt bei regionsübergreifenden, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevanten Projekten von besonderer regionalwirtschaftlicher Bedeutung, die eine hohe Wertschöpfung erwarten lassen, einen hohen Innovationsgehalt auf-

weisen und nachhaltig höher qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und/oder sichern. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen in Höhe von bis zu 50% der förderbaren Projektkosten. Im abgelaufenen Jahr wurden 22 Projekte mit einem Projektvolumen in Höhe von EUR 2,430.748,- genehmigt. Das bedeutet einen Bewilligungsrückgang im Vergleich zum Jahr 2011 um 18,52%.

REGIONSÜBERGREIFENDE CLUSTER-UND WIRTSCHAFTSKONZEPT-RELEVANTE PROJEKTE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	25.094,00	0,00	25.094,00	100.376,00	111	-
Baden	2	12.303,40	0,00	0,00	245.000,00	100	-
Gänserndorf	1	35.202,50	0,00	35.202,50	140.810,00	10	-
Gmünd	1	8.000,00	0,00	0,00	160.000,00	9	-
Horn	1	26.152,50	0,00	26.152,50	104.610,00	29	-
Korneuburg	3	33.696,00	0,00	21.976,00	254.475,00	1.015	-
Krems-Stadt	1	2.459,00	0,00	0,00	70.265,00	20	-
Lilienfeld	1	6.681,00	0,00	0,00	134.222,00	6	-
Melk	1	23.685,00	0,00	0,00	78.951,00	4	-
Mistelbach	1	1.100,00	0,00	0,00	31.462,00	10	-
Mödling	1	18.900,00	0,00	18.900,00	75.600,00	621	-
Neunkirchen	2	19.693,00	0,00	0,00	313.867,00	10	-
St. Pölten-Stadt	2	51.802,05	0,00	51.802,50	207.210,00	1.088	-
Tulln	1	8.000,00	0,00	0,00	160.000,00	6	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	24.225,00	0,00	24.225,00	96.900,00	75	-
Zwettl	2	29.850,00	0,00	24.250,00	257.000,00	252	-
Summe	22	326.843,45	0,00	227.602,50	2.430.748,00	3.366	-

Softwareförderung Tourismus

Im Bereich Softwareförderung Tourismus werden zukünftig jene Projekte im Rahmen der Aktion „Bund-Länder-Innovationsmillion“ gefördert, die zur Endausscheidung gewählt wurden. Im Jahr 2012 konnten zudem auch auslaufende Softwareprojekte unterstützt werden.

SOFTWAREFÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLI- GUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Melk	1	90.000,00	0,00	0,00	180.000,00	-	-
St. Pölten-Stadt	2	5,585.000,00	0,00	0,00	5,585.000,00	-	-
Tulln	1	3.000,00	0,00	0,00	12.000,00	-	-
Summe	4	5,678.000,00	0,00	0,00	5,777.000,00	-	-

Sonderaktion

Gegenstand der Förderung im Rahmen der Demimis-Richtlinie ist die Verbesserung der Finanzierungsstruktur von kleinen Unternehmen durch Restrukturierungsmaßnahmen im Sinne des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG). Im Vordergrund steht die Unterstützung von Unternehmen in schwierigen Phasen des Lebenszyklus, insbesondere im Bereich der Reorganisation und Neuausrichtung. Die Unternehmen werden mit Hilfe von ideellen und

finanziellen Maßnahmen unterstützt, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Stabilität und Finanzstruktur nachhaltig sicherzustellen.

Grundvoraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist ein realistischer Um- oder Restrukturierungsplan, der neben einer soliden Finanzierungsstruktur auch eine stabile Organisationsstruktur sowie eine klare strategische Positionierung des Unternehmens beinhaltet.

SONDERAKTION	BEWILLI- GUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
St. Pölten-Land	1	10.960,00	0,00	0,00	256.000,00	7	-
Summe	1	10.960,00	0,00	0,00	256.000,00	7	-



Bürgschaftsmodell

Als flexibelste Form der Unterstützung der Finanzierungserfordernisse niederösterreichischer Unternehmen übernimmt die NÖ Bürgschaften GmbH Haftungen für Betriebsmittel- und Investitionskredite. Schwerpunkte liegen insbesondere im Bereich der Unternehmensnachfolge und der Internationalisierung.

Das Land Niederösterreich übernimmt für diese Haftungen eine Rückbürgschaft. Im Jahr 2012 wurden 23 Rückbürgschaften mit einem förderbaren Projektvolumen in Höhe von EUR 4,165.000,- bewilligt.

BÜRGSCHAFTEN IM RAHMEN DER NÖ BÜRGSCHAFTEN GMBH	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	2	0,00	0,00	180.000,00	180.000,00	10	-
Krems-Land	1	0,00	0,00	250.000,00	250.000,00	8	-
Krems-Stadt	1	0,00	0,00	60.000,00	137.000,00	-	1
Melk	1	0,00	0,00	200.000,00	200.000,00	18	-
Mistelbach	1	0,00	0,00	300.000,00	300.000,00	6	-
Mödling	1	0,00	0,00	200.000,00	355.000,00	43	-
Neunkirchen	1	0,00	0,00	500.000,00	500.000,00	77	-
Scheibbs	3	0,00	0,00	300.000,00	300.000,00	40	37
St. Pölten-Land	1	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00	7	-
St. Pölten-Stadt	2	0,00	0,00	35.000,00	35.000,00	4	-
Tulln	1	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00	12	-
Wien Umgebung	5	0,00	0,00	860.000,00	1,040.000,00	38	10
Wr. Neustadt-Land	3	0,00	0,00	510.000,00	668.000,00	16	-
Summe	23	0,00	0,00	3,595.000,00	4,165.000,00	279	48



NÖ Beteiligungsmodell

Das Land Niederösterreich übernimmt für eingegangene Beteiligungen der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH die Haftung für 80 % des Kapitals sowie aus Mitteln des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds die Zinsdifferenz zum marktüblichen Zinssatz und die Gestionierungskosten.

Im Rahmen des niederösterreichischen Startfinanzierungsmodells werden Wirtschaftsunternehmen in der schwierigen Neugründungsphase unterstützt. Für Startfinanzierungen, die zu Marktkonditionen ver-

geben werden, übernimmt das Land aus Mitteln des Fonds die Gestionierungskosten. Beteiligungen werden zur Finanzierung der Anlaufkosten von Start-ups eingegangen.

Im abgelaufenen Jahr wurden basierend auf der Richtlinie des NÖ Beteiligungsmodells sieben Beteiligungen mit einem Projektvolumen in Höhe von EUR 7,003.085,- bewilligt, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 61,1 %.

NÖ BETEILIGUNGSMODELL	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	0,00	0,00	400.000,00	840.000,00	18	6
Melk	2	0,00	0,00	490.000,00	1,937.085,00	71	4
St. Pölten-Land	1	0,00	0,00	500.000,00	1,250.000,00	188	2
Tulln	2	0,00	0,00	820.000,00	2,334.000,00	36	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	0,00	0,00	200.000,00	642.000,00	25	-
Summe	7	0,00	0,00	2,410.000,00	7,003.085,00	338	12

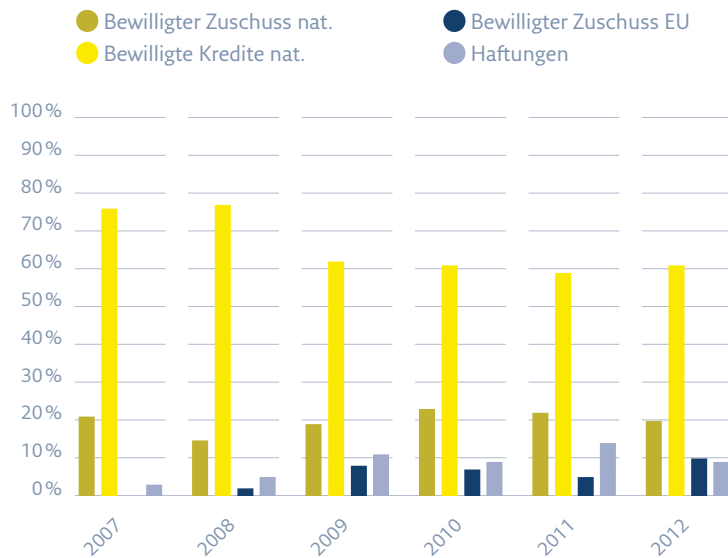
Entwicklung der Förderarten

Betrachtet man die Entwicklung der Förderarten der letzten sechs Jahre, so kann Folgendes beobachtet werden:

_ Der Förderschwerpunkt wird sukzessive von Zuschüssen auf Kredite umgestellt;

_ Bei der Höhe der bewilligten Kredite ist aufgrund der Reduktion der Förderquote im Basisbereich auf 30 % sowie auf EUR 300.000,- förderbare Projektkosten ein spürbarer Rückgang erkennbar.

BEWILLIGUNGSJAHR	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNGEN
2007	21,983.071,47	80,985.222,00	34.500,00	2,960.000,00
2008	25,847.335,89	125,712.530,00	3,650.440,12	8,265.000,00
2009	23,019.634,68	74,574.914,00	9,704.444,07	12,974.000,00
2010	23,536.354,12	63,583.500,00	7,435.393,40	9,537.500,00
2011	14,694.650,37	39,651.935,00	3,051.123,32	9,441.500,00
2012	12,954.346,70	40,120.000,00	6,591.939,93	6,005.000,00



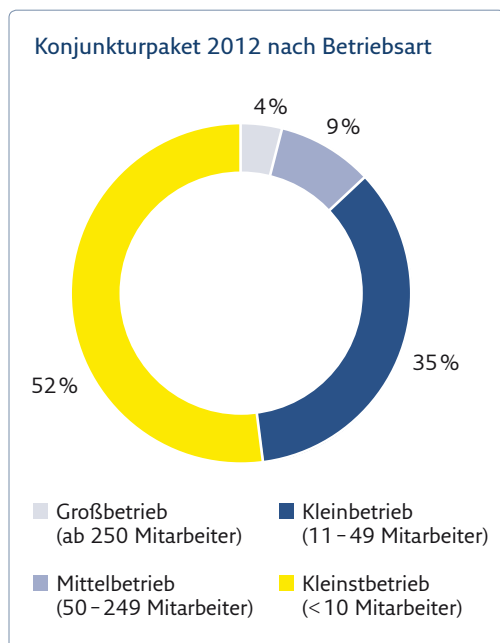
Konjunkturpaket

Im Rahmen des Konjunkturpakets werden Unternehmen durch Beteiligungen und Haftungen unterstützt. Die Liquidität und die Eigenkapitalausstattung von KMU soll darüber hinaus durch die Sonderaktionen

NÖ Eigenkapitalsicherungsmodell sowie NÖ Kredit-sicherungsmodell nachhaltig verbessert werden. Dabei entfallen ca. 87% aller Bewilligungen auf Klein- und Kleinbetriebe (unter 50 Mitarbeitern).

KONJUNKTURPAKET	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Beteiligungen im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodells	4	2,850.000,00	2,850.000,00	160	4
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	16	1,050.000,00	1,050.000,00	141	48
Eigenkapitalsicherungsmodell	3	450.000,00	800.000,00	52	7
Gesamtergebnis	23	4,350.000,00	4,700.000,00	353	59

BETRIEBSART	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Großbetrieb	1	150.000,00	150.000,00	14	-
Mittelbetrieb	2	1,150.000,00	1,150.000,00	112	-
Kleinbetrieb	8	1,610.000,00	1,960.000,00	154	35
Kleinstbetrieb	12	1,440.000,00	1,440.000,00	73	24
Gesamtergebnis	23	4,350.000,00	4,700.000,00	353	59



Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe

Vertretung und Geschäftsführung

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds wird von der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet. Die Vertretung des Fonds und die rechtsverbindliche Zeichnung für den Fonds obliegen jenem Mitglied der Niederösterreichischen Landesregierung, welches für Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsförderung und Tourismusangelegenheiten zuständig ist (LR Dr. Petra Bohuslav). Die Geschäftsführung des Fonds (mit eigener Rechtspersönlichkeit) obliegt der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung.

Rechtsgrundlage

NÖ Wirtschafts- u. Tourismusfondsgesetz, LGBl. 7300-2

Vorsitzende

LAbg. Michaela Hinterholzer

Mitglieder

Landtagsklub Volkspartei Niederösterreich

LAbg. Michaela Hinterholzer
KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
LAbg. Rene Lobner
LAbg. Erika Adensamer
KO-Stv. LAbg. Mag. Alfred Riedl
LAbg. Ing. Manfred Schulz

SPÖ Klub Niederösterreich

LAbg. Bgm. Ing. Franz Gratzner
KR Dkfm. Gerhard Pinkernell

Freiheitlicher Klub im Niederösterreichischen Landtag

Christian Hrubesch

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Dr. Stefan Brezovich

Arbeiterkammer Niederösterreich

Mag. (FH) Heinrich Witetschka

Verband Niederösterreichischer Gemeindevertreter - ÖVP

LAbg. Bgm. Karl Moser

Verband Sozialdemokratischer Gemeindevertreter in Niederösterreich

Willi Binder

Kuratorium

Beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung wird ein Kuratorium für den Fonds eingerichtet. Dessen wesentliche Aufgabe ist die Beratung

_ bei den Richtlinien der über den Fonds abgewickelten Förderungsaktionen,

_ bei der Aufnahme von Fremdmitteln durch den Fonds sowie

_ beim Voranschlag und Rechnungsabschluss und beim Bericht an den Landtag.

Das Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds setzte sich im Jahr 2012 aus folgenden Abgeordneten und Delegierten der Interessenvertretungen zusammen:

Vorsitzende-Stellvertreter

KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
LAbg. Bgm. Ing. Franz Gratzner

Ersatzmitglieder

LAbg. DI Willibald Eigner
LAbg. STR Jürgen Maier
LAbg. Bgm. Martin Schuster
LAbg. Hermann Hauer
LAbg. Franz Mold
LAbg. ÖkR Marianne Lembacher

Präs. LAbg. Alfredo Rosenmaier
KR Franz Kürzel

Friedrich Lechner

Mag. Christian Haydn

Mag. Marion Ibetsberger

Bgm. Anette Töpl

Mag. Sabine Blecha



Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH

Rückblick 2012

Rahmenbedingungen

Mit 6.735.320 Nächtigungen wurde 2012 ein Plus von 0,7% erzielt, was 48.914 zusätzlichen Nächtigungen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Ankünfte stiegen um 0,3%, das sind 23.112 zusätzliche Ankünfte. 60,9% der Nächtigungen (= rund 4,1 Millionen) wurden im Sommerhalbjahr erzielt, der August war mit 803.441 Nächtigungen (11,9%) der nächtigungsstärkste Monat, gefolgt von Juli und September.

In der Reihung der Destinationen verbuchten Donau Niederösterreich (1.523.647 Nächtigungen, +2,2%) und Wienerwald (1.480.815 Nächtigungen, +0,5%) die meisten Nächtigungen, gefolgt vom Waldviertel (1.193.533 Nächtigungen, +2,4%), den Wiener Alpen in Niederösterreich (1.016.114 Nächtigungen, -2,5%), dem Mostviertel (998.441 Nächtigungen, +2,2%) und dem Weinviertel (482.512 Nächtigungen, -4,4%).

Die nächtigungsstärksten Gemeinden waren Baden (368.751 Nächtigungen, +3%), Schwechat (312.837 Nächtigungen, +0,2%), Krems an der Donau (261.531 Nächtigungen, +21%), Bad Schönau (251.286 Nächtigungen, +0,1%), Vösendorf (245.893 Nächtigungen, +3,6%) und Moorbad Harbach (244.125 Nächtigungen, +0,6%). Ein Drittel aller Nächtigungen wurde in den zehn nächtigungsstärksten Gemeinden erzielt. Über 2,5 Mio. Nächtigungen werden in der Kategorie 5/4-Stern erzielt (entspricht 37,5%). Auf gewerbliche Betriebe entfallen in Summe 67,5%, in Privatzimmern, Ferienwohnungen oder am Bauernhof 9,6%.

Niemals zuvor haben so viele Österreicher in Niederösterreich ihren Urlaub verbracht wie 2011: Die Inlandsnächtigungen stiegen um 0,4% auf 4.641.689. Wichtigster Auslandsmarkt ist Deutschland mit 865.615 Nächtigungen (-4,0%). In den von der Niederösterreich-Werbung gemeinsam mit den Destinationen aktiv bearbeiteten Auslandsmärkten führt Ungarn mit 144.326 Nächtigungen (+8,3%), gefolgt von Tschechien mit 96.839 (+11,8%), der Schweiz und Liechtenstein mit 64.818 (+6,8%) sowie der Slowakei mit 52.304 Nächtigungen (+23,0%).

Auch der Ausflugstourismus präsentierte sich in gewohnter Stärke. Beweis für die ungebrochene Attraktivität sind die Verkaufszahlen der Niederösterreich-CARD: In der Saison 2012/13 wurde sie über 133.000mal verkauft und damit rund 1.100.000 Eintritte bei den 288 Partner-Ausflugstzielen gezählt.

Unternehmenstätigkeit 2012

Die Niederösterreich-Werbung hat als offizielle Tourismus- und Marketingorganisation des Landes die Aufgabe, Niederösterreich als attraktive Ausflugs- und Urlaubs-Destination zu vermarkten. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den sechs Tourismusdestinationen, den landesweit agierenden eigenständigen Organisationen und den Tourismusbetrieben plant und organisiert die Niederösterreich-Werbung Marktaktionen im In- und Ausland.

Schwerpunkte der Tätigkeit 2012 waren neben den laufenden Arbeiten die

_ Erstellung einer Balanced Score Card (BSC) für die Niederösterreich-Werbung, abgeleitet aus der Balanced Score Card Tourismus Niederösterreich. Der BSC zugrunde liegt die Tourismusstrategie Niederösterreich 2015;

_ Bewirtschaftung der landesweiten strategischen Geschäftsfelder von der Produktentwicklung über die Qualitätssicherung bis zur klassischen Bewerbung;

_ schwerpunktmäßige Aufbereitung und Bearbeitung des Themas Bergerlebnis in strategischer Kooperation von ecoplus, Niederösterreich-Werbung, Destinationen und Land Niederösterreich;

_ gemeinsame Marketingplanung mit den Destinationen, um die Marketingmittel gebündelt und akkordiert einzusetzen;

_ Bewerbung des gartentouristischen Angebots in Abstimmung mit der Gartenplattform;

_ Entwicklung und Implementierung des niederösterreichweiten Qualitätssicherungsprogramms „Qualitätspartner Niederösterreich“;

_ Weiterentwicklung der Landes- und Destinationsmarken;

_ Projektierung von technischen Instrumenten für Buchung, CRM und Veranstaltungsdatenbank;

_ grenzüberschreitenden ETZ-Projekte („Europäische territoriale Zusammenarbeit“): New Markets (CZ), Top-Ausflugstziele (CZ), Destinatour (SK) und Pilgerreisen (H, Burgenland);

_ Organisation des „Netzwerktag Tourismus“ für Mitarbeiter der Tourismusorganisationen und der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft-Betriebe.

Finanzlage 2012

Liquidität

Im Geschäftsjahr 2012 konnte über die Liquidität gewährleistet werden, den geplanten Zielen bezüglich operativer Geschäfte und Verpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Mit 31.12.2012 standen dem Unternehmen liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.558 zur Verfügung.

Investitionen

Für Büromaschinen und EDV-Anlagen wurde im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der Investitionen für Erweiterung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich Hard- und Software ein Teil des Investitionsvolumens eingesetzt. Im Zentrum dieser Investitionstätigkeit stand die nachhaltige Aufrechterhaltung des reibungslosen Daten- und Informationstransfers, sowohl innerbetrieblich als auch mit Wirtschaftspartnern, Tourismusbetrieben und Tourismusorganisationen.

Der Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit inklusive Finanzanlagen betrug TEUR 231.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente spielen im Unternehmen eine untergeordnete Rolle.

Vorräte

Die Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und beliefen sich auf EUR 13.858,41.

Forderungen

Die Gesamtsumme der Forderungen ergab am Ende des Geschäftsjahres 2012 EUR 1.760.149,60. Davon betrafen EUR 863.423,09 sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.

Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben die gesamten Verbindlichkeiten eine Summe von EUR 1.825.681,07.

Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Gesamtverbindlichkeiten betrug absolut EUR 1.063.623,91 und relativ 58,26 %.

Rückstellungen

Die der wirtschaftlichen Absicherung dienenden Rückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2012 in Summe EUR 383.416,69.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen erfolgte 2012 in der Höhe von EUR 209.646,91.

Rückstellungen für Abfertigungen wurden in einer Höhe von EUR 173.769,78 gebildet.

Ertragslage 2012

Umsatz und Produktivität

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine gesamte Betriebsleistung in der Höhe von EUR 12.248.994,41 erzielt. Die Projekte der Niederösterreich-Werbung GmbH ergaben für 2012 einen Gesamtwert der Umsatzerlöse in der Höhe von EUR 3.695.970,82.

Erlöse aus Kooperations-Aktivitäten mit strategisch wichtigen Geschäftspartnern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus wurden in der Höhe von EUR 3.299.571,60 erzielt.

Produktions- und Werbeaufwand

Die Aufwendungen für Produktions- und Werbeaufwand für das Geschäftsjahr 2012 sind insgesamt mit EUR 6.034.710,70 zu beziffern. Dieser Finanzmittelseinsatz war Basis der Vermarktung im Rahmen der Niederösterreichischen Tourismusstrategie 2015 sowie im Bereich Sportland.

Versand- und Lagerkosten sowie sonstige Bezugskosten wiesen im Jahr 2012 eine Aufwandshöhe von EUR 288.583,22 auf.

Skonto- und Zinserträge

Für 2012 werden Skontoerträge in der Höhe von EUR 10.546,46 ausgewiesen.

Zinserträge, weiterverrechnete Zinsen und Schadenersatz werden mit EUR 13.736,06 ausgewiesen.

Jahresergebnis

Die Niederösterreich-Werbung GmbH schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresergebnis von EUR 3.224,89 ab.

Bilanzgewinn

Als Bilanzgewinn werden EUR 131.570,30 ausgewiesen.



Foto: Rita Newman



Bilanz zum 31.12.2012

AKTIVA		STAND 31.12.2012 EUR	VERGLEICH 31.12.2011 EUR
A) Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile		9.947,74	9.867,84
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		61.587,43	90.300,03
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.900,00 (Vj: 274.920,36)		
2. Beteiligungen	108.805,00 (Vj: 109.304,00)		
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	84.175,58 (Vj: 82.096,84)	218.880,58	466.321,20
B) Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		13.858,41	7.024,88
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	733.172,20 (Vj: 607.604,34)		
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	30.561,67 (Vj: 42.169,76)		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	132.992,64 (Vj: 51.772,51)		
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	863.423,09 (Vj: 2.039.158,81)	1.760.149,60	2.740.705,42
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.558.071,85	1.267.461,76
C) Rechnungsabgrenzungsposten		108.278,25	139.901,74
Summe Aktiva		4.730.773,86	4.721.582,87
PASSIVA			
		STAND 31.12.2012 EUR	VERGLEICH 31.12.2011 EUR
A) Eigenkapital			
I. Stammkapital		50.000,00	50.000,00
II. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag	128.345,41 (Vj: 126.434,80)	131.570,30	128.345,41
B) Subventionen und Zuschüsse		2.245,82	40.649,61
C) Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	173.769,78 (Vj: 129.069,91)		
2. Sonstige Rückstellungen	209.646,91 (Vj: 170.300,23)	383.416,69	299.370,14
D) Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	1.063.623,91 (Vj: 805.297,97)		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.063.623,91 (Vj: 805.297,97)		
2. Verbindlichk. gegenüber verbundenen Unternehmen	36.000,00 (Vj: 0,00)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	93.264,20 (Vj: 20.305,03)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	632.792,96 (Vj: 1.208.565,70)		
davon aus Steuer	66.473,15 (Vj: 68.682,72)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	44.152,10 (Vj: 45.834,56)		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	632.792,96 (Vj: 1.208.565,70)	1.825.681,07	2.034.168,70
E) Rechnungsabgrenzungsposten		2.337.859,98	2.169.049,01
Summe Passiva		4.730.773,86	4.721.582,87

Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2012

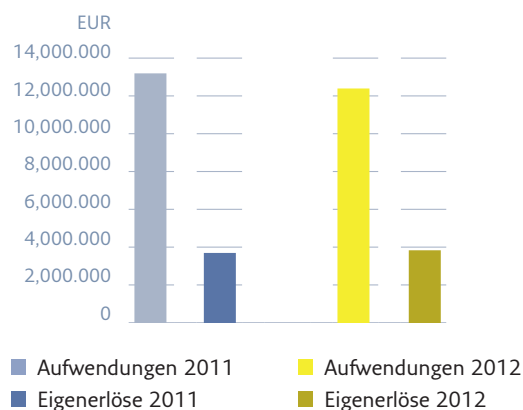
Basis der folgenden Analyse und Interpretation sind die Daten der Jahresabschlüsse 2008 bis 2012 der Niederösterreich-Werbung GmbH. Zusätzlich wurden Werte der internen Erfolgs- und Finanzrechnung sowie der Kostenrechnung zur Analyse und grafischen Aufbereitung unternehmensrelevanter Daten einbezogen.

Im Jahr 2012 stand im touristischen Bereich die Fokussierung auf die Strategischen Geschäftsfelder und deren Support durch die Teams der Marketing Services im Vordergrund.

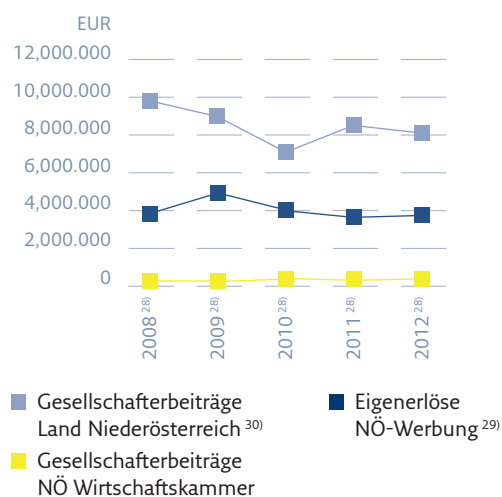
Die Niederösterreich-Werbung GmbH führte im Geschäftsjahr 2012 bewährte Kooperationen weiter und baute mit einer Reihe von Partnern aus Wirtschaft und Tourismus neue auf, wodurch insgesamt Eigenerlöse in der Höhe von rund EUR 3,8 Millionen erwirtschaftet wurden. Neben den touristischen Vermarktungsagenden wurden durch die Bereiche Interne Medienagentur und Sportland synergetische Marketingimpulse gesetzt.

Die Eigenerlöse halten bei einem Anteil von rund 30,89% am Gesamtbudget und ermöglichten der Niederösterreich-Werbung GmbH weiterhin eine starke Konzentration der vorhandenen Finanzmittel auf die Fortführung eines dichten und zielgerichteten Auftretts der Marke Niederösterreich sowie eine verstärkte Bewirtschaftung des Geschäftsfelds Sportland. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) für das Geschäftsjahr 2012 beträgt EUR - 33.428,90 (2011: EUR - 56.918,47).

Gesamtbudget 2011/2012 - Eigenerlöse und Aufwendungen



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge 2008-2012



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge - Vergleich 2008-2012 bilanzieller Herkunft

	2008 ²⁸⁾	2009 ²⁸⁾	2010 ²⁸⁾	2011 ²⁸⁾	2012 ²⁸⁾
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung GmbH ²⁹⁾	3.886.936	4.533.989	4.035.502	3.694.779	3.816.404
Gesellschafterbeiträge Land Niederösterreich ³⁰⁾	9.856.232	8.877.169	7.150.243	8.452.306	8.056.273
Gesellschafterbeiträge Wirtschaftskammer NÖ	185.458	191.334	232.392	211.550	217.896

28) Auflösung Sonstige Rückstellungen nicht berücksichtigt; 29) Eigenerlöse zuzügl. Zins- und sonst. Erträge sowie Abgrenzungen

30) inkl. zusätzlicher Abgeltung des Aufwandes, der durch Übertragung von zusätzlichen Aufgaben an die Niederösterreich-Werbung GmbH entstanden ist

Die durch die Niederösterreich-Werbung GmbH erwirtschafteten Eigenerlöse im Geschäftsjahr 2012 bewegen sich innerhalb der Bandbreite der letzten fünf Jahre und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,29%.

Der Rückgang bei den Gesellschafterbeiträgen Land Niederösterreich ist auf den im Vergleich mit dem

Vorjahr fehlenden Gesellschafterzuschuss zur Abwicklung der Marketingagenden für die Landesausstellung zurückzuführen.

Die Gesellschafterbeiträge der Wirtschaftskammer Niederösterreich wurden 2012 aufgrund zusätzlicher Projekte wie im Vorjahr geringfügig erhöht.

Aufwandsvergleich 2011/2012 laut Jahresabschluss (Aufwandsarten)

AUFWANDSARTEN	2011	2012
Versand- und Lageraufwand	263.282	288.583
Produktion	639.430	832.052
Werbung	6,685.454	5,452.780
Verkaufsförderung	203.939	251.991
Öffentlichkeitsarbeit	1,701.765	2,044.494
Personalaufwand	2,438.902	2,336.479
Beratungsaufwand	88.404	77.982
Sonstige Aufwendungen	1,069.047	1,070.429
Gesamtaufwand	13,090.222	12,354.789

_ Der Gesamtaufwand für Tourismus und Sport ist um rund 5,62% geringer als im Vorjahr. Wesentlich beteiligt an dieser Entwicklung sind Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, da hier die Marketingleistungen im Rahmen der Landesausstellung jeweils in einem ungeraden Kalenderjahr zu finden sind und daher das Kalenderjahr 2012 beeinflussen.

_ Der Aufwandsanteil aus kumulierten Aufwendungen für Versand und Lager, Produktion, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von rund 69,75% des Gesamtaufwands weist diese Positionen als Kernaufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH aus.

_ Der Personalkostenanteil entspricht gemessen am Gesamtaufwand 18,91% (2011: 18,63%) und beinhaltet alle gesetzlichen und freiwilligen Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Mitarbeiter-Fortbildung

sowie alle im Zusammenhang mit dem Personal erforderlichen Zuweisungen zu Rückstellungen.

Der Personalstand der Niederösterreich-Werbung GmbH betrug aufgrund der Berechnung nach dem Vollzeitäquivalent 35 Mitarbeiter (2011: 35), wobei hier Mitarbeiter für externe, in der Niederösterreich-Werbung GmbH integrierte Projekte und Programme enthalten waren und durch diese refinanziert wurden.

_ Sonstige Aufwendungen inklusive Miet- und Leasingaufwand, Abschreibungen für EDV-Anlagen und Sachanlagevermögen im Rahmen der angemieteten Büroräumlichkeiten wiesen im Verhältnis zum Gesamtaufwand einen Anteil von 8,66% (2011: 8,17%) auf.

Gewinn- und Verlustrechnung von 1. Jänner bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	VERGLEICH 2011 EUR
1. Umsatzerlöse	3,695.970,82	3,680.315,79
2. Sonstige betriebliche Erträge	8,553.023,59	9,329.681,16
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.499,67	3.170,63
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.108,05	20.918,22
c) übrige	8,542.415,87	9,305.592,31
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-9,193.263,18	-9,788.089,16
a) Materialaufwand	-8.906,36	-4.017,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9,184.356,82	-9,784.071,27
4. Personalaufwand	-2,309.717,33	-2,406.472,61
a) Gehälter	-1,785.643,17	-1,885.176,09
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betr. Mitarbeitervorsorgekassen	-62.573,25	-36.122,80
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-418.521,47	-455.854,74
d) sonstige Sozialaufwendungen	-42.979,44	-29.318,98
5. Abschreibungen	-89.501,11	-111.836,55
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-759.189,09	-772.384,57
a) Steuern	-105.887,65	-103.601,02
b) übrige	-653.301,44	-668.783,55
7. Zwischensumme aus Z1 bis Z6 (Betriebserfolg)	-102.676,30	-68.785,94
8. Erträge aus Beteiligungen	21.109,20	0,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.986,39	2.111,52
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.736,06	14.055,14
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	33.784,33	0,00
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens davon Abschreibungen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 3)	0,00	-2.913,12
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.368,58	-1.386,07
14. Zwischensumme aus Z8 bis Z13 (Finanzerfolg)	69.247,40	11.867,47
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Z7 + Z14)	-33.428,90	-56.918,47
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.750,00	-1.750,00
17. Jahresfehlbetrag	-35.178,90	-58.668,47
18. Auflösung unverteuerter Rücklagen	38.403,79	60.579,08
19. Jahresgewinn	3.224,89	1.910,61
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	128.345,41	126.434,80
21. Bilanzgewinn	131.570,30	128.345,41

D. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Niederösterreich-Werbung GmbH
St. Pölten

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Unsere Verantwortlichen und Haltung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haltungsverhalten bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten (mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, sowie dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von unbeabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen einschätzen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungsanordnungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Das Ausmaß der Prüfungsanordnungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von unbeabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungsanordnungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 9. April 2013

HLB Intercontrol
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH



Dr. Werner Kurz



Mag. Andreas Urban

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses ist unserem Qualitätssystem der HLB Intercontrol GmbH angeschlossen. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses ist unserem Qualitätssystem der HLB Intercontrol GmbH angeschlossen. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses ist unserem Qualitätssystem der HLB Intercontrol GmbH angeschlossen.

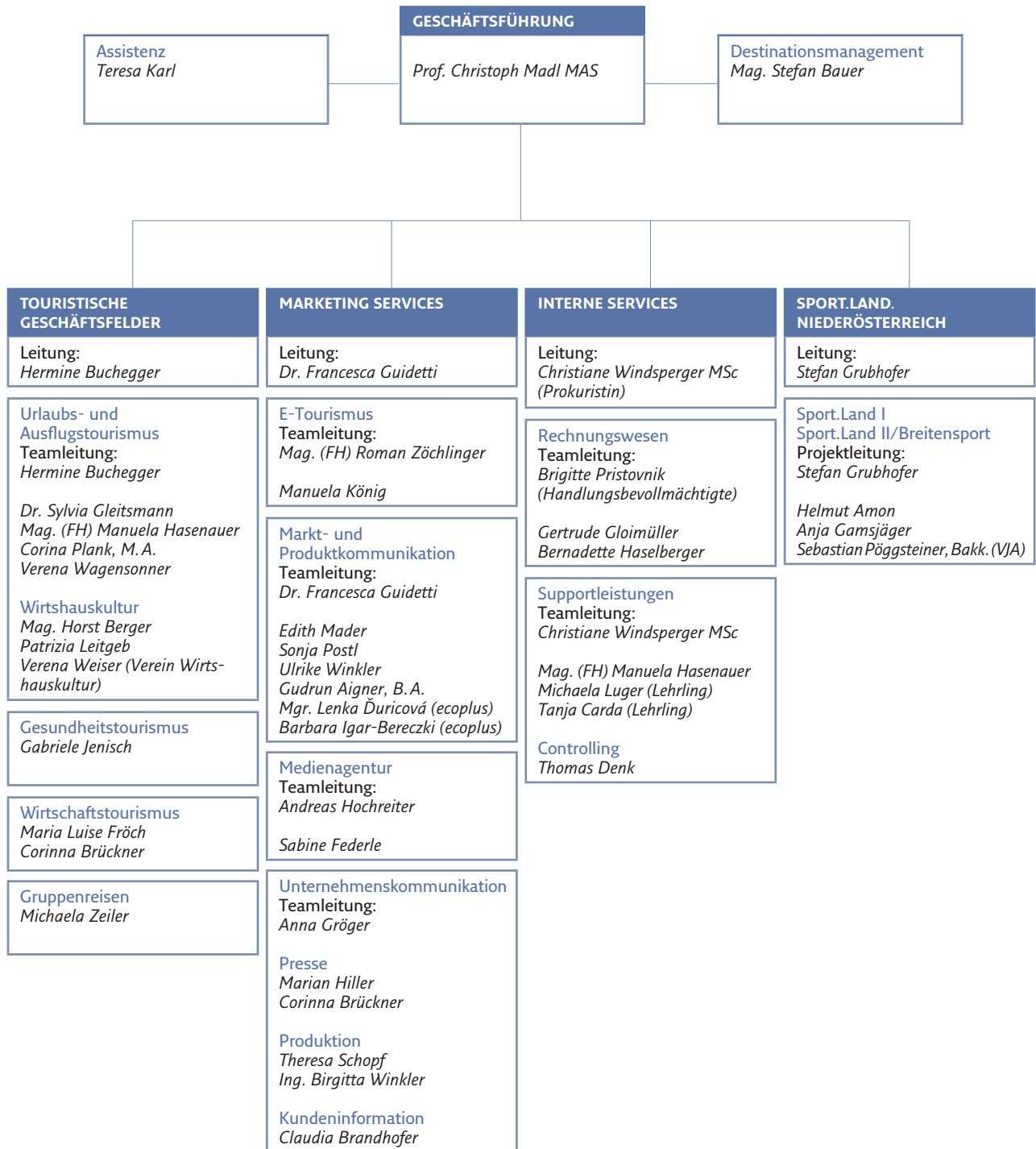
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederösterreich-Werbung GmbH nehmen die Aufgaben des Tourismusmarketing für das Bundesland Niederösterreich wahr, insbesondere die Bewirtschaftung der landesweiten Strategischen Geschäftsfelder.

Weitere Aufgaben sind die operative Umsetzung von Sportland I und II sowie die Medienplanung für das Wirtschaftsressort. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Arbeit.



Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH





Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung hält Beteiligungen an den sechs Tourismusdestinationen, der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft, der Best Health Austria GmbH sowie der Niederösterreich-Card GmbH. Die Beteiligung an der Meisterwerk Internetagentur GmbH ist mit erfolgter Liquidierung des Unternehmens untergegangen.

Über die oben angeführten Beteiligungen hinaus setzt die Niederösterreich-Werbung die Marketingaktivitäten der Gartenplattform Niederösterreich um und führt die Agenden des Vereins Niederösterreichische Wirtshauskultur.

Niederösterreich-Card

Die Niederösterreich-Card GmbH wurde 2005 auf Initiative des Landes Niederösterreich mit dem Ziel gegründet, die Wertschöpfung im Ausflugstourismus durch ein zeitgemäßes Card-System nachhaltig zu steigern (Detailbericht siehe Seite 113).

Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU)

Die Tätigkeit der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft GmbH (NÖKU) umfasst die Koordination des Angebots der Kulturbetriebe, die Qualitätssicherung, die Erfüllung des Förderauftrags sowie die Bereitstellung diverser Supportleistungen für die Stärkung der Positionierung und des Profils der jeweiligen Unternehmen in der Öffentlichkeit. Für die Niederösterreich-Werbung bedeutet die Beteiligung an der NÖKU eine auch formal festgehaltene intensive Zusammenarbeit, sowohl mit der Holding als auch den einzelnen Kulturbetrieben, die unter der NÖKU vereinigt sind.

Best Health Austria

Best Health Austria ist die einzige staatlich anerkannte und EU-weit gültige Qualitätsauszeichnung für Gesundheitsbetriebe. Dieses staatliche Gütezei-

chen resultiert aus einer Initiative von Wirtschafts- und Gesundheitsministerium, Tourismusorganisationen und Leitbetrieben aus dem Gesundheitsbereich. Die Kontrolle von Hotels, Thermen, Kur- und Reha-Betrieben sowie Kliniken erfolgt jährlich nach der E-Norm 45011. Für die Niederösterreich-Werbung ist die Beteiligung an der Best Health Austria GmbH ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung im niederösterreichischen Gesundheitstourismus.

Destinationen

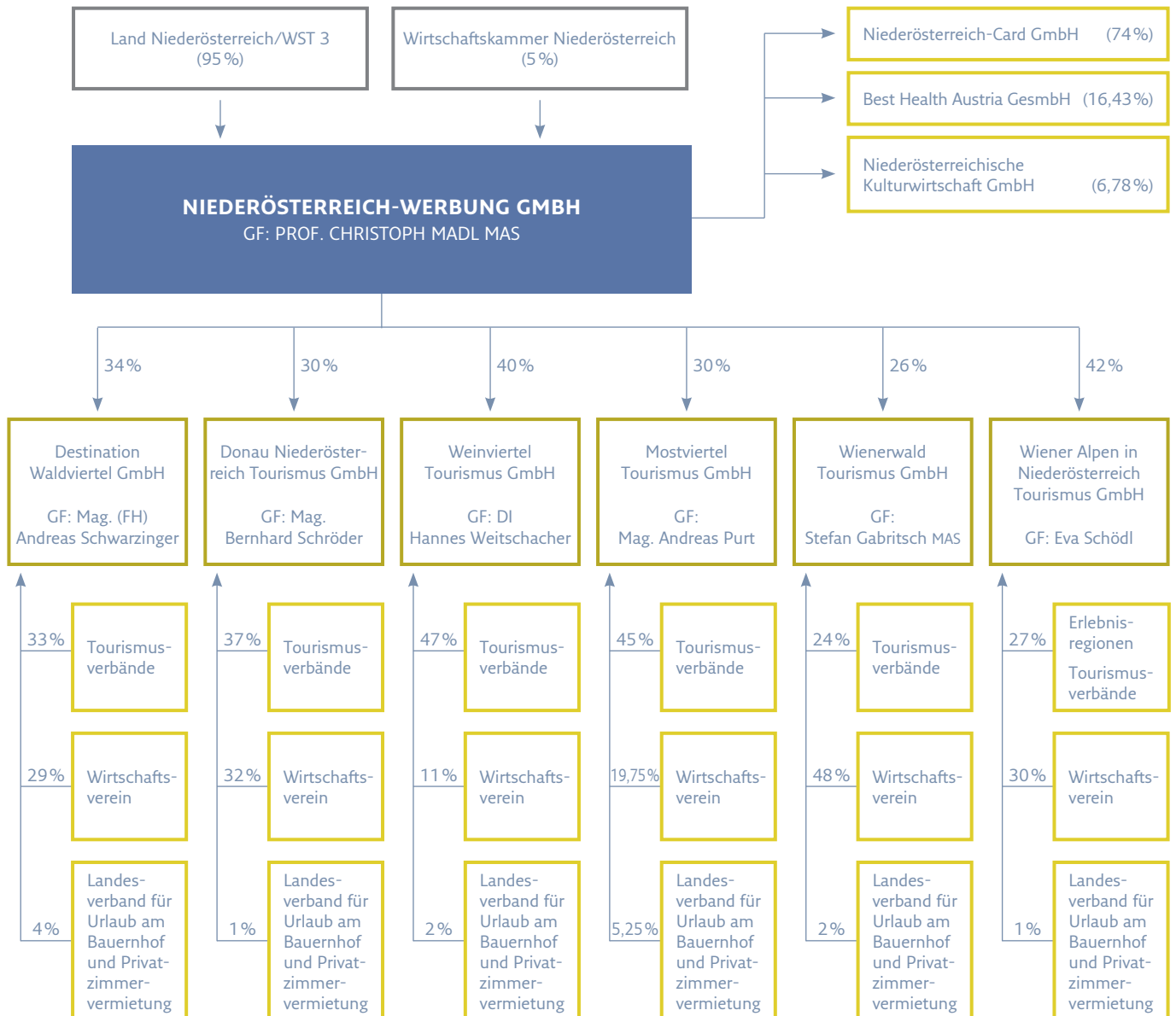
Mit der Reorganisation der touristischen Strukturen 2010/11 war auch ein engeres Zusammenrücken von Niederösterreich-Werbung und den Destinationen verbunden. Neben der intensiven operativen Abstimmung bietet sich in der neuen Struktur auch die Möglichkeit, Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse gebündelt darzustellen und für die weitere touristische Arbeit in Niederösterreich aufzubereiten und zu verwenden.

2012 wurden die Destinationen in der strategischen Steuerung mittels überarbeitetem Balanced Score Card-System neu eingebunden. Mit dem von allen Organisationen eingesetzten Planungstool Mapcor werden insbesondere die Maßnahmen, die in die touristischen Stoßrichtungen investiert werden, abgebildet. Die Entscheidung für gemeinsame technische Systeme wie zum Beispiel ein Buchungssystem, eine gemeinsame CRM-Software oder eine Tourismusdatenbank (Datenmanager) schafft Synergien und schont Ressourcen.

Gemeinsam werden Leitprodukte wie der „Bergsommer“ entwickelt, Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart und koordinierte Marketingkampagnen destinationsübergreifend durchgeführt (siehe Detailberichte ab Seite 106). Darüber hinaus werden zusätzliche Marketingprojekte in den Destinationen individuell umgesetzt.



Beteiligungsstruktur





Tourismusmarketing 2012

Stoßrichtung Kulinarik-Kultur-Wein

Dieser Bereich ist aufgrund zahlreicher hervorragender Angebote der wesentliche Imageträger des niederösterreichischen Urlaubs- und Ausflugstourismus. Dazu erreicht auch der Trend zu genussvollen und hochwertigen Kulinarik-, Kultur- und Weinangeboten immer breitere Kundenschichten.

Aufbauend auf diese Stärken soll das wachsende Potenzial dieses Bereichs ausgeschöpft werden. Gemeinsam mit den wichtigsten Partnern – neben den Destinationen sind dies die Niederösterreichische Wirtshauskultur, die Weinstraße Niederösterreich, die Kulturabteilung des Landes und die NÖKU – werden innovative touristische Angebote kreiert und weiterentwickelt.

Genießerzimmer Niederösterreich

Um einen Anreiz für die Qualitätssteigerung zu setzen, wurde 2005 das Projekt Genießerzimmer ins Leben gerufen. Genießerzimmer-Betriebe zählen zu den besten Gastgebern in Niederösterreich. Mittlerweile beteiligen sich knapp 100 Hotels, Privatzimmer und Urlaub am Bauernhof-Vermieter, die nicht nur mit besonderem Service überzeugen, sondern auch als Experten und beste Ratgeber der niederösterreichischen Genusskultur. Im Jahr 2012 haben zehn neue Beherbergungsbetriebe die Premium-Qualitätsauszeichnung „Genießerzimmer“ erhalten.

Wirtshauskultur Niederösterreich

Die Niederösterreichische Wirtshauskultur ist Österreichs größte unabhängige Wirtshausvereinigung mit dem Ziel, das typische Wirtshaus zu bewahren und den Gästen bodenständige, ehrliche Gastlichkeit und regionale Spezialitäten zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. 2012 zählte die Niederösterreichische Wirtshauskultur 265 Mitglieder. Die operative Abwicklung der Vereinsagenden obliegt der Niederösterreich-Werbung. Zu den wichtigen Aufgaben zählt neben der Vermarktung die Qualitätssi-

cherung. 149 Teilnehmer besuchten Kochkurse und Seminare zu Themen wie „Wirksame Kommunikation“, „Fisch – der Food-Trend“, „Mein Wirtshaus als Marke“ oder „Grillen & Wein“.

Großer Beliebtheit erfreut sich der Wirtshauskultur-Gutschein-Verkauf und die Partneraktion mit der Niederösterreich-CARD: 2012 wurden über 2 Millionen Bonuspunkte bei den Wirtshauskultur-Betrieben gebucht, was einem unmittelbaren Umsatz von EUR 2,12 Millionen entspricht.

Weinstraße Niederösterreich

Nach Auflösung der ARGE Weinstraße Niederösterreich wurden die elf Weinstraßen-Teilabschnitte per 1. Jänner 2012 in Destinationspartnerschaften überführt und dahingehend die Zusammenarbeit mit den Tourismusdestinationen Donau Niederösterreich, Wienerwald, Weinviertel (Marketing) und der Niederösterreich-Werbung (Projekt- und Qualitätsmanagement) intensiviert.

Einen Schwerpunkt bildete dabei die „Qualitätsoffensive Weinherbst“, in deren Rahmen sich 29 Weinherbst-Veranstaltungen freiwillig einem Mystery Check unterzogen. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess wird auch 2013 fortgeführt.

Beachtlicher Medienoutput konnte durch den Presseevent zum Weinherbst-Auftakt im Stift Herzogenburg am 3. September und die Charity Weinlese im Freigut Thallern am 28. September erzielt werden. Die Auszeichnung Weinherbst-Gemeinde 2012 ging an Falkenstein im Weinviertel.

Radtourismus

Der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) ist Deutschlands größter Fahrrad-Club und bietet seinen über 130.000 Mitgliedern unabhängige Entscheidungshilfen für die Reiseplanung. Im Zuge einer Kooperation wird seit Juli 2012 am Donauradweg und am Traisentalradweg das ADFC-Bett+Bike-Konzept umgesetzt, das qualifizierte Betriebe mit einem Güte



siegel auszeichnet. Beide Top-Radrouten sind zudem als „ADFC-Qualitätsradroute“ mit vier von fünf möglichen Sternen bewertet worden. Derartige Auszeichnungen bestätigen den eingeschlagenen Weg der qualitativen Weiterentwicklung.

Laut Radverkehrszählung benutzten 2012 mehr als 630.000 Radfahrer den Donauradweg, davon fuhren etwa 50.000 den gesamten Streckenabschnitt Passau-Wien. Bei der Unterteilung der Radfahrer in mehrtägige touristische Benutzer (Kurzurlauber), Tagestouristen sowie lokalen und regionalen Alltagsverkehr (inkl. Freizeitfahrten) fällt auf, dass alle drei Gruppen zu je einem Drittel, mit jeweils ca. 210.000 Personen, am Donauradweg unterwegs sind.

Gartensommer Niederösterreich

Das in Zusammenarbeit mit der Gartenplattform und den touristisch relevanten Gartenanlagen initiierte Projekt „Gartensommer Niederösterreich“ bildete den Schwerpunkt in der Bewerbung des Gartenlandes Niederösterreich. Über 50 Partner – darunter Schaugärten, Wirtshauskulturwirte und Beherbergungsbetriebe – nahmen an dieser Veranstaltungsreihe teil und organisierten über 250 Veranstaltungen rund um das Thema Garten. Glanzvoller Höhepunkt war die Gartensommer-Vollmondnacht mit über 20.000 Besuchern.

Camping

Mit dem Verband der Niederösterreichischen Campingplatzhalter wurde die Zusammenarbeit hinsichtlich Qualifizierung als „Qualitätspartner Niederösterreich“ und Vermarktung intensiviert.

Stoßrichtung Bergerlebnis

Niederösterreich verfügt mit seinen Bergregionen und alpinen Landschaften über naturgegebene, touristisch nutzbare Ressourcen. Einstmals klassische Tourismusgebiete verzeichnen jedoch aufgrund des Struktur- und Gästesichtenwandels rückläufige Entwick-

lungen. Mit aktiver Standort- und Produktentwicklung sollen die touristische Qualität gesteigert, der Ganzjahrestourismus aufgebaut und die Nachfrage von neuen Gästen nach alpinem Urlaubstourismus nachhaltig angekurbelt werden.

Für die ersten Umsetzungsschritte wurden neun Bergerlebniszentren gewählt: Annaberg, Lackenhof, Hochkar und Mitterbach im Mostviertel; Mönichkirchen, Puchberg, Reichenau an der Rax, Semmering und St. Corona in den Wiener Alpen.

Leitprodukt Sommer

„Bergsommer Niederösterreich“

Aufbauend auf die erfolgreiche Positionierung Niederösterreichs als Land für Genießer wurden ab Sommer 2012 auch dem sommerlichen Bergtourismus in Niederösterreich frische Impulse gegeben. Unter dem Motto „Bergsommer Niederösterreich“ fand im Mostviertel und in den Wiener Alpen ein bunter Reigen an stimmungsvollen Bergfesten, Wander- und Kulturveranstaltungen sowie ungewöhnlichen Inszenierungen statt, um neue, urbane Zielgruppen anzusprechen.

Als sichtbares Zeichen wurden an ausgewählten Panoramapunkten orange Enzos aufgestellt. Insgesamt 40 Stück des aus dem Wiener Museumsquartier bekannten Kultmöbels sind bunter Blickfang sowie aussichtsreicher Rastplatz und regen an, das ‚Chillen‘ vom urbanen Umfeld in die nahe Berglandschaft zu transferieren.

Leitprodukt Winter

„Wintercard Niederösterreich“

Die bestehende Wintercard Niederösterreich wurde gemeinsam mit den Bergbahnen evaluiert und wesentlich verbessert: Mit der neuen Wintercard Niederösterreich 2012/13 gelang es, Familien, Anfängern und Wiedereinsteigern einen leistbaren „all inclusive Skispaß“ schmackhaft zu machen. Um EUR 99,- konnten während der gesamten Wintersaison 2012/13

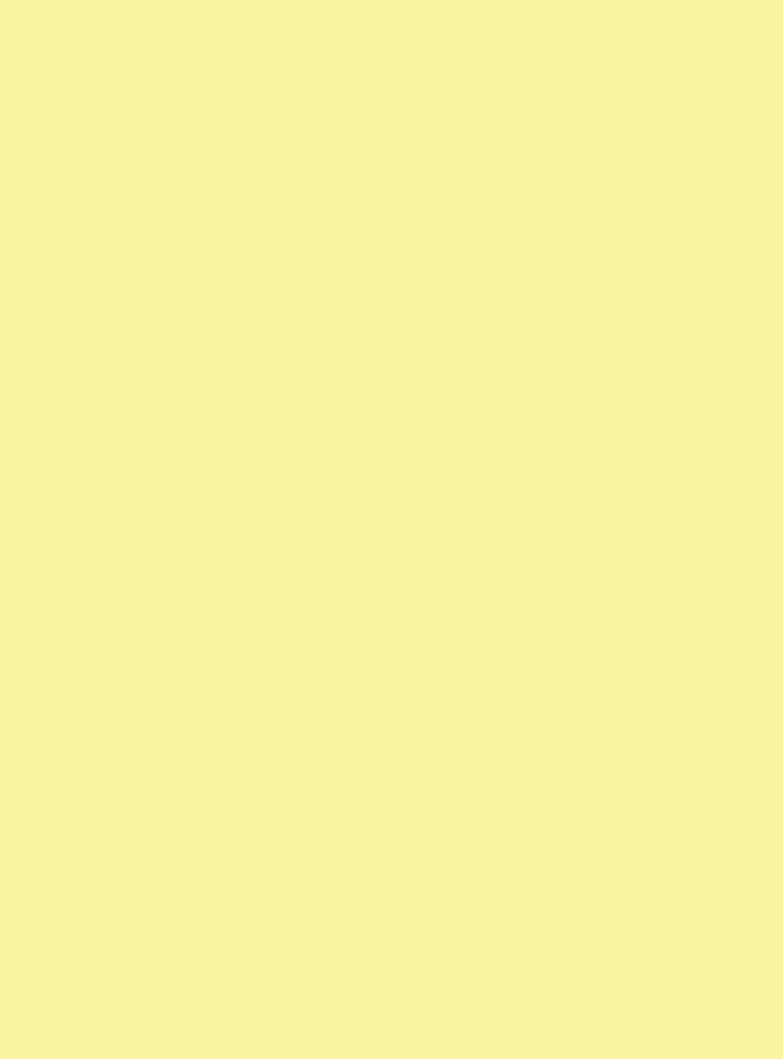


Foto: Lois Lammerhuber



die acht größten niederösterreichischen Skigebiete an drei frei wählbaren Tagen befahren werden. Besonders attraktiv: Die gesamte Leihhausrüstung mit Ski, Schuhen, Stöcken und Helm ist inkludiert und die Karte ist übertragbar. Eingebunden in die Aktion waren die acht Top-Skigebiete und 13 Skiverleihstellen, zudem bieten 10 Skischulen und zahlreiche Hotels Ermäßigungen an. Knapp 5.000 Wintercards für 15.000 Skitage wurden in der Wintersaison an den Liftkassen und durch eine Vertriebskooperation bei Hofer verkauft.

Stoßrichtung Gesundheitstourismus

Mehr als 30 % der niederösterreichischen Gästenächtingungen kommen aus dem Kur- und Gesundheitstourismus. Neben den vorhandenen natürlichen Heilvorkommen wurden in den letzten Jahren herausragende medizinisch-therapeutische Kompetenzen entwickelt. Gleichzeitig haben sich die Gesundheitsbetriebe und deren Angebot auch qualitativ erheblich gesteigert. Demografische Veränderungen, wachsendes Gesundheitsbewusstsein und der Wertewandel bieten neue Chancen und bringen Marktpotenzial mit sich, erfordern aber auch ein Umdenken im Gesundheitstourismus. Darüber hinaus werden sich die Rahmenbedingungen verändern – Rückzug der Sozialversicherungen und verstärkte Nachfrage der Selbstzahler.

Das primäre Ziel im niederösterreichischen Gesundheitstourismus liegt daher im Zukunftsmarkt Prävention.

Gemeinsam mit den Leitbetrieben wurde 2012 eine Kommunikationsoffensive unter dem Titel „Bleiben Sie gesund – eine Initiative der Niederösterreichischen Gesundheitshotels“ gestartet. Das Ziel dieser Offensive liegt in der professionellen Vermarktung der Gesundheitsangebote durch Medienkooperationen in Print, TV und Radio sowie durch Zielgruppenmailings und konsequente Pressearbeit.

Geschäftsfeld Gruppenreisen

Das Geschäftsfeld Gruppenreisen wendet sich an Busunternehmer, Busreiseveranstalter, Paketreiseveranstalter, Incomer, Vereine und Betriebe. Unter der Leitung des Geschäftsfelds arbeiten alle sechs Destinationen und „Die Gärten Niederösterreichs“ effizient nach einheitlichen Standards.

Neben dem persönlichen Verkauf wurde auch 2012 der Schwerpunkt wieder auf Kooperationen mit Busunternehmern gesetzt, um die Durchführungsrate

der in den Katalogen angebotenen Reisen zu steigern und Vereine für einen Vereinsausflug nach Niederösterreich zu gewinnen. Als wirkungsvolle Maßnahme in der Neukundengewinnung haben sich dabei Inforeisen für Multiplikatoren im Vereinsreisenbereich erwiesen, die in Kooperation mit Busunternehmern aus Österreich und Süddeutschland durchgeführt werden. 31 % der dabei erzielten Kontakte waren Neukontakte.

Das Jahresergebnis in Zahlen: Mehr als 2.400 Kontakte (davon 59 % Firmen und Vereine, 41 % Busunternehmer und Incomer) brachten 420 Anfragen und 11.700 gebuchte Nächtigungen sowie 11.500 gebuchte Tagesausflüge in den Destinationen.

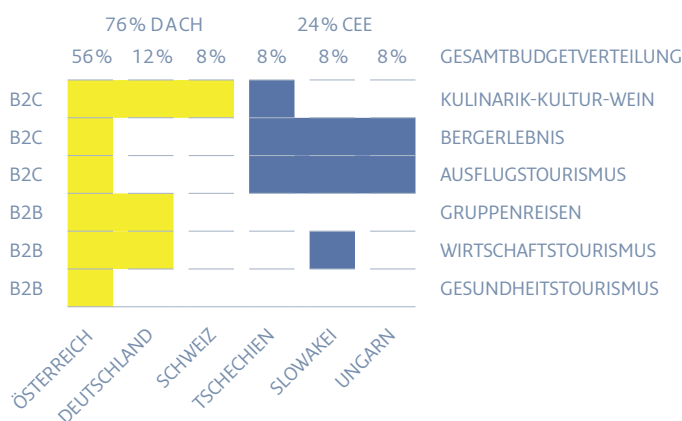
Die Initiative „Volksschulen zum Schnee“ wurde fortgeführt, um Volksschüler aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland für einen Skitag in Niederösterreich zu begeistern. Im Winter 2011/12 nutzten 10.784 Kinder diese Möglichkeit, eine Steigerung um 25 % gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftsfeld Wirtschaftstourismus

Die Bearbeitung von Meetings, Events, Incentives und Kongressen wird vom Convention Bureau Niederösterreich und seinen aktuell 50 Partnerbetrieben (Stand 2006: 31) übernommen. Sie sind damit die erste Anlaufstelle für Unternehmen, Agenturen und Kongressveranstalter in diesem Bereich. Daneben ist die Durchführung von Sales-Aktivitäten eine der zentralen Aufgaben des Convention Bureau. Im Jahr 2012 wurden gemeinsam mit den Partnern insgesamt 60 Verkaufstage bei Messen, Workshops, Verkaufsreisen und Famtrips durchgeführt.

Um das Image Niederösterreichs in der „Meeting Industry“ zu festigen und Kunden von den attraktiven Angeboten zu überzeugen, wurden zahlreiche Business-Kunden zur „Schatzsuche in Niederösterreich“ ins Congress Casino Baden eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden 110 Besuchern bislang unbekannte Destinationen und neue Programmideen vorgestellt.

Kernmärkte/Stoßrichtungen



Marketing

Das Marketing orientiert sich an der Tourismusstrategie 2015: Als richtungweisend ist dabei die strategische Aufteilung der Kernmärkte Österreich, Deutschland, Schweiz, Tschechien, Slowakei und Ungarn nach den Tourismusstrategie-Stoßrichtungen zu sehen. Die obestehende Tabelle zeigt diese Aufteilung. Die gemeinsame Marketingplanung mit den sechs Tourismusdestinationen wurde weiter vertieft.

Insgesamt konnten vier Kampagnen umgesetzt werden. Erarbeitet wurden sie gemeinsam mit den Destinationen, die sich verstärkt an der strategischen Konzeption der Marketing-Kampagnen beteiligt haben. Jede Kampagne basierte auf einem integrierten Marketingansatz: Die Maßnahmen wurden unter einer gemeinsamen Werbebotschaft aufeinander abgestimmt und auf verschiedenen Kanälen konsequent umgesetzt. Vorrangiges Ziel war es, Kunden emotional anzusprechen.

Beispiel Bergerlebnis Niederösterreich

Gemeinsam mit den Destinationen Wiener Alpen in Niederösterreich und Mostviertel startete die Niederösterreich-Werbung 2012 die Kampagne „Bergsommer Niederösterreich“ in den Zielmärkten Österreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn. Als Primärzielgruppe wurden „Berggenießer“ definiert – umweltbewusste (urbane) Leute, die den Berg als individuelle Herausforderung schätzen, aber auch einfach gerne Zeit mit Familie und Freunden in der Natur verbringen. Bergsommer-Highlight ist der neue Veranstaltungsreigen mit Schauplätzen vom Mostviertel bis in die Wiener Alpen in Niederösterreich und einer Themenvielfalt von Brauchtum über Naturerlebnis bis zu modernen Musikfestivals. In Ungarn, Tschechien und der Slowakei konnte der Bergsommer auch mit der geografischen Nähe punkten. Speziell zum Thema Winter wurde parallel in den CEE-Märkten und in Österreich gemeinsam mit den Destinationen eine zielgruppenorientierte Winterkampagne nach dem neuen Kampagnenmodell durchgeführt, welche besonders auf die Nähe der Berge Niederösterreichs setzte.

Werbestory	Richtung	Märkte
K1 „LIFE IS ABOUT MOMENTS“	WEIN, NATUR, KULTUR, REISE	DACH+CZ
K2 „ENDLICH ZEIT FÜR MICH“	BERGERLEBNIS IM SOMMER	A+CEE
K3 „WIR TREFFEN UNS IN NIEDERÖSTERREICH“	AKTIV GENIESSEN	A+CEE
K4 „WINTERENTDECKUNGEN“	WINTERURLAUB (AKTIV & SANFT)	A+CEE

Beispiele aus der Bergerlebnis-Kampagne 2012





Digitale Medien

Aufgrund der Bearbeitung von mehreren Auslandsmärkten setzt die Niederösterreich-Werbung vor allem auf Online-Kommunikation. Printmittel werden nur zur Inspiration oder zum punktuellen „Pushen“ von Themen und Angeboten eingesetzt, mit dem klaren Ziel, über Printmittel die Gäste zu den Web-Portalen zu führen. Hier soll der Gast zur Aktion animiert werden (weiterlesen/anfragen/buchen). Dadurch kann die Wirksamkeit einer Marketingaktion sehr gut gemessen werden, zudem liefern die Online-Kanäle eine aussagekräftige „Landkarte“ der Kundeninteressen. Entsprechend dem Strategieansatz „Online vor Print“ wurde im Jahr 2012 gemeinsam mit den Destinationen intensiv im Online-Marketing gearbeitet. Gemeinsame Landing-Pages oder die Verstärkung einer suchmaschinenoptimierten Content-Abstimmung sind nur Beispiele dafür.

Dazu wurden auch gemeinsame digitale Infrastruktur-Projekte mit den Destinationen vorangebracht: Die Weiterentwicklung der Niederösterreich-App für Tablets und des „Datenmanagers“ (Betriebsdatenverwaltung), die Implementierung der Buchungssoftware „TOMAS“ und die Neukonzeptionierung der „Veranstaltungsdatenbank Niederösterreich“ gemeinsam mit der NÖKU.

Marke Niederösterreich

Mit dem begleitenden Brand-Management wurde die Positionierung Niederösterreichs weiter gestärkt. Ziel ist es, das in der Markenstrategie definierte klare Niederösterreich-Bild zu vermitteln und in den Produkten spürbar zu machen. Dafür definierte Marken-Leitlinien geben die Aussage (Storytelling) und Gestaltung der Print- und Online-Kommunikation vor, sowohl für Werbung und Werbeflächen als auch für Angebots- und Produkterlebnisse.

Das Markenimage soll durch stringente Markenumsetzung kontinuierlich gesteigert werden. Dazu wer-

den die Differenzierungswerte „genussvoll, kultiviert und gastfreundlich“ künftig in der T-Mona-Gästepbefragung abgefragt.

Weiters wurde in Zusammenarbeit mit den Destinationen ein „House of Brands“-Modell erarbeitet, das die Destinationen unter dem gemeinsamen Niederösterreich-Dach besser differenziert.

Interne Medienagentur

Die Interne Medienagentur verantwortet die Medienplanung (Offline & Online) für das Wirtschaftsressort Niederösterreich und die Umsetzung von medialen Kampagnen für Tourismus (Niederösterreich-Werbung gemeinsam mit den sechs Tourismusdestinationen) und Wirtschaftspartner (ecoplus, NÖBB, RIZ, tecnet equity, NÖBEG, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung). Weiters dient die Medienagentur als Schnittstelle zu allen anderen Landesorganisationen im Bereich der Abwicklung kollektiver Medienprojekte.

Gemeinsame Interessen, Zielgruppen, Themen und Medien werden in Medienklausuren definiert. Durch diese gezielte Koordination wird die größtmögliche mediale Wirkung erzielt. Großprojekte wie Sonderbeilagen zu Kurier, NÖN, News oder Wirtschaftsblatt werden von der Internen Medienagentur koordiniert und umgesetzt.

Sonderprojekte 2012

Niederösterreich im Bild

2012 wurden drei reichweitenstarke Unterhaltungssendungen gedreht, die zur besten Sendezeit ein Millionenpublikum erreichen und damit Niederösterreichs Tourismus eine wertvolle Medienpräsenz ermöglichen. Auf besonders sympathische und wirkungsvolle Weise wird das Land mit seinen schönsten Gegenden und interessanten Menschen vorgestellt und macht so den Zuseherinnen und Zusehern Lust, das Genussland Niederösterreich kennenzulernen und selbst eine Reise nach Niederösterreich zu unternehmen.

Musikalische Reise: Im August drehte der SWR eine Folge der „Musikalischen Reise“ in Niederösterreich. Moderator Markus Brock – eines der bekanntesten TV-Gesichter im Südwesten Deutschlands – stellte Mayerling, Stift Heiligenkreuz und Gumpoldskirchen vor und besuchte Stift Melk, Stift Göttweig und Schloss Grafenegg. Wie genussvoll es sich in Niederösterreich urlauben lässt, wurde beim Besuch im Wirtshaus, beim Heurigen und beim Marillenbauern festgehalten. Die Sendung wurde am 6. Jänner 2013 im SWR-Hauptabendprogramm von 20.15 bis 21.45 Uhr gezeigt, weitere Wiederholungen in den Dritten Programmen sind geplant.

Melodien der Berge: Neun Tage war ein 13-köpfiges Drehteam im Auftrag des Bayerischen Rundfunks unterwegs, um für die Sendung „Melodien der Berge“ einige der schönsten Seiten Niederösterreichs ins rechte Licht zu setzen. Moderator Michael Harles war unter anderem bei den Mostbaronen an der Moststraße und bei den Schmieden an der Eisenstraße, im Kurpark Baden und bei einem Heurigen in Gumpoldskirchen zu Gast. Weitere Programmpunkte waren eine Fahrt mit der Schneebergbahn, eine Wanderung auf der Hohen Wand, eine Schifffahrt auf der Donau, Besuche in Stift Göttweig, auf der Ruine Aggstein und im Schifffahrtsmuseum Spitz sowie ein Dreh mit Fernsehkoch Alfons Schuhbeck im Weingut Nikolaihof. Die Sendung wurde am 27. April 2013 im ARD-Hauptabendprogramm von 20.15 bis 22.00 Uhr deutschlandweit ausgestrahlt.

Starnacht in der Wachau: Am 22. September wurde die Wachau zur großen Showbühne für zahlreiche Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland. Eingebettet in die prachtvolle herbstliche Weinlandschaft mit Blick auf Dürnstein und die Donau, bildete Rossatz die stimmungsvolle Kulisse. Beim ersten Starnacht-Wochenende in der Wachau feierten rund 5.500 im Publikum, das TV-Live-Event wurde in ORF 2 übertragen.

Qualitätsmanagement

Qualitätspartner Niederösterreich

In Niederösterreich wird seit vielen Jahren die qualitative touristische Weiterentwicklung aktiv und mit entsprechenden Initiativen vorangetrieben. 2012 wurden allgemein gültige Basiskriterien definiert, die künftig als niederösterreichweiter Standard für touristische Dienstleistungsbetriebe gelten. Qualitätsgruppierungen wie Genießezimmer und Wirtshauskultur müssen darüber hinaus noch verpflichtende Zusatzkriterien erfüllen. 2012 fanden die ersten Tests nach dem neuen einheitlichen Modell statt. Dem Ziel, den Gästen eine bessere Orientierung und hohe Qualität zu bieten, ist man somit wieder einen Schritt näher gekommen.

gast.freund.in – mit Service zum Erfolg

„gast.freund.in“ ist das 2010 von Niederösterreich-Werbung, Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Tourismusabteilung des Landes initiierte Projekt, mit dem das Dienstleistungsbewusstsein in Gastronomie und Hotellerie gestärkt werden soll.

2012 wurden wieder firmeninterne Trainings zum Thema Servicequalität durchgeführt. Weiters konnte in intensiver Zusammenarbeit mit den Landesberufsschulen das Thema langfristig in der Ausbildung verankert werden: Servicequalität wird ab dem Schuljahr 2013/2014 in den Lehrplänen enthalten sein.



Expertendialoge

Zukunftsdialog Gesundheitstourismus

Im „Zukunftsdialog“ werden tourismusrelevante Themen mit interdisziplinären Teilnehmern abseits des Tagesgeschäfts beleuchtet. Nachdem sich das Forum 2011 mit den „Best Agern“ befasste, stand 2012 eine umfassende Betrachtung des Gesundheitstourismus auf der Agenda. Dabei wurde erörtert, was für den bewusst lebenden Gast wichtig ist und wie sich durch die steigende Lebenserwartung für den Tourismus neue Chancen eröffnen:

– Qualitativ hochwertige Angebote sind im Gesundheitsbereich eine zentrale Größe, die mit personellem Aufwand und Know-how verbunden ist. Die Zertifizierung für den Gesundheitstourismus wird daher als ein sehr wichtiges Instrument gesehen.

– Das Bewusstsein für Lebensstiländerungen wird steigen. Das erfordert Zeit – und die haben im Arbeitsprozess stehende Menschen nur im Urlaub. Wenn die Botschaft durchdringt, dass auch der Mensch ein „jährliches Service“ in den Gesundheitsbetrieben braucht, haben Tourismusbetriebe mit entsprechendem Angebot beste Aussichten auf wirtschaftlichen Erfolg.

5. Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz

„Nachhaltigkeit auf den Weg gebracht“

Wie sehr ist sanfte Mobilität im ländlich-alpinen Raum verankert? Welche Ansätze und Best Practice-Beispiele gibt es? Welche Chancen eröffnet Nachhaltigkeit der Regionalentwicklung und dem Tourismus? Green Events – wo stehen wir und was steckt wirklich dahinter? Antworten und Anregungen gaben Experten aus Österreich, Deutschland, Italien, der Schweiz und Slowenien in Vorträgen und Diskussionen bei der fünften Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz im Pielachtal von 3. bis 4. September 2012.

Im Zentrum jeden nachhaltigen Handelns steht immer das gemeinsame Engagement aller Beteiligten, die vielen kleinen Beiträge, die in Summe nicht nur ein nachhaltiges Ergebnis liefern, sondern auch Impulse für permanente Weiterentwicklung geben. Über die Voraussetzungen waren sich alle ExpertInnen einig: Ein unverklärter Blick in die Vergangenheit, um „alte Schätze“ bewahren zu können. Eine klare Analyse der Gegenwart, um durch das Erkennen von Potenzialen die Ressourcen gezielt zu nutzen. Und ambitionierte Ziele für die Zukunft, um den nachfolgenden Generationen ein „lebens- und liebenswertes Leben“ (Petra Stolba, Österreich-Werbung) zu ermöglichen. Veranstalter der Nachhaltigkeitskonferenz waren Mostviertel Tourismus, Niederösterreich-Werbung und der Club Niederösterreich.



Ausgezeichnete Leistungen 2012

Top-Wirt 2012

Rund 270 Mitgliedsbetriebe ist die Niederösterreichische Wirtshauskultur mittlerweile stark. 60 davon stellten sich freiwillig der Wahl des „Top-Wirt“. Basis für die Auszeichnung als Top-Wirt der Niederösterreichischen Wirtshauskultur sind umfangreiche und anonyme Tests. Bewertet wird dabei nach unterschiedlichen Kriterien und Gewichtungen wie saisonale und regionale Küche, Kreativität und Weinkarte, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und Kompetenz.

Als „Top-Wirt des Jahres 2012“ wurde Familie Amstätter vom Gasthaus Amstätter in Hausleiten ausgezeichnet, der „Einsteiger des Jahres 2012“ ging an Familie Topf vom Landgasthaus „Zum Topf“ in Vitis. Familie Kuchner vom Gasthaus Apfelbauer in Miesenach darf sich über den Titel „Aufsteiger des Jahres 2012“ freuen. Die Auszeichnungen wurden bereits zum 14. Mal im Rahmen der Top-Wirte-Gala überreicht.

Zauberlehrling 2012

In der Niederösterreichischen Wirtshauskultur geht es um Regionalität, Authentizität, Gemütlichkeit und vor allem um Qualität. Dies soll auch dem Nachwuchs bewusst sein und gezielt gefördert werden. Wie gut, kreativ und selbstständig der niederösterreichische Kochnachwuchs arbeitet, bewiesen 14 Lehrlinge im Wettbewerb zum „Zauberlehrling 2012“. Eine prominent besetzte Jury kürte in der HLF Krems die besten Wirtshauskultur-Lehrlinge: Die Hauptpreise gingen an Moritz Jaronek (Buchingers Gasthaus Zur alten Schule), Anna Benischek (Gasthof Zum Lustigen Bauern), Andreas Thomas (Gasthaus Reisenbauer) und an das Team Stefan Steinhöfer und Nikodemus Wiedner (Bittermann Vinarium).

Tourismuspreis Niederösterreich 2012

Am 13. November wurden im Congress Casino Baden die Tourismuspreise 2012 für besondere Verdienste um die Tourismuswirtschaft in Niederösterreich verliehen. Die Hauptpreise gingen an Ursula Strauss (Kategorie Medien), Ute und Josef Dietmann für das Hotel Krainerhütte (Kategorie Wirtschaft) sowie Anton Haubenberger für das Haubiversum (Produkt- und Dienstleistungsinnovation), Waltraut Haas bekam einen Ehrenpreis für ihr Lebenswerk.

Die Vergabe des Niederösterreichischen Tourismuspreises hat eine bis 1997 zurückreichende Tradition und ehrt kreative und tatkräftige Unternehmen und Persönlichkeiten, die an der Erfolgsgeschichte der Tourismusentwicklung Niederösterreichs mitgewirkt haben.

Jost Krippendorf-Preis 2012

Niederösterreichs Tourismus erhielt vom Österreichischen Verein für Touristik (ÖVT) den Jost-Krippendorf-Preis 2012 für das Engagement und die Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Tourismus. Jost Krippendorf, ein Schweizer Tourismusforscher (1938-2003), plädierte als einer der Ersten dafür, Tourismus nicht nur aus Sicht des Reisenden zu betrachten, sondern auch aus Sicht des Bereisten: Tourismus wirkt sich auf Land, Umwelt und Leute des bereisten Landes aus. Der Preis hebt daher besondere Verdienste für sozial- und umweltverträglichen Tourismus hervor.

Mit dieser Ehrung wird Niederösterreichs Weg im Tourismus gewürdigt – dieser setzt auf Klasse statt Masse. Zu den wichtigsten Gründen, nach Niederösterreich zu kommen, gehören die schöne Landschaft, das gute Essen, die Authentizität und das Ursprüngliche. Diese Ressourcen werden nicht ausgebeutet, sondern langfristig sinnvoll genutzt.



Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung

SPORT.LAND.Niederösterreich

Seit 2004 ist die Niederösterreich-Werbung GmbH vom Land Niederösterreich beauftragt, zum einen Spitzensportsponsoring auf Basis von klaren Leistungsvereinbarungen und zum anderen die Umsetzung von Projekten im Gesundheits- und Breitensport in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Dach- und Fachverbänden zu betreiben. 2012 wurde der Vertrag mit der Niederösterreich-Werbung um weitere drei Jahre vom Land Niederösterreich verlängert.

Niederösterreichs Spitzensportler und Mannschaften als auch Top-Sport- und Leitevents in Niederösterreich tragen zur positiven Prägung des Landesimages bei. Die Aufgabe der Niederösterreich-Werbung ist es, Spitzensportsponsoring durchzuführen und weiterhin durch die professionelle Vernetzung von Wirtschaft, Tourismus, Medien, Gesellschaft und Politik ein Maximum an Vorteilen für den jeweiligen Sponsoringnehmer (Event-Veranstalter, Verein, Sportler etc.) und das Land Niederösterreich zu erzielen. Neben den schon traditionellen Veranstaltungen wie dem Ironman 70.3, dem CEV Beachvolleyballturnier in Baden, den Wachauer Radtagen und dem WACHAUmarathon waren das erstmalige Austragen des Snowboard Weltcup-Rennens am Jauerling, der Tennis Davis Cup in der Arena Nova und erstmals zwei Etappen der Österreich Rundfahrt weitere Highlights 2012. Ende des Jahres belohnte Kathrin Zettel anlässlich des Ski Weltcup-Rennens am Semmering die Mühen der Veranstalter mit einem zweiten Platz.

Alle oben genannten Veranstaltungen und Sportler haben einen Sponsorvertrag mit Sportland. Die mediale Wertschöpfung aus der Berichterstattung über diese Veranstaltungen und Sportler betrug 2012

gesamt über EUR 11 Millionen (Medienanalyse der Firma United Synergies).

Beim Programm Breiten- und Gesundheitssport trugen unter anderem die Bewegungskampagnen „Bädertour“, das Senioren-Bewegungsprojekt „LeBe“, das Fachsymposium „Kinder in Bewegung“, die Ballsportaktion für Volksschulen „Immer am Ball“ und „Tuesday Night Skating“ in St. Pölten und Wr. Neustadt zur Mobilisierung der Bevölkerung zu mehr Sport und Bewegung bei. Studien über die Nachhaltigkeit des Projekts „LeBe“ ergaben, dass zwei Drittel aller Teilnehmer des Projekts in den Jahren 2007 bis 2011 noch immer aktiv bei ihrem LeBe-Partnerverein sind und sich ihr subjektives Wohlbefinden seither verbessert hat. Auch 75% aller LeBe-Partnervereine von 2007 bis 2011 bestätigten, dass die Initiative gut sei bzw. sehr gut zur Gewinnung neuer Mitglieder geeignet ist. Die Ergebnisse der Studien bestätigen den von SPORT.LAND.Niederösterreich eingeschlagenen Weg, Sport und Bewegung in seiner Breite bis hin zur Spitze nachhaltig zu unterstützen. In Summe kommt es so langfristig zur nachhaltigen Förderung des Vereins- und Schulsports sowie zur Prävention von lebensstilbedingten Krankheiten.



Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung kooperiert

Niederösterreich-Card GmbH

In ihrer bereits siebenten Saison wurden insgesamt über 133.000 CARDS verkauft. 61% der Gesamtverkäufe waren Verlängerer oder Wiederkäufer, die zumindest schon eine CARD-Saison die all-inclusive CARD genutzt haben. Der Vorteilspreis für die Verlängerung einer bestehenden CARD betrug EUR 48,-, der Preis beim Neukauf EUR 52,-.

In der Saison 2012/13 waren rund 61% der CARD-Inhaber Niederöreicher, 36% Wiener, 1% Burgenländer, der Rest verteilt sich auf andere Bundesländer und Gäste aus dem Ausland. Das Durchschnittsalter aller CARD-Inhaber (ab 6 Jahren) betrug 49 Jahre. 12% aller verkauften CARDS waren Jugend-Karten.

Beliebteste CARD-Ausflugsziele waren die Schneebergbahn, das Wiener Riesenrad und die Schallaburg. Insgesamt wurde die CARD in der Saison 2012/13 über 1,048.000 mal gesteckt. Bei den Vinotheken der Weinstraße Niederösterreich und den Wirten der Niederösterreichischen Wirtshauskultur wurden im Zuge des Bonuspunkte-Programms rund 2 Millionen Punkte gesammelt und über 3.000 Gutscheine im Wert von je EUR 10,- an CARD-Inhaber verschickt.

TOP-Ausflugsziele Niederösterreich

Seit Anfang des Jahres betreut die Niederösterreich-Card GmbH die TOP-Ausflugsziele, zu denen die größten und bekanntesten Ausflugsziele Niederösterreichs zählen. Sie bieten den Gästen besondere Qualität in allen Bereichen, wobei mehr als 60 Kriterien erfüllt werden müssen.

2012 zählten die TOP-Ausflugsziele 43 Mitglieder, die zum Zwecke der gemeinsamen Vermarktung zur Steigerung der Besucherzahlen und zum Erfahrungsaustausch zusammenarbeiten. Die TOP-Ausflugsziele sind auch Partner des neuen „Qualitätspartner Niederösterreich“-Projekts.



Ausblick

Ausblick 2013

Ausblick der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds

Wirtschaftsstrategie Niederösterreich

Die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft haben sich in den letzten Jahren rasch und nachhaltig verändert. Mit der Wirtschaftsstrategie 2015 und den daraus abgeleiteten Instrumenten der Wirtschaftspolitik war Niederösterreich in den schwierigen Zeiten der letzten Jahre gut gerüstet. Neben den veränderten Rahmenbedingungen werden mit der neuen EU-Programmplanungsperiode auch neue Spielregeln und Instrumentarien seitens der EU-Strukturfonds eingeführt. Um auf die kommenden Herausforderungen wiederum gut vorbereitet zu sein, ist auch die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich zu durchleuchten und entsprechend neu auszurichten. Mit den diesbezüglichen Vorarbeiten soll Mitte des Jahres 2013 begonnen werden.

EU Programmplanungsperiode 2014-2020 – Überarbeitung der Förderrichtlinien

Im Zuge der neuen EU Programmplanungsperiode 2014-2020 sind auch die Förderrichtlinien des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds zu überarbeiten. Zudem ist geplant, dass die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie auch als zentrale Förderstelle für EFRE-Mittel fungieren soll. Die entsprechenden Strukturierungsmaßnahmen dazu sind für 2013 geplant.

Kooperation im Rahmen der Entwicklung des FTI-Programms des Landes Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)

Mit Jahreswechsel 2012/2013 wurde die FTI-Strategie des Landes Niederösterreich finalisiert. 2013 werden nun die konkrete Umsetzung und die damit verbundenen Instrumente, Projekte beziehungsweise Maßnahmen im Rahmen eines FTI-Programms Niederösterreich entwickelt. Damit wurde die Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) beauftragt. In der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie liegt der gesamte Verantwortungsbereich für ange-

wandte und unternehmerische Forschung. Die Erarbeitung des FTI-Programms erfolgt daher, wie schon die Erarbeitung der FTI-Strategie, unter wesentlicher Beteiligung und Mitarbeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie.

Fortführung „Nachhaltigkeitscall“

2012 wurde erstmals ein Förderaufruf zur Einreichung von innovativen Nachhaltigkeitsprojekten „Nachhaltigkeits-Call“ entwickelt und durchgeführt. In Zeiten knapper werdender Ressourcen setzen sich Unternehmen nicht nur mit den ökonomischen Aspekten ihres Wirtschaftens, sondern auch mit den damit verbundenen ökologischen und sozialen Dimensionen auseinander. Viele Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in Niederösterreich beschäftigen sich bereits mit dem Thema Nachhaltigkeit/Corporate Social Responsibility (CSR), eine intensivere Auseinandersetzung und die Realisierung entsprechender Projekte scheitert aber in vielen Fällen an den finanziellen Möglichkeiten. 2013 soll der „Nachhaltigkeits-Call“ in Kooperation mit der Abteilung RU3 neuerlich durchgeführt werden.

Fortführung des UnternehmerInnendialogs

Der UnternehmerInnendialog soll 2013 wiederum zu spezifischen Themen- und Problemfeldern durchgeführt werden und die daraus resultierenden Ergebnisse in die Überarbeitung der Wirtschaftsstrategie einfließen.

Ausblick der Niederösterreich-Werbung GmbH

Basis für die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung ist die Tourismusstrategie 2015, in der die Stoßrichtungen mit Kulinarik-Kultur-Wein, Ausflug, Bergerlebnis und Gesundheit definiert sind. Veranstaltungshighlight 2013 ist die niederösterreichische Landesausstellung „Brot & Wein“ mit den Standorten Aspern an der Zaya und Poysdorf.

Tourismusmarketing

Die definierten Märkte Österreich, Deutschland, Ungarn, Slowakei, Tschechien und Schweiz werden auch 2013 bearbeitet. Speziell für den Herkunftsmarkt Deutschland wird aufgrund der rückläufigen Nächtigungsentwicklung eine Datenanalyse durchgeführt und basierend auf den Ergebnissen die weitere Marktstrategie geplant.

Stoßrichtung Bergerlebnis

Bergerlebnis wird als strategisches Entwicklungsprojekt in Zusammenarbeit mit ecoplus, den Destinationen und dem Land Niederösterreich schwerpunktmäßig bearbeitet. Ein Baustein dazu ist die Qualifizierung der Berghütten, die innerhalb des Bergerlebnisses ein Produkt im Rahmen der Dienstleistungskette darstellen.

Marke Niederösterreich

Das Markenmodell Niederösterreichs wird in Richtung klar differenzierte Destinationsmarken weiterentwickelt. Dazu werden die gegenwärtigen Gestaltungsrichtlinien (Corporate Design) und Tools zur operativen Arbeit wie Bildwelt, Kommunikations- und Produktguidelines für die Destinationen optimiert.

Niederösterreich-CARD

Für die Niederösterreich-CARD gilt es, einerseits den Stammgästen attraktive neue Angebote zu bieten und Verlängerungsgäste langfristig zu halten beziehungsweise zu steigern, andererseits neue Kunden zu gewinnen. Dazu wurden neue Vertriebswege geprüft.

SPORT.LAND.Niederösterreich

Das Land Niederösterreich wird eine Sportstrategie entwickeln, die alle Aktivitäten rund um den Sportbereich berücksichtigt und Grundsätze dazu festlegt. Diese werden auch für die bei der Niederösterreich-Werbung angesiedelten Projekte Sportland I und II richtungsweisend sein.

Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14
Tel. 02742/90 05 DW 16157, Fax DW 16330
post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus C
info@noe.co.at, www.niederoesterreich.at

Redaktion und Text - Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie: Johann Göschl, Mag. Christian Kirchberger, DI Kerstin Koren, Mag. (FH) Doris Mayer, MBA; Mag. Christian Neuwirth, Mag. Claudia Pfiffinger, MBA, MLS; Mag. Irma Priedl, Mag. Florian Riess, MBA, M.E.S.

Redaktion u. Text - Niederösterreich-Werbung GmbH:
Thomas Denk, Anna Gröger, Christiane Windsperger
MSc

Lektorat: Peter Skudnigg, Neusiedl am See

Grafik: Ing. Birgitta Winkler, Niederösterreich-Werbung
Druck: Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und zur besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Text teilweise die männliche Form verwendet. Die einzelnen Bezeichnungen gelten selbstredend auch für weibliche Personen.

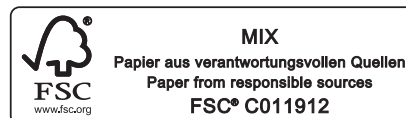
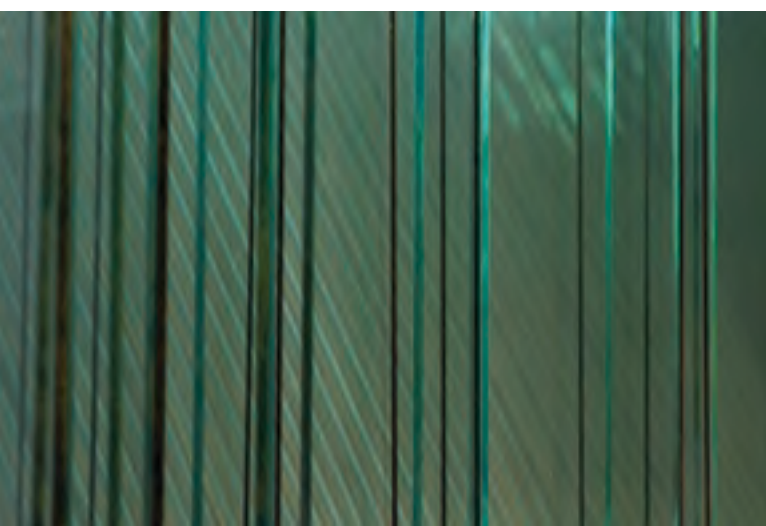
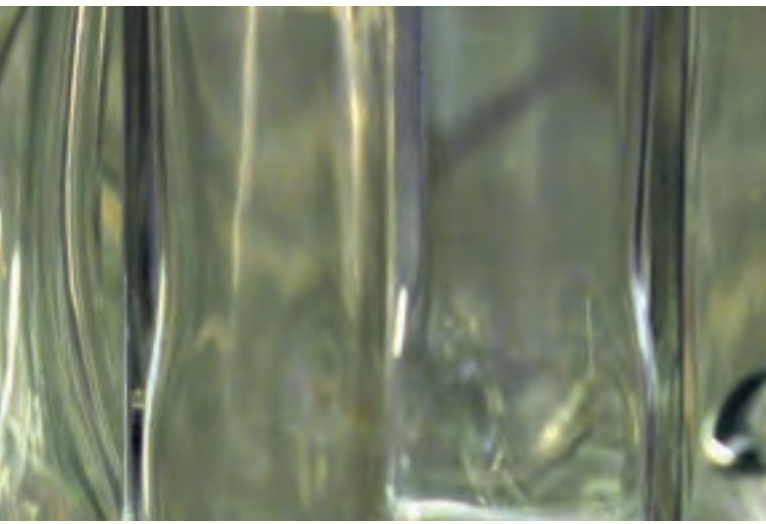


Foto rechts: Rita Newman, Fotos links: K. M. Westermann



Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

beim Amt der NÖ Landesregierung

3109 St. Pölten

Landhausplatz 1, Haus 14

Tel. 02742/9005-16157

postwst3@noel.gv.at

www.noe.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus C

Tel. 02742/9000-19800

office@noe.co.at

www.niederoesterreich.at